

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

28./29. Mai 2022 / Nr. 21

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,80 Euro, 6070

Von „Sissi“ kam sie nie mehr los



Den Namen Romy Schneider verbindet man mit der Rolle als „Sissi“. Darunter litt die Schauspielerinnen, die sich als Charakterdarstellerinnen etablierte, sehr. Vor 40 Jahren starb sie. **Seite 34**

Caritas: Kein Druck auf Suizid-Unwillige!



Angebote zur Suizidassistenten dürfen keinen Druck auf Menschen aufbauen, die weiterleben wollen. Dies forderte Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa anlässlich einer Bundestagsdebatte. **Seite 4**

Rund 2600 Teilnehmer am Ministrantentag

Mitreißende Songs durften beim diözesanen Ministrantentag in Friedberg nicht fehlen. Gut 2600 Messdiener aus allen Teilen der Diözese reisten zu diesem Ereignis an. **Seite 13**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Rückblick, in der Erinnerung gibt es Ereignisse und Unternehmungen, die sich als historisch offenbaren. Zur Zeit ihrer Entstehung war man sich dessen vielleicht gar nicht so bewusst.

Ein Garant für historische Momente ist der unvergessene, heiliggesprochene Papst Johannes Paul II. – ein großer Papst, nicht nur was die 27 Jahre seines Pontifikats angeht. Als er, gerade gewählt, am 16. Oktober 1978 vor die Menge am Petersplatz trat, bat er lächelnd um Entschuldigung für sein nicht perfektes Italienisch. Eine Woche später machte er der ganzen Welt klar, wofür er kraftvoll antrat: „Habt keine Angst! Öffnet, ja reißt die Tore weit auf für Christus!“

Und das tat er selbst, in über 100 Reisen rund um den Erdball. Eine davon führte ihn 1982 nach Großbritannien, wohin vor ihm kein Papst gekommen war (Seite 6). Als „Pastoralbesuch“ deklariert, hatte die Visite samt Begegnung mit Königin Elizabeth II. auch eine höchst politische Dimension: Die Engländer befanden sich im Krieg mit Argentinien um die Falkland-Inseln. 40 Jahre danach wünscht sich Europa nichts sehnlicher, als dass der heilige Fürsprecher im Himmel auch diesmal zum Frieden beiträgt.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Was der Krieg mit den Kindern macht

Auf diese spielenden Kinder in einem Kindergarten im südukrainischen Melitopol scheint der Krieg kaum sichtbare Auswirkungen zu haben. Und doch kann der Konflikt sie schwer belasten. Denn sie bekommen natürlich mit, wie ihre Familien damit umgehen. Auch Kinder in Deutschland sind von den Folgen des Kriegs betroffen. Wie eine Augsburger Kita auf diese Situation reagiert, lesen Sie auf **Seite 2/3**





Kindergartenkind Theresa schaut sich das Transparent am Gartenzaun der katholischen Kita Christkönig in Augsburg an. Die Einrichtung bringt so ihre Solidarität mit der angegriffenen Ukraine zum Ausdruck.

Eltern weinen in der Kita

Wie eine katholische Kindertagesstätte in Augsburg mit dem Ukraine-Krieg umgeht

AUGSBURG – Zehntausende Kinder sind seit Beginn der russischen Invasion aus der Ukraine nach Deutschland geflohen. Allein in Bayern werden mittlerweile mehr als 20 000 ukrainische Schüler unterrichtet. Auch die Zahl ukrainischer Kinder in deutschen Kindertagesstätten nimmt zu. Wie die Einrichtungen mit der Herausforderung umgehen und helfen, zeigt ein Beispiel aus Augsburg.

Letztlich haben die Bemühungen zu nichts geführt. „Wir wollten ein ukrainisches Vorschulkind aufnehmen“, erzählt Elisabeth Strätling-Busch. Sie ist Leiterin der katholischen Kita Christkönig im Augsburger Stadtteil Hammer Schmiede, die aus einer Krippe für Kleinkinder, einem Kindergarten und einem Hort für Grundschüler besteht. In der Theorie war die Sache einfach: Das Kind war da, die Bereitschaft seitens der Kita auch – doch die bürokratischen Hürden waren hoch.

Vertrag lag auf dem Tisch

„Nachdem unsere Gruppen bereits voll besetzt sind, musste ich einen formlosen Antrag auf kurzzeitige Anpassung unserer Betriebserlaubnis stellen“, erklärt Busch. „Das besagte ukrainische Kind wäre in die Gruppe zu ihrer Cousine gekommen. Das gesamte Team, das Gruppenteam und die Mitarbeiter-

vertretung haben sich geschlossen dafür ausgesprochen.“ Sogar der Betreuungsvertrag lag bereits auf dem Tisch.

Die Stadt aber gab erst nach langem Hin und Her, nach mehreren E-Mails und Telefonaten, grünes Licht: „Ausnahmsweise“ dürfe die Kita das Kind trotz fehlender Kapazität aufnehmen. Da war es bereits zu spät. „Die Mutter und ihre beiden Töchter bekamen so starkes Heimweh, dass sie zu Vater und Großeltern zurückkehrten – in der Hoffnung, dass ihre Heimatgegend weniger von Bombenangriffen bedroht wäre“, berichtet Busch. Nun leben sie wieder in der Ukraine.

Die Bereitschaft, ein Flüchtlingskind aufzunehmen, ist in Christkönig noch vorhanden. Für das neue Kita-Jahr, das im September beginnt, sieht Busch aber schwarz: Die Anmeldungen wurden bereits vor Kriegsbeginn abgeschlossen. Nun stehen andere, „niederschwellige“ Angebote im Vordergrund: etwa Spiel- oder Sprachgruppen, die die Stadt zur Integration der Neankömmlinge einrichten will. Hierfür werden geeignete Räumlichkeiten wie etwa Pfarrsäle gesucht. In den Kitas stehen aufgrund der Auslastung keine Räume zur Verfügung, sagt Busch.

Ein Großteil der geflüchteten Familien spreche Russisch, betont die

Kita-Leiterin. Für die Integrationsangebote der Stadt seien daher vor allem russischsprachige Mitarbeiterinnen der Kitas angefragt worden. „Ob diese dann für ihre Mitwirkung in solchen Gruppen bezahlt werden können, ist meines Wissens noch nicht geregelt.“ Selbst ehemalige Mitarbeiterinnen, die bereits in Rente sind, wurden um Hilfe gebeten.

Bürokratische Hürden

Auch an anderer Stelle hat die Kita-Leiterin erlebt, wie bürokratische Hürden die Hilfe ausbremsen. Eine Mitarbeiterin und eine Familie wollten Wohnraum für Flüchtlinge zur Verfügung stellen. „Beide Familien sind Siebenbürger und kennen die Situation, quasi mit zwei Koffern neu anzufangen“, erläutert Busch. Die Ukrainer hatten sich gerade etwas eingelebt – da wurden sie wieder in ein Sammellager ausquartiert. Dies habe die Gastgeber ziemlich enttäuscht, bedauert die Leiterin.

Schon seit den ersten Tagen des Kriegs hängt bei Christkönig am Gartenzaun ein Transparent, durch das sich die Kita solidarisch mit der Ukraine erklärt. Seit Wochen laufen Spenden-Aktionen für das Land. „Wir sammeln Geld und Lebensmittel, Hygieneartikel und Verbandsmaterial“, erläutert Busch. „Den Paketen werden persönliche Briefe auf Russisch und Ukrainisch mit Grüßen von den Kita-Kindern

Info

Caritas fordert bessere Finanzierung

Der Deutsche Caritasverband und der Dachverband Katholischer Kindertageseinrichtungen (KTK) wollen eine bessere Finanzierung und unbürokratische Lösungen bei der Aufnahme ukrainischer Kinder in Kitas und Kindergärten. Kitas seien Bildungseinrichtungen, die Integration und Teilhabe fördern, sagt Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa. Gleichzeitig sei gute Kinderbetreuung eine Voraussetzung, um geflüchteten Ukrainerinnen Zugang zu Sprachkursen und zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Aktuell fehlen laut Caritas bundesweit Hunderttausende Kita-Plätze. Um sie zu schaffen, bräuchten die Träger von der Politik mehr Spielräume für innovative Ansätze, zusätzliche Finanzmittel sowie unbürokratische Unterstützung durch Länder und Kommunen, fordern Caritas und KTK. Sie sprechen sich außerdem dafür aus, in Kindertageseinrichtungen „multiprofessionelle Teams“ zu gründen, also nicht nur Erzieherinnen, sondern auch andere Mitarbeiter einzusetzen, etwa aus dem Handwerk. **KNA**

beigelegt. Mit Hilfe der Feuerwehr werden die Spenden in die Ukraine transportiert.“ Zudem unterstützt man die Augsburger Tafel, die ukrainische Flüchtlinge vor Ort mit Lebensmitteln versorgt.

In der Hammerschmiede gehören Migration und Zuwanderung zum Alltag. Der Bezirk mit gut 7000 Einwohnern im Nordosten der Fuggerstadt hat einen recht hohen Anteil an deutschen Spätaussiedlern aus Osteuropa sowie Menschen aus Russland und anderen Gebieten der ehemaligen Sowjetunion. Dies spiegelt sich im Erzieherkollegium der Kita wie auch in den Kindergruppen wider.

Spenden organisiert

Ulyana Merker, Erzieherin in der Gänseblümchengruppe, ist eine der Mitarbeiterinnen aus Osteuropa. Seit 17 Jahren lebt die Ukrainerin, die aus dem Raum Lemberg stammt, in Deutschland. Hier engagiert sie sich für den Ukrainischen Verein Augsburg. Sie organisiert Spenden für ihr vom Krieg zerrüttetes Heimatland oder hilft bei Übersetzungen, etwa wenn ukrainische Kinder Arzttermine haben oder spezielle therapeutische Angebote für sie organisiert werden müssen.

Merkers Bruder kämpft in der Ukraine an der Front. „Er war bei der Befreiung von Kiew dabei“, betont die Erzieherin stolz. Nachdem der heute 40-Jährige 2014 als Freiwilliger im Donbass gegen pro-russische Separatisten in den Krieg zog und schwer verwundet wurde, meldete er sich auch jetzt wieder freiwillig zu den Waffen – allerdings zur regulären Armee. Dadurch sei er besser abgesichert, etwa im Fall einer Verwundung, sagt Merker.

Man merkt der jungen Frau an, wie nahe ihr der Krieg geht. Auch ihre Eltern leben in der Ukraine und engagieren sich ehrenamtlich. „Meine Mutter würde mit bloßen Händen gegen russische Panzer kämpfen“, sagt Merker. Wann immer möglich, versucht sie, ihre Familie zu kontaktieren. Das ist gar nicht so einfach, denn Mobilfunk und Internet sind wegen des Kriegs gedrosselt. „Heute morgen habe ich meinen Bruder erreicht“, sagt sie erleichtert. „Er lebt.“

„Kulturell gemischt“

Als der Krieg im Februar losging, hat Kita-Leiterin Busch mit den ukrainischstämmigen Eltern telefoniert. „Die Familien sind fast alle kulturell gemischt: Es gibt russische, kasachische, ukrainische und einige jüdische Familienmitglieder.“ Nicht selten stehen die Familien nun innerlich vor der Zerreißprobe: „Sie



▲ Kita-Leiterin Elisabeth Strätling-Busch (rechts) im Gespräch mit ihren Kolleginnen Ulyana Merker (links) und Sandra Strohmeier-Woppowa. Fotos: Fels (2)

lieben Russland und können gleichzeitig nicht verstehen, was da in der Ukraine passiert.“

Diesen Zwiespalt kennt auch Oksana D. (Name ist der Redaktion bekannt), deren Sohn in Christkönig den Hort besucht. Für den Krieg hat sie kein Verständnis – ebensowenig aber dafür, dass deutsche Medien seit 2014 zum ukrainischen Beschuss des Donbass schweigen. Ihre Familie lebt in der abgespaltenen „Volksrepublik Lugansk“ im Osten der Ukraine und betrachtet die russische Invasion als Befreiung. Bombenangriffe durch die ukrainische Armee habe sie am eigenen Leib miterlebt.

Langjähriger Konflikt

Auch Kita-Leiterin Busch hörte von Vorwürfen der pro-russischen Seite: dass die deutsche Öffentlichkeit und die Politik den langjährigen Konflikt zwischen den Volksgruppen weitgehend ignorieren und sich unkritisch die Position der ukrainischen Regierung zu eigen machen. Abstimmungen in den Separatistengebieten hätten ergeben, dass die meisten Menschen im Donbass nicht länger zur Ukraine gehören wollen. Ukrainer halten dies für russische Propaganda.

Seit Beginn der Invasion in der Ukraine kommt es nach Polizeiangaben vermehrt zu russenfeindlichen Übergriffen in Deutschland – womöglich wegen der medialen und politischen Betonung Russlands als Aggressor. Auch im Umfeld der Kita Christkönig haben russischsprachige Eltern Angst, ihre Kinder könnten aufgrund ihrer Sprache oder Herkunft diskriminiert werden – unabhängig davon, welcher Volksgruppe sie tatsächlich angehören.

„Bei mir im Büro saßen russische Eltern, die wegen der politischen und auch wegen ihrer eigenen seelischen

Situation geweint haben“, berichtet Busch bedrückt. In manchen Familien, hat die Kita-Leiterin gehört, hätten sich die jungen Eltern mit ihren eigenen Eltern und Schwiegereltern aufgrund unterschiedlicher Einstellungen zum Krieg zerstritten. Manche haben offenbar sogar aufgehört, miteinander zu sprechen.

Der Krieg in der Ukraine hat nach Angaben der Vereinten Nationen bereits mehrere Hundert Kinder das Leben gekostet. Auch an den Kleinen im Augsburger Nordosten geht der Konflikt nicht spurlos vorbei: Sie erfahren ihn in ihrem Umfeld und in der Familie. So wie eines der Vorschulkinder: Seine Eltern haben Oma und Opa aus der Ukraine aufgenommen – und eine Freundin, deren Mann im Krieg ums Leben gekommen ist.

„Die Ängste übertragen sich von den Eltern auf die Kinder“, weiß Sozialpädagogin Busch. Wie aber gehen Drei- oder Fünfjährige mit einer so schwierigen Situation um? „Die Kinder reden natürlich untereinander über das Thema Krieg“, sagt Erzieherin Sandra Strohmeier-Woppowa aus der Bärengruppe. „Kürzlich sprachen zwei Jungen über die Lieferung schwerer Waffen. Diskutiert wurde, ob man denn Panzer überhaupt liefern könne.“

Für die meisten Kinder sei der Krieg abstrakt und weit weg, meint Strohmeier-Woppowa. In den Gruppen werde er von den Erziehern nicht aktiv angesprochen. „Aber wenn wir den Eindruck haben, dass Kinder dadurch belastet werden, versuchen wir, ihnen über Geschichten und Erzählungen einen Weg zu zeigen, ihr Inneres zum Ausdruck zu bringen.“

Ängste ernst nehmen

Die Ängste der Kinder müsse man ernst nehmen. Die Pädagogen vermitteln den Kleinen daher das Gefühl, dass sie nicht allein sind und man untereinander für den anderen da ist. „Die religiöse und soziale Erziehung ist Basis all unserer Bemühungen. So können wir auf einer guten Grundlage aufbauen“, betont Strohmeier-Woppowa.

„Wichtig ist uns eine Erziehung, die darauf ausgelegt ist, Grenzen erst gar nicht entstehen zu lassen oder diese zu überwinden, damit Gemeinschaft über sprachliche, kulturelle und religiöse Verschiedenheit hinweg entstehen kann“, unterstreicht die Erzieherin. „Alle sind bei uns willkommen!“

Thorsten und Victoria Fels



▲ Ähnlich wie bei dieser privat organisierten Hilfsaktion hat das Personal der Kita Christkönig von den Familien Lebensmittel, Hygieneartikel und Verbandsmaterial gesammelt und verpackt. Die Pakete wurden mit Hilfe der Feuerwehr in die Ukraine gebracht. Foto: Imago/André Lenthe

Kurz und wichtig



Weiß bleibt Präsident

Der frühere CDU-Bundestagsabgeordnete Peter Weiß (66; Foto: Maximilian-Kolbe-Werk) bleibt für weitere vier Jahre Präsident des Maximilian-Kolbe-Werks. Steffen Feldmann (50), Finanz- und Personalvorstand des Deutschen Caritasverbands, und Gerold König (68), Bundesvorsitzender der deutschen Sektion von Pax Christi, wurden zu neuen Vizepräsidenten gewählt. Zuvor hatte in Frankfurt die Mitgliederversammlung getagt. Das in Freiburg ansässige Maximilian-Kolbe-Werk setzt sich für Überlebende der nationalsozialistischen Konzentrationslager und Ghettos in den Staaten Osteuropas ein.

Nachfolger gefunden

Paul Nowicki, bislang Diakon in Speyer, wird am 1. August neuer Geschäftsführer des Bundesverbands Katholischer Kindertageseinrichtungen (KTK). Er folgt auf Frank Jansen, der Anfang 2022 starb und seit 2004 Geschäftsführer war. Der KTK ist ein Fachverband des Deutschen Caritasverbands. Er vertritt nach eigenen Angaben bundesweit rund 8000 katholische Kindertageseinrichtungen mit etwa 105 000 Erziehern. Der Sitz ist Freiburg. Nowicki kündigte an, von Speyer aus für den Verband zu arbeiten.

Gespräch abgesagt

Die Deutsche Bischofskonferenz hat ein für Juni geplantes Gespräch mit dem Moskauer Patriarchat der russisch-orthodoxen Kirche abgesagt. Zur Begründung nannte ein Sprecher der Bischofskonferenz den „russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und dessen wiederholte Legitimierung durch Patriarch Kyrill“. Kyrills Äußerungen zum Krieg auf Linie des Kreml-Chefs Wladimir Putin sorgen international seit Wochen für Empörung. Den Militäreinsatz rechtfertigte der Geistliche als „metaphysischen Kampf“ des Guten gegen das Böse aus dem Westen.

Tagebücher online

Alle Jahrgänge der Tagebücher des Münchner Kardinals Michael Faulhaber (1869 bis 1952) während der Nazizeit können ab sofort online gelesen werden. Auf dem von Wissenschaftlern betriebenen Portal www.faulhaber-edition.de wurden die Einträge der Jahre 1942 bis 1944 freigeschaltet. Die Notizen geben Aufschluss, wie Faulhaber über die sich abzeichnende deutsche Niederlage dachte und wie er zum Widerstand gegen Hitler stand, der in das Attentat vom 20. Juli 1944 mündete.

Suche nach Gefallenen

Tschechische Historiker ermöglichen derzeit eine Online-Suche nach Zehntausenden Gefallenen des Ersten Weltkriegs aus den Gegenden der späteren Tschechoslowakei. Das Militärhistorische Institut und das Militärhistorische Archiv in Prag machten nach und nach die Namen von getöteten Soldaten zugänglich, berichtete Radio Prag. Zuletzt seien aus Matrikelbüchern in Wien Angaben zu rund 23 000 weiteren früheren Armeeeingehörigen hinzugekommen, die zwischen 1914 und 1918 in Feldlazaretten starben.



▲ Auch in Italien ist der Lebensschutz vom Anfang bis zum Ende derzeit wieder ein präsent Thema. Am Wochenende hat in Rom ein nationaler „Marsch für das Leben“ stattgefunden. Auch der Papst äußerte sich dazu (siehe Kasten). Foto: KNA

„Man darf weiterleben“

Sterbehilfe: Caritas warnt vor Rechtfertigungsdruck

BERLIN (KNA) – Eine Regelung zur Suizidbeihilfe muss nach Auffassung der Caritas vor allem verhindern, dass Angebote der Suizidassistenten Menschen unter Rechtfertigungsdruck setzen.

„Weiter leben zu wollen, bedarf keiner Begründung – ganz unabhängig davon, wie alt oder krank man ist“, mahnte Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa in Berlin. Ferner müsse der Gesetzgeber klarstellen, dass keine Person, aber auch kein Träger von Einrichtungen und Diensten verpflichtet ist, an einem Suizid mitzuwirken.

Der Bundestag hat sich vorige Woche in einer Orientierungsdebatte mit dem Thema befasst. Es liegen bislang drei interfraktionelle Gesetzesvorschläge vor. Das Bundesverfassungsgericht hatte im Februar 2020 das Selbstbestimmungsrecht der Einzelnen in Bezug auf das eigene Sterben gestärkt und den Gesetzgeber aufgefordert, tätig zu werden.

Ausbau der Hospizarbeit

Wie die Evangelische Kirche in Deutschland und die Diakonie fordert die Caritas verbesserte Suizidprävention, gerade auch für ältere Menschen. So seien weitere Anstrengungen für einen Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung und die Gewährleistung guter Betreuung durch qualifiziertes Personal in der stationären und ambulanten Altenhilfe nötig.

Welskop-Deffaa beklagte, dass die Zahl der Suizide bei Menschen über 65 erschreckend hoch sei: „Suizid spiegelt eine Realität der Verzweiflung und Vereinsamung gerade bei Männern über 90, die in unserer Gesellschaft keine Wertschätzung erleben.“ Das dürfe nicht durch den erleichterten Zugang zu Suizidhilfe „banalisiert und verschärft“ werden. „Die Pandemie hat gelehrt: Wir brauchen eine soziale Infrastruktur mit Räumen für das Leben, in denen sich Menschen bis zuletzt gut aufgehoben fühlen.“

Info

Papst zu „Geschenk des Lebens“

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat einen ungunstigen Mentalitätswandel im Umgang mit dem „Geschenk des Lebens“ beklagt. „Wir neigen immer mehr dazu, das Leben als ein Gut zu sehen, das zur allgemeinen Verfügung steht“, mahnte der 85-Jährige am Sonntag beim Mittagsgebet auf dem Petersplatz. Allzu oft herrsche die Vorstellung, dass man nach Belieben leben und sterben lassen könne, als sei dies ausschließlich eine individuelle Entscheidung. „Aber das Leben ist ein Geschenk, es ist immer heilig und unantastbar.“ Daher dürfe die Stimme des Gewissens nie zum Schweigen gebracht werden. KNA

„Einladend feiern“

Sonderheft zum Jubiläum des Deutschen Liturgischen Instituts

FREIBURG (KNA) – Zum 75-jährigen Bestehen des Deutschen Liturgischen Instituts (DLI) in Trier ist jetzt im Herder-Verlag eine Sonderausgabe der Fachzeitschrift „Gottesdienst“ erschienen.

Unter dem Titel „Einladend feiern“ geht es um Formen und die Gestaltung von Gottesdiensten. So beschreiben Experten die Rolle von Musik in liturgischen Feiern oder

diskutieren, wie in der Heiligen Messe kirchliche Willkommenskultur spürbar wird.

Das DLI ist eine Arbeitsstelle der Deutschen Bischofskonferenz. Es wurde 1947 in Trier gegründet und unterstützt Bistümer und Pfarreien in Gottesdienst-Fragen. Kürzlich veröffentlichte es Texte in ukrainischer Sprache für die Mitfeier von Gottesdiensten. Zum Jubiläum ist am 12. Juni in Trier ein Festakt geplant.

JERUSALEM-KREUZ AUF DEM OBERARM

Das Herz an Israel verloren

Galileo-Moderator Stefan Gödde verfasst religiöse Reiseführer für den guten Zweck

Sehen können wir uns nicht. „Ich bin gerade in Assisi und das WLAN funktioniert nicht“, sagt Stefan Gödde, als er zur verabredeten Zeit statt auf dem Bildschirm am Telefon erscheint. „Ich habe ein paar Tage frei und genieße die Stille in dieser Stadt des Friedens.“

Dass es anderswo auf der Welt gerade laut und kriegerisch ist, ist ihm bewusst. „Gestern Abend war ich in der Vesper in San Damiano“, sagt Gödde und meint das Kloster unterhalb Assisis, das eng mit dem heiligen Franziskus und der heiligen Klara verbunden ist. „Wir haben dort für den Frieden gebetet. Das erlebe ich gerade jetzt besonders intensiv.“

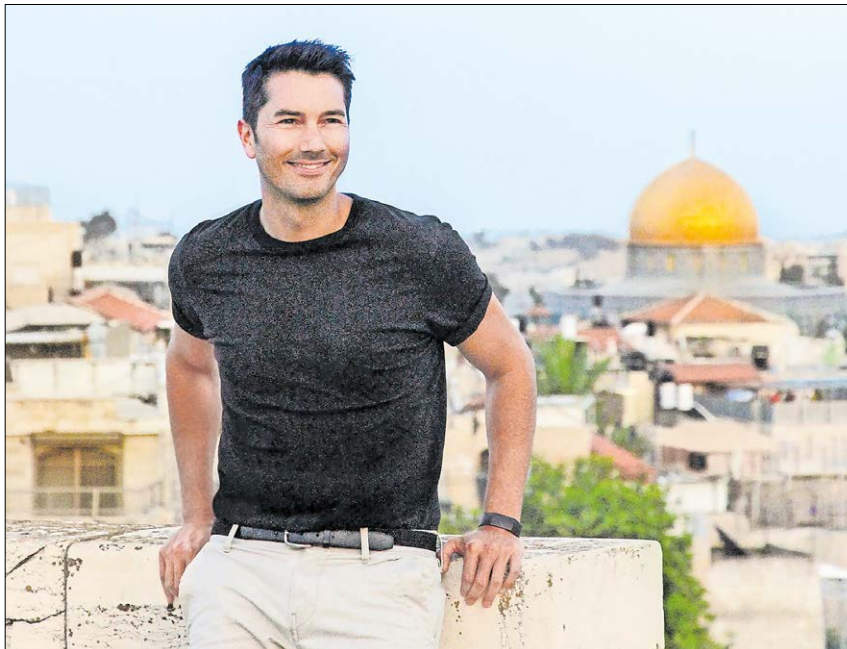
Spirituelle Auszeiten gönnt sich der Journalist und Moderator der Wissenssendung „Galileo“ immer wieder – und manchmal kann er sie sogar mit seiner Arbeit verbinden. „Kürzlich war ich beruflich im Heiligen Land“, sagt Gödde. Nach den Dreharbeiten für eine Reportage über Start-ups im modernen Israel hat er seinem Team das religiöse Jerusalem gezeigt. „Wegen Corona war ich lange nicht dort und habe die Stadt schmerzlich vermisst“, sagt Gödde. „Es tat gut zu sehen, dass es auch touristisch wieder aufwärts geht.“

Das Land der Bibel

An Israel hat der gebürtige Paderborner, der im Sauerland aufgewachsen ist, schon lange sein Herz verloren. Wegen der Schönheit und Kultur, aber auch, weil es das Land Jesu ist, das Land der Bibel. „Wenn man die ganzen biblischen Stätten sieht, den See, die Wüste, Jerusalem, versteht man viel besser, was Jesus gemeint hat“, sagt er. „Jeder, der die Möglichkeit hat, sollte einmal dorthinreisen; das Land ist wirklich das Fünfte Evangelium.“

Besonders angetan hat es Gödde die Grabeskirche. „Nicht tagsüber, wenn es dort laut und wuselig wie in einer Markthalle ist“, sondern nachts. „15 Personen dürfen sich dort einschließen lassen“, sagt der Moderator, und einmal habe er das auch gemacht. „Die ganze Nacht feiern dort die verschiedenen Konfessionen Gottesdienst, beten, singen, schweigen, schwingen Weihrauch – und man selber erlebt das mit. Für mich war das eine unglaublich dichte spirituelle Erfahrung.“

Stefan Gödde erlebt sich dabei als Teil einer langen Glaubenstradition.



▲ Jerusalem ist Stefan Göddes Lieblingsstadt. Israel nennt der Moderator „das Fünfte Evangelium“.

Fotos: M.Halbe, L'Osservatore Romano/Servizio Fotografico

Auch deshalb hat er sich das Jerusalem-Kreuz auf die Innenseite des Oberarms tätowieren lassen, „dort, wo es nicht jeder sofort sieht, weil das etwas sehr Persönliches ist“. Der Olivenholzstempel, der dafür benutzt wird, ist 500 Jahre alt. „Der Tätowierer sagte, es müssen Abertausende Gläubige gewesen sein, für die genau dieser Stempel verwendet wurde.“

Damit auch andere solche Erfahrungen machen können, hat Gödde 2019 einen kleinen Reiseführer mit persönlichen Tipps geschrieben, die meisten davon religiöser Art. Gewinn machen will er damit nicht. „Der Erlös aus dem Buchverkauf geht an soziale Projekte der Dormitio-Abtei“, sagt er. Die deutschen Benediktiner

verwenden sie vor allem für Projekte in Betlehem.

Dass Gödde seinen Glauben heute bewusst lebt, ist nicht selbstverständlich. „Ich bin im katholischen Sauerland aufgewachsen, hatte eine sehr fromme Großmutter, war Messdiener und Pfadfinder“, sagt er. „Aber im späteren Jugendalter hat sich das ein bisschen verloren.“ Bis es irgendwann wiederkam. „Je älter ich werde“, sagt der 46-Jährige, „desto wichtiger wird mir der Glaube wieder, gerade für die Lebensreife, für die Konzentration auf das, was wirklich wichtig ist.“

Und so betet er nicht nur, sondern geht auch regelmäßig am Sonntag in die Kirche. „Ich gehe in die Münch-

ner Pfarrei St. Silvester am Englischen Garten“, sagt Gödde. „Da heißt der Gottesdienst ‚Denken und Beten‘ und wird von den Jesuiten der Hochschule für Philosophie gestaltet.“ Die Predigten seien einfach gut, sagt Gödde: „Da kann ich jeden Sonntag etwas mitnehmen.“

Auch wenn er auf Reisen ist, freut er sich, in Gottesdiensten ein Stück Heimat zu finden. Etwa in Rom, seiner zweiten Herzensstadt. Auch über sie hat er einen persönlichen Reiseführer geschrieben. „Natürlich ist Rom eine faszinierende Großstadt, aber es gibt abseits der Touristenströme auch sehr spirituelle Orte“, sagt Gödde. Als Beispiel nennt er das Petrusgrab in der unterirdischen römischen Nekropole. „Man geht über eine 2000 Jahre alte Straße, kommt zu dem einfachen Erdgrab und hat sofort diesen unglaublichen Kontrast zu Pracht und Marmor, Prunk und Protz oben“, sagt er.

Gemeinsames Ave Maria

Oder er erzählt von einem alten Palazzo, in dem Ordensfrauen das Restaurant „Eau Vive“ (Lebendiges Wasser) betreiben und neben gutem Essen auch Verkündigung servieren: „Gegen 21 Uhr werden Liederzettel mit dem Ave Maria verteilt und es wird gemeinsam gesungen.“ Gödde findet eine solche „neue Art der Missionierung“ gut, zumal für ihn Glaube und Lebensfreude nah beieinanderliegen: „Gerade weil wir wissen, dass wir sterben werden, sollten wir das Leben wertschätzen. Jede Sekunde ist wertvoll.“

Und sie sollte auch genutzt werden, um Gutes zu tun. So wie es die Gemeinschaft Sant'Egidio in Rom macht, die sich um die Menschen am Rande kümmert. „Ich kenne die Gemeinschaft auch aus München“, sagt Gödde. „Ich finde, sie verkörpert das gelebte Evangelium in besonderer Weise.“ Wenn er in Rom ist, nimmt er regelmäßig am Abendgebet in Santa Maria in Trastevere teil – und spendet das Autorenhonorar für sein Rom-Buch. *Susanne Haverkamp*

Information

Stefan Göddes Reiseführer „Nice to meet you, Jerusalem“ und „Nice to meet you, Rom!“ sind bei Polyglott erschienen und kosten je 14,99 Euro. Die Erlöse gehen an soziale Projekte der Dormitio-Abtei in Jerusalem bzw. der Gemeinschaft Sant'Egidio in Rom.



▲ Rom ist nach Jerusalem Stefan Göddes zweite Herzensstadt. Hier konnte er bereits Papst Franziskus bei einer Generalaudienz treffen.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Mai

... für alle jungen Menschen, die ja zu einem Leben in Fülle berufen sind; am Beispiel Marias mögen sie hören lernen, gutes Unterscheiden, Mut zum Glauben und Bereitschaft zum Dienen.



PAPST WÜRDIGT PAULINE JARICOT

Gründerin von Missio seliggesprochen

LYON (KNA) – Die französische Unternehmertochter und Gründerin des Hilfswerks Missio Pauline Jaricot (1799 bis 1862) ist am Sonntag in Lyon seliggesprochen worden. Der Zeremonie wohnten rund 12 000 Menschen bei. Geleitet wurde die Feier von Kurienkardinal Luis Antonio Tagle. Der Präfekt der vatikanischen Missionsbehörde hob die „universelle Liebe und Leidenschaft“ Jaricots für Jesus und die Armen hervor.

Bereits zuvor hatte Papst Franziskus Leben und Werk der Gründerin gewürdigt. Beim sonntäglichen Mittagsgebet auf dem Petersplatz lobte er ihre „universelle Vision der Sendung der Kirche“.

Im Alter von 20 Jahren rief Jaricot 1819 die erste katholische Laienbewegung für Missionsarbeit ins Leben. Zwei Jahre nach der Gründung wurde daraus am 3. Mai 1822 der „Verein für die Verbreitung des Glaubens“. Diesen erklärte Papst Pius XI. (1922 bis 1939) 1922 zu einem der vier Päpstlichen Werke. Damit zählt Jaricot auch zu den Gründerfiguren der katholischen Missionswerke in Aachen und München.

Friedensappell in Coventry

Trotz des Falkland-Kriegs: 1982 besuchte Johannes Paul II. Großbritannien

ROM/LONDON – Vor 40 Jahren besuchte erstmals ein Papst Großbritannien. Johannes Paul II. (1978 bis 2005) gelang dabei ein ökumenischer Brückenschlag. Die Visite trat er trotz des kurz vorher ausgebrochenen Falkland-Kriegs an – und setzte Zeichen für den Frieden.

Zwei Jahre lang hatten Kirchenvertreter, Diplomaten und Theologen am Programm der Reise gefeilt, die der Papst selbst als „historisch“ bezeichnete. 450 Jahre nach der Kirchenspaltung sollte der erste Papstbesuch in Großbritannien ein starkes Signal für einen katholisch-anglikanischen Brückenschlag sein. Zudem sollte die Visite zum größten Ereignis für die fünf Millionen Katholiken des Königreichs seit ihrer schrittweisen Emanzipation vor 150 Jahre werden.

Dann schien der Kriegsdonner im kurz zuvor ausgebrochenen Falkland-Krieg zwischen England und Argentinien alles zunichte zu machen. Doch Johannes Paul II. blieb vielen Vorbehalten zum Trotz bei seinem Plan und besuchte vom 28. Mai bis 2. Juni 1982 die Insel. Aber er erweiterte ihn zu einem Friedensprojekt: Überraschend schloss er sofort danach einen Blitzbesuch in Argentinien an.

In Großbritannien gab es im Vorfeld manche Kritik an einem Papstbesuch. Insbesondere der radikale nordirische Presbyterianer-Pfarrer und Politiker Ian Paisley versuchte die Einreise des Pontifex mit lauten Protesten zu stören. Aber die große Mehrheit der Briten begrüßte den Papst freundlich, zum Teil sogar begeistert. Der Bann war bereits gebrochen, als er bei der Ankunft auf dem Flughafen Gatwick den Boden küsste.

Mehr als zwei Millionen Menschen nahmen an den fünf Open-Air-Messen in London, Coventry, Manchester, Glasgow und Cardiff teil. Auf den Straßen und Plätzen –

und besonders im zu einer Kirche umfunktionierten Wembley-Stadion mit 80 000 Gläubigen – herrschte fast un-britischer Enthusiasmus. Der dynamische Papst, der mutig seine polnische Heimat im Kampf gegen den Kommunismus unterstützte, imponierte den Briten über die Konfessionsgrenzen hinweg. Dass er fast genau ein Jahr zuvor ein lebensbedrohliches Attentat überlebt hatte, brachte ihm zusätzliche Sympathien. „Rock On, John Paul“, war auf Plakaten zu lesen.

Kein Treffen mit Thatcher

Die sechs Tage mit Stationen in neun Städten und mit 16 Reden waren von Anfang an als Pastoralbesuch bei den Katholiken und als ökumenische Begegnung mit Anglikaner-Primas Robert Runcie geplant, nicht als Staatsbesuch. Ein zunächst vorgesehenes Treffen mit Premierministerin Margaret Thatcher wurde aufgrund der aktuellen Entwicklung gestrichen. Einzig zu einem Besuch bei Königin Elisabeth II. kam Johannes Paul II. in den Buckingham-Palast.

Die ökumenische Feier in der Kathedrale von Canterbury war einer

der Höhepunkte der Reise. Langer Applaus brauste auf, als der Papst zusammen mit Runcie das Mittelschiff der gotischen Gotteshauses durchschritt. Jede Geste, jedes Wort war abgestimmt.

Gemeinsam knieten sie vor dem Altar nieder, beteten und beschworen die christliche Einheit. In einer gemeinsamen Erklärung würdigten Papst und Primas die bisherigen Fortschritte in der Annäherung und leiteten eine neue Etappe im ökumenischen Dialog ein.

Zum großen Thema der Reise wurde der Einsatz für den Frieden. Immer wieder wich der Papst von seinem Redemanuskript ab und rief zum Ende des Blutvergießens und zur Versöhnung auf. Für den Höhepunkt seines Friedensappells wählte er Coventry, Inbegriff der Zerstörungen durch deutsche Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg.

Anspielung auf Kämpfe

Krieg sei ein „unerlaubtes Mittel“, um Differenzen zwischen Nationen auszutragen, sagte er. Krieg sollte „zur tragischen Vergangenheit, zur Geschichte gehören, in der Tagesordnung der Zukunft der Menschheit sollte er keinen Platz mehr finden“, rief Johannes Paul II. in Anspielung auf die blutigen Kämpfe im Südatlantik. Und mit Blick auf die Ruinen der alten Kathedrale sagte er, Coventry sei „vom Krieg zerstört, aber in Hoffnung wiederaufgebaut worden“.

Nach der Rückkehr aus London und einem Treffen im Vatikan mit US-Präsident Ronald Reagan flog der Papst am 10. Juni wie angekündigt zum Kriegsgegner nach Argentinien. Sein Besuch in Großbritannien sei ein ständiges Gebet für Frieden gewesen, sagte er bei seiner Ankunft in Buenos Aires. Sein Wunsch sei es, „den Frieden Christi auf alle Opfer dieses kriegerischen Konflikts“ herabzurufen.

Johannes Schidelko



▲ Die Visite war kein Staatsbesuch – doch die Queen traf der Papst. Foto: KNA

VOM PAPST IM AMT BESTÄTIGT

Wächter über die Heiligen Stätten

Der Jerusalemer Franziskaner-Kustos Francesco Patton überzeugt durch Besonnenheit

ROM/JERUSALEM – Der Italiener Francesco Patton gilt als wichtiger Vertreter der Kirche und umsichtiger Verteidiger christlicher Interessen in der Konfliktregion Nahost. Nun ist der 58-Jährige von Papst Franziskus und dem Orden der Franziskaner für eine zweite Amtsperiode als Kustos des Heiligen Landes bestätigt worden.

Seit sechs Jahren ist Patton Kustos seines Ordens in Jerusalem, und im Auftrag des Papstes Wächter über die Heiligen Stätten. Er ist damit – neben dem Lateinischen Patriarchen Pierbattista Pizzaballa – oberster Repräsentant der Katholiken im Heiligen Land und ihr bekanntestes Gesicht. Seinen Dienst hat er offenkundig so überzeugend verrichtet, dass er vor Kurzem von seinem Ordensoberen für eine weitere Amtszeit bestimmt und vom Papst bestätigt wurde.

Patton wurde am 23. Dezember 1963 in Vigo Meano im norditalienischen Erzbistum Trient geboren. Bis heute gehört er zur norditalienischen Provinz seines Ordens, in den er 1983 eintrat. 1989 wurde er zum Priester geweiht. Als er 2016 vom obersten Leitungsgremium der Franziskaner zum Kustos des Heiligen Landes gewählt und vom Papst ernannt wurde, kannte er Jerusalem als gelegentlicher Besucher und Pilger.

Angespannte Lage

Es gelang ihm, Mitbrüder und Obere durch seine ruhige, umsichtige und besonnene Art zu überzeugen. Beobachter beschreiben ihn als strategisch und politisch denkend. Er beziehe offen und unaufgeregt Stellung, um die Position der Christen im Heiligen Land und den Status quo zu verteidigen. Dazu besteht in der politisch angespannten Lage Jerusalems immer wieder Klärungs- und Erinnerungsbedarf.

Dank seines Studiums der Kommunikationswissenschaften an der Päpstlichen Universität der Salesianer in Rom und seiner Mitarbeit bei der Bistumspresse in seiner Heimat ist Patton den Umgang mit Medien und Öffentlichkeit gewohnt und scheut sich nicht, vor Kameras zu treten. Ebenso weiß er, wann Zurückhaltung geboten ist und man nicht unnötig Öl ins politische Feuer gießen sollte. So waren die polemische Aufgeregtheit und manch



▲ Franziskaner-Kustos Francesco Patton feiert Gottesdienst in der Grabeskirche.

überspitztes Interview israelischer Lokalpolitiker, etwa um die jüngsten Zugangsbeschränkungen zur Grabeskirche an Ostern, nach wenigen Tagen vergessen. Der grundsätzliche Appell der drei Kirchenführer – Griechischer Patriarch, Armenischer Patriarch und Kustos – war aus Sicht Pattons für eine Einhaltung des „Status quo“ an den Heiligen Stätten ausreichend.

Kurz nach seinem Amtsantritt vor sechs Jahren als Nachfolger für Kustos Pierbattista Pizzaballa, der dann zum Patriarchen ernannt wurde, feierten die Franziskaner ihre 800-jährige Präsenz in Jerusalem. Die ersten Brüder kamen 1217 in der Kreuzfahrerzeit. Zwei Jahre später besuchte der heilige Franziskus nach seinem historischen Treffen mit Sultan Al-Kamil in Ägypten seine Mitbrüder in der Heiligen Stadt. 1342 übertrug ihnen Papst Klemens VI. (1342 bis 1352) offiziell den Dienst als Hüter der Heiligen Stätten, den sie bis heute wahrnehmen.

Patriarchat macht Pastoral

Heute betreut die Kustodie von Jerusalem mit rund 250 Ordensbrüdern 70 Heiligtümer im Heiligen Land. An 50 davon ist sie mit einem eigenen Konvent vertreten. War die Kustodie bis Mitte des 19. Jahrhunderts die einzige Vertretung der römischen Katholiken im Heiligen Land, wurde seither das Lateinische Patriarchat für die direkte Pastoral unter den Gläubigen zuständig.

Den Franziskanern blieben die Verwaltung und die Seelsorge an

den Heiligen Stätten im Rahmen des Status quo. Zudem blieben sie aufgrund ihrer jahrhundertlangen Erfahrung die Vertreter des Heiligen Stuhls gegenüber den örtlichen

politischen sowie den ökumenischen Autoritäten. War der Kontakt zwischen Kustodie und Patriarchat in früheren Jahren mitunter angespannt, so gilt die Zusammenarbeit inzwischen als gut.

Deutlich verbessert hat sich in den vergangenen Jahren auch der ökumenische Kontakt in Jerusalem. Die Beziehungen seien ungleich besser als vor 35 oder auch noch vor 15 Jahren, sagte Patton kürzlich. Dazu habe auch die Restaurierung in der Grabeskirche 2016/17 beigetragen, die eine hervorragende Gelegenheit zur Zusammenarbeit und zum Dialog zwischen den drei Eigentümern der Stätte gewesen sei: Orthodoxen, Armeniern und der Kustodie. Das Projekt geht weiter, die Kontakte bleiben bestehen. Vor wenigen Wochen begann die zweite Phase der Instandsetzungsarbeiten an der zentralen Stätte über dem Grab und der Auferstehungsstätte Christi.

Johannes Schidelko

ANZEIGE

Die Schönheit des Pilgerns

Der Juni beschwingt und lädt dazu ein, sich mit dem Bayerischen Pilgerbüro auf die Spuren zweier inspirierender Heiliger zu begeben – im französischen Lourdes und im spanischen Santiago de Compostela: Kleine Wallfahrtsorte, aber große Stätten des Glaubens, die im Laufe der Jahrhunderte nichts von ihrer Faszination eingebüßt haben.

„Man muss den Glauben haben, und man muss beten“, sagte einst Bernadette Soubirous. Diese besondere Frau stellte sich ganz in den Dienst Mariens und ging unbeirrt ihren Weg – von der Seherin bis zur Ordensschwester. So ist Lourdes zwar eine wichtige Station dieser Reise, etwa mit der feierlichen Lichterprozession und einem Gottesdienst an der Erscheinungsgrotte. Doch ebenfalls bedeutend sind Bartrès, in dem Bernadette einen Teil ihrer Kindheit verbrachte, sowie das pittoreske Nevers, wo sie ihrer Berufung folgte und ins Kloster aufgenommen wurde. Eine stimmungsvolle Vesper in der romanischen Basilika von Ste-Marie-Madeleine in Vézelay rundet diese Pilgerreise ab. Die achttägige Flugreise nach Lourdes und Nevers (10. bis 16. Juli) oder per Bus (26. September bis 2. Oktober) kostet ab 1025 Euro pro Person im Doppelzimmer mit Halbpension. Über den Jakobstag in Santiago de Compostela zu sein und Teil der feierlichen

Atmosphäre zu werden – diese Jakobswegetappe von rund 100 Kilometern von Sarria nach Santiago eignet sich ideal zum „Reinschnuppern“, gerade im Heiligen Jahr! Das ländliche Galicien erfreut durch saftige Wiesen und altertümliche Dörfer, bis der Blick vom Monte del Gozo aus endlich auf das langersehnte Santiago und die Türme seiner Kathedrale fällt. Die neuntägige Flugreise vom 18. bis 26. Juli kostet ab 1695 Euro pro Person im Doppelzimmer mit Halbpension.

Informationen:

Auskünfte unter Telefon 089/54 58 11-0, per E-Mail (info@pilgerreisen.de) oder im Internet unter www.pilgerreisen.de.



▲ Nicht ohne Grund zählt der Jakobsweg in Spanien zu den berühmtesten und beliebtesten Pilger- und Wanderwegen der Welt. Foto: BPB

Aus meiner Sicht ...



Thorsten Schmiege ist Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien.

Thorsten Schmiege

Im Kampf gegen „Fake News“

Zu Beginn des Angriffskriegs gegen die Ukraine kursierte ein sogenanntes „Deepfake-Video“ im Netz: Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj rief darin sein Volk zur Kapitulation auf. Hacker hatten das Video bei dem an sich seriösen Fernsehsender Channel 24 platziert. Es war so gut gemacht, dass die Fälschung mit bloßem Auge kaum zu erkennen war. Daher die Bezeichnung „Deepfake“ (etwa: tiefgründige Fälschung).

Dies ist nur ein Beispiel für die zahllosen „Fake News“ und Desinformationen, die in Zusammenhang mit diesem entsetzlichen Krieg kursieren. Er ist nicht zuletzt auch ein Informationskrieg. Das Beispiel macht deutlich: Man kann selbst bislang für authentisch gehaltenen Informationen und Kanälen nicht mehr bedingungslos trauen. Falsche Nachrichten und verdrehte Verschwörungen können uns immer und überall im Netz und vor allem auf Facebook, Twitter und Co. begegnen. Sie greifen das Fundament unserer Informationsgesellschaft an.

Natürlich sind „Fake News“ und Verschwörungstheorien keine neuen Phänomene. Mit dem zunehmenden Tempo und der Schlagkraft digitaler Technologien sind sie aber omnipräsenter denn je. Das hat sich auch während der Pandemie gezeigt.

Die Bayerische Landeszentrale für neue Medien will ihren Beitrag zur Aufklärung leisten. Deshalb haben wir – in Kooperation mit der Aktion Jugendschutz – kürzlich die Broschüre „Von der flachen Erde bis zur Lügenpresse“ veröffentlicht. Ziel ist es, damit vor allem Eltern und Fachkräften Know-How und Tipps an die Hand zu geben. Die Broschüre kann über www.blm.de bestellt werden.

Man darf nicht darum herumreden: „Fake News“ und Verschwörungstheorien machen die Gesellschaft verwundbar. Doch diese kann und muss sich wehren: indem sie Meinungsunterschiede zulässt, aber Hass und Falschmeldungen bekämpft. Und indem sie sich fit macht gegen Lügen und Co. – mit Nutzerkompetenz, deren Basis schon ab dem Grundschulalter gelegt werden kann.

Man darf nicht darum herumreden: „Fake News“ und Verschwörungstheorien machen die Gesellschaft verwundbar. Doch diese kann und muss sich wehren: indem sie Meinungsunterschiede zulässt, aber Hass und Falschmeldungen bekämpft. Und indem sie sich fit macht gegen Lügen und Co. – mit Nutzerkompetenz, deren Basis schon ab dem Grundschulalter gelegt werden kann.



Lydia Schwab ist Redakteurin unserer Zeitung.

Lydia Schwab

Der gläserne EU-Patient

Die EU-Kommission will bis 2025 eine einheitliche, digitale Krankenakte einführen. Patienten könnten ihre Krankengeschichte, Testergebnisse oder Verschreibungen dann mit Krankenhäusern und Ärzten in der gesamten Europäischen Union teilen, sagte EU-Gesundheitskommissarin Stella Kyriakides in Straßburg laut dem „Ärzteblatt“.

Darin sehen die Verantwortlichen Vorteile: Jeder konsultierte Arzt hat sofort Einblick in Behandlungen und Medikamente. Untersuchungen nicht doppelt durchführen zu müssen, spart Zeit und Geld. Bei seltenen Krankheiten können Mediziner sich unkompliziert über Therapieansätze austauschen. Soweit klingt alles gut.

Magenschmerzen bereitet: Forscher, Industrie und öffentliche Institutionen sollen die Daten nutzen können, um gezielt Medikamente und medizinische Geräte zu entwickeln. Ebenso könne die Regierung während einer Pandemie besser entscheiden, heißt es von der EU-Kommission.

Das ist gefährlich. Sicher gibt es den Datenschutz. Doch die Tür zum Missbrauch steht offen. Wie oft gibt es Hackerangriffe und Sicherheitslücken! Gerade bei Gesundheitsdaten gibt der Mensch Intimstes preis. Kontrolle, wer alles Einsicht in die Akte hat, ist für technisch unerfahrene Patienten schwer zu erlangen.

Schutzmaßnahmen gehen immer zulasten von Freiheit und Privatsphäre – mit manch-

mal fatalen Folgen. Man denke an Siegfried aus dem Nibelungenlied: Die Sichtbarmachung seiner verwundbarsten Stelle durch eine List führte seinen Tod herbei.

Fatal ist es, wenn Politiker medizinische Entscheidungen treffen, Lobbyismus sie aber befangen macht. Werden durch die Akte „gesundheitsschädigende Lebensweisen überwacht“, wie es in einem EU-Papier heißt, und Leistungen an Verhalten geknüpft, sind Parallelen zum Sozialkreditsystem unübersehbar. Ungleichbehandlung aufgrund eines verweigerten medizinischen Eingriffs gab es bereits in der Vergangenheit. Der Mensch hat das Recht auf Auskunftsverweigerung. Ist er gläsern, ist Menschlichkeit zerbrechlich.



Ulrich Hoffmann ist Präsident des Familienbunds der Katholiken.

Ulrich Hoffmann

Eine faire Chance für alle

Im April hat die Bundesregierung einen 20-Euro-Sofortzuschlag für Kinder beschlossen. Er soll Jungen und Mädchen aus einkommensarmen Haushalten bessere Chancen zu gesellschaftlicher Teilhabe und Bildung gewähren sowie die im Zuge von Pandemie und steigender Inflationsrate entstandenen Mehrkosten auffangen. Jedes fünfte Kind ist von Armut betroffen. Der Sofortzuschlag für Kinder ist dringend erforderlich, wenn Kinderarmut wirkungsvoll bekämpft werden soll.

Mit Blick auf die finanzielle Wirklichkeit der Familien sollte sich dieser Betrag jedoch auf einem Niveau bewegen, mit dem wirklich etwas verändert und nicht nur der Status quo gewahrt werden kann. 20 Euro sind

viel zu gering angesetzt und nicht mehr als ein Ausgleich der Inflation. Ziel sollte nicht nur die Absicherung der jetzigen Lebensstandards, sondern die Ermöglichung vielfältiger Teilhabe sein.

Der Familienbund plädiert für eine Erhöhung auf mindestens 50 Euro. Zudem zeigt sich dringend Handlungsbedarf hinsichtlich der Neuberechnung des Existenzminimums. Auch sind viele Familien unberücksichtigt, die derzeit an ihre finanziellen Belastungsgrenzen kommen. Eine Ausweitung der Anspruchsberechtigten anhand einer Einkommensgrenze, die sich an der Armutsgrenze von 60 Prozent des mittleren Einkommens orientiert, wäre hier ein Anfang.

Nur ein deutlich erhöhter Sofortzuschlag könnte ein Schritt in Richtung der Kindergrundsicherung sein, die Leistungen einerseits erhöhen und andererseits bündeln soll. Diese Ziele unterstützt der Familienbund – obwohl beim Thema Kindergrundsicherung auch viele offene Fragen bestehen. Ehegattensplitting und die Steuerfreibeträge müssen für Familien erhalten bleiben.

Eine gut umgesetzte Kindergrundsicherung könnte viele bürokratische Hürden umschiffen und Familien besser fördern. Die Chance für einen Neuanfang, der hoffentlich in einer Reform der Familienförderung faire Chancen für alle bringt, sollte nicht mit einem symbolischen Beitrag vertan werden.

Unkompliziert Gutes bewirken

Es gibt viele Möglichkeiten, die soziale Arbeit der Caritas zu unterstützen. Eine sehr einfache Art, als Stifterin oder Stifter bei der Caritas-Stiftung Deutschland einzusteigen, ist die Einrichtung eines Stiftungsfonds. Hier genügt eine einmalige Zustiftung bereits ab einem Betrag von 5000 Euro – und schon lässt sich ganz unkompliziert Gutes bewirken.

Wenige wissen, wie einfach ein Stiftungsfonds errichtet werden kann und welch vergleichsweise geringer Betrag bereits genügt, um sich stifterisch zu engagieren. Wer eine Zustiftung in Form eines Stiftungsfonds unter dem Dach der Caritas-Stiftung Deutschland tätigen möchte, kann dies bereits ab einem Betrag von 5000 Euro tun. Wer also einmalig einen Betrag stiften möchte, ohne sich um viele bürokratische Details kümmern zu müssen, dem bieten sich über einen solchen Stiftungsfonds interessante Möglichkeiten.

Zweck selbst bestimmen

Stifterinnen und Stifter wählen hier zwischen der Förderung der Caritasarbeit im In- oder Ausland und verknüpfen ihren Geldbetrag mit Themengebieten. Bei-

spielsweise lässt sich festlegen, ob die Zustiftung Kindern und Jugendlichen, Senioren oder anderen sozialen Bereichen



▲ Stiftungsdirektorin Natascha Peters hilft bei der Errichtung eines Stiftungsfonds und steht den Stiftern mit Rat und Tat zur Seite. Foto: CSD/M. Nonnenmacher

wie etwa der Wohnungslosen- oder Behindertenhilfe zugutekommen soll. Der äußerst geringe Verwaltungsaufwand für den Stiftungsfonds bewirkt einen maximalen Gewinn für die sozialen Projekte.

Keine Verwaltungskosten

Wer sein humanitäres Engagement für immer mit dem eigenen Namen verbinden möchte, findet mit dem Stiftungsfonds also ein ideales Mittel. Um ihn einzurichten, wird zunächst ein Vertrag mit der Caritas-Stiftung Deutschland abgeschlossen. Das Vertragsformular ist direkt bei der Dachstiftung erhältlich. Einfach einen Betrag ab 5000 Euro festlegen, den Förderzweck bestimmen und dem Stiftungsfonds einen Namen geben – schon steht der Zustiftung nichts mehr im Weg. Um alles weitere kümmert sich die Dachstiftung.

Die Caritas-Stiftung Deutschland verwaltet den Fonds anschließend als namentlich benanntes Sondervermögen innerhalb des Stiftungskapitals. Es entstehen keine Verwaltungskosten. Natürlich lässt sich der gestiftete Betrag bei der Einkommenssteuer geltend machen. Die Caritas-Stiftung Deutschland erstellt

eine Zuwendungsbescheinigung für das Finanzamt.

Freunde einbinden

Wer sein Engagement irgendwann erweitern und ausbauen möchte, kann das Vermögen im Stiftungsfonds jederzeit aufstocken. Der Stiftungsfonds eignet sich außerdem sehr gut, um im Kreis von Freunden und Bekannten dafür zu werben. Auch diese können mit weiteren Zustiftungen in den Stiftungsfonds aufgenommen werden und damit dessen Vermögen erhöhen.

„Mit unserem Stiftungsfonds möchten wir vor allem Stifterinnen und Stifter ansprechen, die ohne viel Zeitaufwand einfach schnell und unkompliziert helfen wollen“, sagt Stiftungsdirektorin Natascha Peters. Sie betont: „Wir haben auf eine sehr einfache Gestaltung geachtet, um den Einstieg in das Stiftungswesen zu erleichtern und für das Stiften zu motivieren“.

Weitere Informationen:

Caritas-Stiftung Deutschland
www.menschlichkeit-stiften.de;
 Telefon: 02 21/94 100-20.

GRÜNDEN SIE IHRE EIGENE STIFTUNG

Stiften
Sie mit!

Verschaffen Sie Ihrem Wunsch nach einer gerechteren Welt eine Stimme. Errichten Sie jetzt Ihre eigene Treuhandstiftung.

Caritas-Stiftung Deutschland
 menschlichkeit-stiften@caritas.de
 Telefon **0221/94 100-20**

Gemeinsam Not sehen und handeln
www.menschlichkeit-stiften.de

Fordern Sie unser kostenfreies Infomaterial zu den Themen ‚Stiften‘ und ‚Vermächtnis‘ an:
Caritas-Stiftung Deutschland
 Werthmannstr. 3a in 50935 Köln

Vorname

Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

Informationen zur Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie unter www.menschlichkeit-stiften.de/datenschutz

Stiften Sie
Zusammenhalt



Frohe Botschaft

Siebter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr C

Erste Lesung

Apg 7,55–60

In jenen Tagen blickte Stéphanus, erfüllt vom Heiligen Geist, zum Himmel empor, sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen und rief: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen.

Da erhoben sie ein lautes Geschrei, hielten sich die Ohren zu, stürmten einmütig auf ihn los, trieben ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Die Zeugen legten ihre Kleider zu Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß.

So steinigten sie Stéphanus; er aber betete und rief: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! Dann sank er in die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Nach diesen Worten starb er.

Zweite Lesung

Offb 22,12–14.16–17.20

Ich, Johannes, hörte eine Stimme, die zu mir sprach: Siehe, ich komme bald und mit mir bringe ich den Lohn und ich werde jedem geben, was seinem Werk entspricht. Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.

Selig, die ihre Gewänder waschen: Sie haben Anteil am Baum des Lebens und sie werden durch die Tore in die Stadt eintreten können.

Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt als Zeugen für das, was die Gemeinden betrifft. Ich bin die Wurzel und der Stamm Davids, der strahlende Morgenstern.

Der Geist und die Braut aber sagen: Komm! Wer hört, der rufe: Komm! Wer durstig ist, der komme! Wer will, empfangen unentgeltlich das Wasser des Lebens!

Er, der dies bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. –

Amen. Komm, Herr Jesus!

Evangelium

Joh 17,20–26

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und betete: Heiliger Vater, ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben.

Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins sind, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir. So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und sie ebenso geliebt hast, wie du mich geliebt hast.

Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon geliebt hast vor Grundlegung der Welt.

Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt und sie haben erkannt, dass du mich gesandt hast.

Ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun,

damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und ich in ihnen bin.

►
„Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen.“ Die Steinigung des heiligen Stephanus, Gemälde von Adam Elsheimer, um 1603, Schottische Nationalgalerie, Edinburgh.

Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

Alle sollen eins sein

Zum Evangelium – von Dekan Robert Neuner



Die bayerischen Dialekte kennen das kleine Wort „fei“, mit dem eine Aussage unterstrichen wird. Im Blick auf das Evangelium des siebten Ostersonntags fällt mir das Wort ein, das unsere Mutter an uns immer wieder gerichtet hat: „Duads fei net streiten!“ Sie selbst war getragen von der Sorge um Frieden in der Familie, im Kreis der Verwandten und Bekannten, und wollte uns Geschwistern ihr Herzensanliegen mit auf den Weg geben.

Das Füllwort „fei“ leitet sich vermutlich vom lateinischen „finis“ (Ende) ab; es signalisiert und

markiert eine Grenze: bis hierher und nicht weiter; Widerspruch ist zwecklos.

Das heutige Evangelium erzählt vom betenden Jesus am Ende eines langen Gründonnerstags. Es sind wichtige Worte am Ende seiner Verkündigung und seines Wirkens unmittelbar vor Verhaftung, Verurteilung und seiner Hinrichtung auf Golgota. Jesus gibt seinen Jüngern einen Auftrag. Bei dessen Nichtbeachtung würden sie schnell an ein Ende kommen: „Alle sollen eins sein.“

Der Auftrag zur Einheit ist wohl die schwerste Hinterlassenschaft des scheidenden Jesus an seine Jünger, aber auch an uns. Er weiß, dass dies für uns genauso wie die Männer der ersten Stunde nicht einfach sein würde, und darum vertraut er im

Gebet die Sorge um die Einheit seinem und unserem Vater an. Einheit ist also ein Geschenk des Himmels, von uns Menschen nicht machbar, aber von Gott zu erbitten. Beten wir tatsächlich um dieses Geschenk?

Ist Einheit ein Geschenk, dann wird sie auch nicht unbedingt so aussehen, wie wir sie uns vorstellen. Wir werden nicht Kriterien und Kennzeichen festlegen, in Ordnern abheften, nachlesen und überprüfen können. Es wird uns auch nicht gelingen, sie wie einen kleinen Garten zu pflegen, jedem Unkraut nachzujagen und es zu jäten.

Wir sollen eins sein, wie Sohn und Vater eins sind, sagt Jesus. Und diese Einheit ist alles andere als unbeweglich. Gott ist in sich doch vielfältig, wenigstens aber dreifaltig, wie wir bekennen: Der Vater gibt den

Sohn in die Welt, uns zu erlösen. Der Sohn wird Mensch, um sich ganz auf uns einzulassen. Im Heiligen Geist sind sie einander zugetan. Diese Verbundenheit erzählt freilich auch von der Beziehung zwischen Gott und uns Menschen: In Liebe und Freiheit sind wir mit ihm verbunden. In seinen Augen ist jeder von uns wichtig, als Persönlichkeit geachtet und geliebt. Wirklich jede und jeder!

Wo es uns gelingt, uns diese Gewissheit zu Herzen zu nehmen und sie zu leben, hätten wir „fei“ eine echte Alternative zu einer oft so zerrissenen Welt, in der so viele auf Kosten anderer leben. Vielleicht würde man eher aufmerksam auf uns und vor allem auf Jesus, der uns vor dem „Aus“ der Menschlichkeit bewahren mag, wenn er betet: Alle sollen eins sein.



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, siebte Osterwoche

Sonntag – 29. Mai

Siebter Sonntag der Osterzeit

M. v. Sonntag, Gl, Cr, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt, feierl. Schlussgegen, Entlassungsruf (weiß); 1. Les: Apg 7,55–60, APs: Ps 97,1–2.6–7.9 u. 12, 2. Les: Offb 22,12–14.16–17.20, Ev: Joh 17,20–26; an einem festfreien Tag: **Quatembermesse** (violett, MB II 267); Les und Ev vom Tag

Montag – 30. Mai

Messe vom Tag, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt (weiß); Les: Apg 19,1–8, Ev: Joh 16,29–33

Dienstag – 31. Mai

Messe vom Tag, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt (weiß); Les: Apg 20,17–27, Ev: Joh 17,1–11a

Mittwoch – 1. Juni

Hl. Justin, Philosoph, Märtyrer

M. v. hl. Justin, Oster-Prf o. Prf Himmelfahrt (rot); Les: Apg 20,28–38, Ev: Joh 17,6a.11b–19 o. a. d. AuswL

Donnerstag – 2. Juni

Hl. Marcellinus und hl. Petrus, Märtyrer in Rom

Priesterdonnerstag – Fürbitte

Messe vom Tag, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt (weiß); Les: Apg 22,30; 23,6–11, Ev: Joh 17,20–26; **Messe von den hll. Marcellinus und Petrus (rot)/um geistliche Berufe** (weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 3. Juni

Hl. Karl Lwanga und Gefährten, Märtyrer in Uganda

Herz-Jesu-Freitag

Messe vom hl. Karl Lwanga und den Gefährten, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt (rot); Les: Apg 25,13–21, Ev: Joh 21,1.15–19 o. a. den AuswL; **Messe vom Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu, Oster-Prf o. Prf Himmelfahrt** (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Samstag – 4. Juni

Herz-Mariä-Samstag

Messe vom Tag, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt (weiß); Les: Apg 28,16–20.30–31, Ev: Joh 21,20–25; **Messe Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag

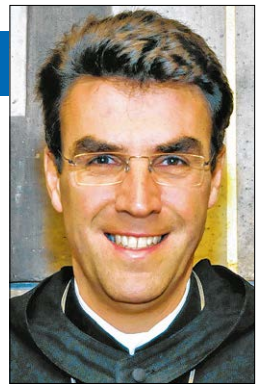
Gebet der Woche

Allmächtiger Gott,
wir bekennen, dass unser Erlöser
bei dir in deiner Herrlichkeit ist.
Erhöre unser Rufen
und lass uns erfahren,
dass er alle Tage bis zum Ende der Welt
bei uns bleibt, wie er uns verheißen hat.
Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Tagesgebet zum siebten Sonntag der Osterzeit

Glaube im Alltag

von Abt Johannes Eckert OSB



Geht es Ihnen nicht auf die Nerven, dass in Ihrer Kirche nichts weitergeht?“, meinte ein Gesprächspartner im Blick auf die Reformanliegen des Synodalen Wegs und die Blockadehaltungen, die etwa die Briefe der polnischen oder der nordischen Bischofskonferenz spiegeln.

Ja, es nervt, wenn nichts weitergeht, viele sogar so, dass sie die Kirche verlassen, wie mir jüngst eine engagierte Religionslehrerin erzählte, die ausgetreten ist und nun auf Ethik umgesattelt hat: „Ich erlebe es ja eh nicht mehr, dass die Kirche uns Frauen ernster nimmt!“ Die ständigen Vertröstungen gingen ihr zunehmend auf die Nerven, so dass sie sich mit ihrem Austritt Luft verschaffte und für sich Neuland sucht. Sie ist bestimmt eine gute Ethiklehrerin, die ihren Schülern glaubwürdig viele christliche Werte vermitteln wird.

Die Entscheidung schmerzt mich, weil anscheinend nichts weitergeht in unserer Kirche. Ist die Flucht nach vorne ein Weg? Eine geistliche Antwort findet sich bei Paulus, von dem berichtet wird, dass auch er Blockaden erlebte, so dass er weder in der Provinz Asien, noch in Bithynien das Evangelium verkünden konnte (vgl. Apg 16,6–10). Lapidar wird zwei Mal festgestellt, dass es ihm vom Heiligen Geist verwehrt wurde. Was letztlich hinter den Blockaden stand, ob es Streitigkeiten in den Gemeinden, eine Erkrankung oder schlechtes Wetter waren, wird nicht genannt.

Paulus geht mit seinen Gefährten in die Hafenstadt Troas. Dort sieht

er in einem Traum einen Mazedonier, der ihm zuruft:

„Komm herüber zu uns und hilf uns!“ Zusammen entschließen sie sich, nach Mazedonien aufzubrechen, um dort, das heißt in Europa, das Evangelium zu verkünden.

Die Deutung, dass der Heilige Geist mir etwas verwehrt, finde ich im Blick auf die Blockaden, Misserfolge oder Sachzwänge in meinem Leben interessant. Was haben diese mir zu sagen? Sind es versteckte Botschaften des Heiligen Geistes, zunächst manches hinter mir zu lassen und zu neuen Ufern aufzubrechen?

Auch unser Patron, der heilige Bonifatius ist mit 40 aufgebrochen. Was die Gründe waren, dass er sein Kloster verließ, wird in seiner Biographie nicht genannt. War es ausschließlich der Missionseifer oder gab es Blockaden des Heiligen Geistes? Schließlich hatte er als Benediktiner bei seiner Profess Beständigkeit versprochen. Und doch hat Bonifatius mutig Neuland unter die Füße genommen und überaus segensreich gewirkt.

Diese Gedanken ermutigen mich im Blick auf meine Bekannte und so viele andere, die aus der Kirche austreten und doch weiterhin ihr Christsein überzeugend leben. Das Evangelium und das Reich Gottes finden ihren Entfaltungsraum – oft sucht der Geist Gottes eigenartige Wege außerhalb und innerhalb der Kirche, so dass wir auf Überraschungen gefasst sein sollten.

WORTE DER HEILIGEN:
AUS DEN MÄRTYRERAKTEN
DES ZWEITEN JAHRHUNDERTS

„... jubelnd über das nahe Ende“



Pater Hugo Rahner SJ wollte mit der Herausgabe dieser Märtyrerakten den Christen seiner Zeit (1941) Mut machen, auch ihrerseits den Glauben zu bekennen.

In den Märtyrerakten steht: „Der selige Pothinus, dem das Amt der Bischofswürde in Lugdunum anvertraut war, war schon mehr als 90 Jahre alt und körperlich ganz gebrochen, so dass er vor Schwäche kaum noch atmen konnte. Aber in ihm glühte die Sehnsucht nach dem Martyrium, und darum gab ihm der Geist Gottes hohen Mut ins Herz. Ihn schleppte man vor den Richterstuhl. Sein Leib war wie aufgelöst von Alter und Krankheit, aber seine Seele war jugendlich stark. In solch einer Seele konnte Christus seinen Triumph feiern. Die Soldaten zerrten ihn vor den Richterstuhl, und die städtischen Behörden

samt einem Haufen Volkes begleiteten ihn. Alles brüllte gegen ihn – man hätte meinen können, er sei Christus selbst –, er aber legte ‚das herrliche Zeugnis ab‘ (1 Tim 6,13). Als nämlich der Statthalter ihn fragte, wer denn eigentlich dieser Christengott sei, antwortete er: ‚Wenn du dessen würdig bist, so wirst du ihn erkennen!‘ Sofort wurde er brutal zu Boden gezerrt, und ein Hagel von Prügelschlägen ging auf ihn nieder. Wer nahe bei ihm stand, gab ihm Fußtritte und Faustschläge, ohne jegliche Scheu vor seinem hohen Alter. Wer weiter weg war, schleuderte auf ihn, was ihm gerade in die Finger kam. Jeder meinte, eine Sünde, ja ein Verbrechen gegen die Götter zu begehen, wenn er ihm nicht alles antäte, was menschenmöglich ist an frecher Mutwilligkeit. Sie bildeten sich nämlich ein, auf diese Weise ihre Götter zu rächen. Pothinus wurde, als kaum noch ein Hauch von Leben in

Heilige der Woche

Pothinus und Gefährten

geboren: um 85 wohl in Kleinasien
hingerichtet: 177 in Lyon
Gedenktag: 2. Juni

Pothinus (auch Photinus) war als erster Bischof von Lyon der Vorgänger des heiligen Irenäus und starb zusammen mit 48 weiteren, namentlich bekannten Christen bei der Verfolgung unter Kaiser Marc Aurel im Jahr 177. Die Gemeinden von Lyon und Vienne berichteten den Gemeinden in Kleinasien von diesen Martyrien. *red*

ihm war, in den Kerker geworfen. Dort starb er nach zwei Tagen.

Als letzte von allen Blutzügen kam die selige Blandina an die Reihe. Bisher hatte sie wie eine edelgeborene Mutter ihre Kinder zu begeistertem Mut angefeuert und sie wie siegreiche Soldaten vor sich hergeschickt, dem König entgegen. Nun musste sie selbst den Endkampf bestehen und auf den gleichen Wegen ihren Kindern nacheilen, freudig, ja jubelnd über das nahe Ende. Man hätte meinen können, sie gehe nicht zu dem Kampf mit Bestien, sondern sei eingeladen zu einem Hochzeitsmahl. Man peitschte sie aus, man hetzte Tiere auf sie, man legte sie auf den glühenden Rost, endlich wickelte man sie in ein Fischernetz und warf sie einem wilden Stier vor. Die Bestie schleuderte sie ein paarmal in die Höhe, aber Blandina spürte nichts mehr davon, denn sie war ganz erfüllt von hoffender Erwartung auf die Verheißung des Glaubens und hielt im Herzen Zwiesprache mit Christus. Zuletzt durchschnitt man auch ihr die Kehle. Selbst die Heiden mussten gestehen, noch nie habe bei ihnen eine Frau so viel und so schrecklich leiden müssen.“

*Zusammengestellt von
Abt em. Emmeram Kränkl;
Fotos: gem, ob*

Pothinus finde ich gut ...



„... nun ja, kann man es gut finden, wenn andere umgebracht werden? Das Schicksal der Christen in Lyon und der Nachbarstadt Vienne gibt uns allerdings zu denken. Sie waren Opfer von Minderheitenhass und kamen bei einem Pogrom um. Einige sprachen offensichtlich Griechisch. Der Name ihres alten Bischofs Photinus ist ein griechischer Name. Das war also eine Gruppe, die von einem ‚Ausländer‘ angeführt wurde, und man hatte so manches Vorurteil ihnen gegenüber. Wir kennen das aus unserer eigenen Gesellschaft.“

Prof. Hans Reinhard Seeliger lehrte bis 2016 Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie an der Universität Tübingen

Zitat

über die Märtyrer

„Maturus und Sanctus wurden nun im Amphitheater noch einmal grausam gemartert, als ob sie vorher noch nichts erduldet hätten – oder besser, als seien sie Athleten, die zwar dem Gegner schon in vielen Waffengängen den Sieg abgetrotzt hatten, nun aber den entscheidenden Endkampf um die Siegerkrone beginnen müssten. Wieder prasselten auf sie die Peitschenhiebe nieder, wie das hier so Theaterbrauch ist, wieder wurden sie von den Bestien herumgezerrt, alles mussten sie erdulden, was immer der rasend gewordene Pöbel von allen Sitzplätzen herunter brüllend verlangte. Endlich verurteilte man sie zum ‚eisernen Stuhl‘. Schmorend verbrannten darauf ihre Körper, und der Dampf bratenden Fleisches umhüllte sie. Doch auch damit war die Mordlust der Zuschauer noch nicht befriedigt, immer höher stieg ihre rasende Gier, um jeden Preis Sieger zu sein über die stille Geduld der Märtyrer. Aber nichts bekamen sie von Sanctus zu hören als jenes Bekenntniswort, das er von Anfang an stets von neuem wiederholte. Als man sah, dass sie trotz all der schweren Kämpfe immer noch am Leben waren, machte man Schluss und durchschnitt ihnen die Kehle. So wurden an diesem Tage unsere Blutzügen allein ein ‚Schauspiel für die Welt‘ (1 Kor 4,9) und ersetzten so das bunte Programm, das sich sonst bei Gladiatorenspielen entfaltet.“



DAS ULRICHSBISTUM

DIÖZESANER MINISTRANTENTAG

Ausgehungert nach dem Treffen

Nach der Pandemie-Pause versammeln sich rund 2600 Messdiener in Friedberg

FRIEDBERG – Die Ministranten aus der am höchsten gelegenen Pfarrei der Diözese kamen aus Hindelang-Oberjoch zum diözesanen Ministrantentreffen in Friedberg. Ihr Bus fuhr schon um 6.30 Uhr ab, andere Gruppen starteten um 7 Uhr oder 7.30 Uhr.

Trotz des frühen Starts der Gruppen aus allen Himmelsrichtungen des Bistums herrschte auf dem gesamten Gelände der Friedberger Konradin-Realschule und der Fachober- und Berufsoberschule energiegeladenes Treiben. Alle fanden auf dem Minitag-Gelände ihr Lieblings-Workshop-Programm. Nach der Pandemie-Pause von Veranstaltungen war zu spüren, wie ausgehungert nach gemeinsamer Aktivität die Kinder und Jugendlichen waren.

Gut 2600 Ministranten nahmen mit ihren Begleitern teil, zahlreiche Helfer hatten ein umfangreiches Programm unter dem Motto „Nur mit Dir“ organisiert. Bei der Vinzentinerin Schwester Hannah Altmann bemalten Mädchen bunte „Seelensteine“, während daneben Gummihuhngolf gespielt wurde. Die Mädchengemeinschaft „Der neue Weg“ lud zum Makramee-knüpfen ein, Ministrantinnen aus



▲ Den Abschlussgottesdienst hielt Bischof Bertram auf dem Friedberger Marienplatz. Rechts steht das Kreuz, das zuvor in einer Prozession durch die Straßen der Stadt getragen wurde. Es ist übersät mit bunten Fingerabdrücken von Ministranten.

Fotos: Zoepf

Fischen im Allgäu knoteten begeistert mit. Aus Zerbrochenem im Leben Neues zu gestalten, darum ging es beim Basteln von Kreuzen. Aus Fliesenscherben wurden Mosaikkreuze zusammengesetzt. Das gefiel Lena, Marinella, Marie, Felie und Benjamin aus Ottobeuren. Der Oberministrant Benjamin Nägele

leitete später zum Mitmach-Lobpreislied „Lord I lift your name on high“ von der Sportplatzbühne an.

Bunte Daumenabdrücke

Wer baut den höchsten Jenga-Turm? Die Buben aus Kaufbeuren wagten sich an den Höhenrekord von 99 Zentimetern heran. Beliebtes Fotomotiv für Selfies und Gruppenfotos war das riesige Weihrauchfass auf dem Auto-Anhänger. Das Weihrauchfass und das mit bunten Daumenabdrücken der Teilnehmer gestaltete Vortragekreuz führten die große Prozession zur Stadtmitte auf den Marienplatz an, an der Spitze ging Bischof Bertram Meier.

Zum Abschlussgottesdienst erzählte er von seinem Wunsch, schon vor der Erstkommunion Ministrant zu werden, um Jesus ganz nahe sein zu können. Vor Gott stehen zu dürfen, verändere die Menschen. So wie sie seien, dürften die Ministranten vor Gott mit Stärken und Schwächen treten. „Menschen in der Kirche, auch Pfarrer und Bischöfe, machen Fehler und sind keine Heiligen! Ihr seid die Zukunft der Kirche, meldet Euch zu Wort, übt

Kritik, wo Ihr meint, da läuft etwas schief. Packt an! Jesus braucht keine Schlafmützen, sondern junge Leute, die Gas geben, die Tempo machen, die durchstarten nach der Corona-Zeit“, ermutigte der Bischof die Ministranten.

Direkt zu Wort meldeten sich zwei Ministrantinnen, 19 und 21 Jahre alt, die mit einer Regenbogenfriedensfahne die Altarbühne stürmten und während der Predigt des Bischofs ihre Sicht aktueller Diskussionsthemen der Kirche darstellten. Bischof Bertram Meier gab ihnen Gelegenheit zu sprechen und dankte ihnen. Der Regenbogen sei seit jeher Symbol des Bundes zwischen Gott und Menschen sowie für Buntheit und Vielfalt in der Kirche, setzte er dann seine Predigt fort. Sehr ernst nehme er das Zeugnis der jungen Frauen, bitte aber um Verständnis und Geduld: Als Bischof sei er kein Alleinentscheider, sondern Teil einer vielfältigen weltkirchlichen Gemeinschaft.

In der Sonne auf dem Platz mussten daneben kurzfristig etwa ein Dutzend Teilnehmer hitzebedingt medizinisch versorgt werden. Für Abkühlung sorgten Trinkwasserstationen und Eisbecher für die Minis.

Annette Zoepf



▲ Diese Kreuze bastelten die Ministranten in einem Workshop aus alten, zerbrochenen Fliesen.



▲ Wer kann den Turm aus den Holzstücken am höchsten bauen? Mit dem Kirchturm von Herrgottsruh im Hintergrund kann man trotz Rekord nicht konkurrieren.



▲ Bürgermeister Rainer Schnitzler freut sich mit Gertrud Rank und Rosemarie Mann-Stein über das neue Buch von Possenhofen. Foto: Reitzig

Possenhofer Geschichten

Neues Büchlein bietet interessante Einsichten

PÖCKING – Über die bekannte Pöckinger Teilgemeinde Possenhofen haben Gertrud Rank und Rosemarie Mann-Stein ein informatives Buch vorgelegt. Das 90 Seiten starke und schön bebilderte Büchlein wurde von der Gemeinde Pöcking herausgegeben und ist im Rathaus erhältlich. Es trägt den Titel „Possenhofen – Die Geschichte eines Pöckinger Kleinods“.

Liebhaber kunsthistorischer Details kommen trotz der Corona-Ver-spätung auf ihre Kosten. Aufgrund aufwendiger Rechercharbeiten der Kunsthistorikerin Rank trägt „Possenhofen – Die Geschichte eines Pöckinger Kleinods“ wesentlich dazu bei, das eine oder andere Geheimnis um den Ort und seine früheren Bewohner in ein klärendes Licht zu setzen. Besonders erhellend sind die Forschungen zum Altarbild der Fischerkapelle, das inzwischen ziemlich eindeutig dem holländischen Maler Peter Candid zugeschrieben werden kann.

Der 1628 Verstorbene gehörte zu den bedeutendsten flämischen Künstlern des 17. Jahrhunderts. Nach ihm, der in vielerlei Hinsicht begabt war, sind in der Landeshauptstadt der Candid-Platz, der Candid-Tunnel und die Candidstraße benannt. Auf der Vorderseite des Altarbildes, das die Gottesmutter mit dem Kind zeigt, sind deutliche Spuren einer Übermalung auszumachen.

Auf der Rückseite finden sich jedoch zwei Inschriften, aus denen hervorgeht, dass es Candid gemalt haben muss: „Peter Candido pin-

xit – lateinisch für: von Peter Candido gemalt“. Diese Erkenntnis ist so neu, dass sie im Buch noch nicht aufgenommen werden konnte.

Nicht alltäglich ist die Geschichte der Fischerkapelle, die ursprünglich Fischmeisterkapelle „Zu unserer Lieben Frau im Riedt“ hieß. Da die Kapelle, die noch heute gern besucht wird und um die sich ein Verein engagiert kümmert, einst der erweiterten Zufahrt zum neu erbauten Hufeisentrakt des Schlosses Possenhofen im Wege stand, wurde sie 1841 kurzerhand auf der anderen Straßenseite neu errichtet. Das Buch befasst sich auch mit der Geschichte des Schlosses Possenhofen und dessen wechselnden Besitzern.

Interessant ist auch ein Blick in die jüngere Vergangenheit, wo durch geschickte Verhandlungen die Stadt München ein vorzeigbares Bade- und Erholungsgelände, in der Bevölkerung „Paradies“ genannt, erwerben konnte. Außerdem entstand im Jahre 2002 eine wegen ihrer traumhaften Lage am See geschätzte Jugendherberge, für die der Landkreis das Grundstück zur Verfügung gestellt hatte.

Ein weiteres Kapitel gilt dem Kaiserin-Elisabeth-Museum. Ein ehrenamtliches kompetentes Team bereitet für die vielen Besucher die originalen Ausstellungsstücke auf, die über lange Jahre hindurch zusammengetragen wurden. Damit sich auch die Jüngsten für die Vergangenheit interessieren, wird ihnen die Geschichte der Wittelsbacher und der Kaiserin mit ihrer Familie anhand eines museumspädagogischen Koffer, des „Sisi-Mobils“, nahegebracht. Renate Reitzig

Ein Wald für Soziales

Bischof Bertram unterstützt Baumpflanzaktion

AUGSBURG – Die Malteser wollen Nachhaltigkeit leben. Deswegen haben sie sich entschlossen, gemeinsam mit den Fuggerschen Stiftungen bei Emersacker im Landkreis Augsburg einen Malteser-Klimawald mit vorerst 2000 Bäumen zu pflanzen.

„Wir möchten damit unseren aktiven Helfern, Spendern und Partnern eine Urkunde eines gepflanzten Baumes schenken und im 60. Jubiläumsjahr in der Diözese Augsburg, auf andere Geschenke verzichten“, erläutert Claudia Britzger, stellvertretende Geschäftsführerin des Augsburger Malteser-Diözesanverbandes. Der Ertrag des Waldes fließt in 150 Jahren in die Sozialeinrichtung der Fuggerei. „Somit entsteht ein Kreislauf von Nachhaltigkeit und sozialem Handeln“, freute sich auch Diözesangeschäftsführer Alexander Pereira.

Kürzlich pflanzte nun auch Bischof Bertram Meier einen Baum bei diesem Projekt. „Ich bin kein grüner Bertram, aber ein umweltbewusster Bischof“, erklärte der Würdenträger schmunzelnd bei diesem für alle sehr fröhlichen Termin. Er empfand die Baumpflanzung als sehr bewegend, weil er sein erstes Hirtenwort im Oktober 2020 zu Erntedank und dem Franziskusfest der Bewahrung der Schöpfung gewidmet hat.

„Ich habe angeregt, dass wir ein Programm für das Bistum entwickeln, möglichst rasch klimaneutral zu werden.“ Die Baumpflanzaktion sei ein Element, nicht nur auf dem Papier, sondern ein Beispiel, das

Schule machen könne. Besonders freute er sich, dass die Diözese mit dem Verband der Malteser und dem Haus Fugger zwei namhafte Bundesgenossen habe. „Wenn sich die Diözese hier einklinkt, dann haben wir eine große Koalition für die Schöpfung.“ Jede Minute wird auf der Erde Wald in einer Fläche von 35 Fußballfeldern zerstört. Aber Wald speichert Kohlendioxid, bietet vielen Tierarten Lebensraum und ist eine riesige natürliche Apotheke.

„Unsere Welt kann nur dann dauerhaft lebenswert bleiben, wenn wir uns am Prinzip der Nachhaltigkeit orientieren“, fügte Claudia Britzger hinzu. Daher habe man sich zu diesem Projekt entschlossen. „Unser Ziel ist es, die Integration von Nachhaltigkeitsbemühungen im betrieblichen Alltag zu schaffen und strategisch umzusetzen“, erklärt sie. Im Zuge von Bauarbeiten am Malteserhaus habe man nicht nur eine Regenwasserzisterne installiert, sondern auch eine Photovoltaikanlage in Betrieb genommen und alle Beleuchtungsmittel auf LED umgestellt.

Man habe die Motivation, das Bewusstsein für die gesamte Schöpfung und die endlichen Ressourcen zu schärfen und diese in Maßnahmen umzusetzen, die sinnvoll, nachvollziehbar und spürbar nachhaltig sind. Aus diesem Grund sei die Pflanzung eines Waldes im Umland von Augsburg folgerichtig bezüglich des Anliegens, als Wohlfahrtsorganisation mit ihren Grundwerten den Menschen Unterstützung zu geben und die Umwelt und die Schöpfung zu bewahren. Marion Buk-Kluger



▲ Baumpflanzaktion für den Malteser Klimawald mit (von links): Claudia Britzger, Fuggerwald Revierleiter Johannes Mayer, Wolf-Dietrich Graf von Hundt, Administrator der Fuggerschen Stiftungen, Bischof Bertram Meier und Alexander Pereira von den Maltesern. Foto: Buk-Kluger

Eine Krone für Maria

Installation wird Ende Mai wieder abgebaut

ERLING – Diesen Termin lässt sich der neue Ortspfarrer Pater Korbinian Linsenmann höchst ungern entgehen. Nach Beendigung der Arbeiten an der Marienkrone kommt die fleißige Bindemannschaft zusammen und feiert miteinander in entspannter Atmosphäre das gelungene Werk.

So auch heuer, das erste Mal seit Corona. Viele fleißige Hände waren erforderlich, um letztendlich nach vielen Tagen engagierter Arbeit die ins Auge fallende Marienkrone mitten im Ort erstehen zu lassen. Sie wird bis Ende des Marienmonats die Marienstatue mit einer goldenen Krone schmücken, die auf mit Moos und Tannenzweigen sauber eingebundenen Stützpfählern befestigt ist.

Nach einer Coronapause hatten sich auch heuer wieder an die zehn Erlingerinnen – manche von ihnen sind schon seit Jahrzehnten dabei – an die Arbeit gemacht und auch die Mitarbeiter des örtlichen Bauhofs als Helfer gewonnen. Seit 1876 ist dieser seltene Brauch im Klosterdorf üblich, wobei lediglich die Kriegsjahre ausgespart blieben.

Von 1993 bis 2018 führte Karola Binder bei dem Geschehen „Regie“, wie sie es nennt. Begeistert mit dabei ist die 84-Jährige immer noch, hat

allerdings die Leitung des Unternehmens an Ingeborg Heinrichs, die 68 Lenze zählt, übergeben. Ihr zur Seite steht Margarete Fitz. Sie ist wie die meisten anderen fleißigen Bürgerinnen beileibe kein Neuling in diesem Job.

„In früheren Jahren“, erzählt Karola Binder, wurde die Krone sogar noch im nahen Kloster gebunden“ und dann in einer schwierigen Aktion auf einem „Gummiwagen“ hinunter in den Ort transportiert, was fast einem „Himmelfahrtskommando“ gleichkam. In ihren Aufzeichnungen steht übrigens, dass die Tradition des Aufstellens einer Marienkrone mit der Fahnenweihe des Erlinger Veteranen-Vereins bereits im Jahr 1876 ins Leben gerufen wurde.

Möglich sind solche Tätigkeiten zum Wohle aller nur durch die Mithilfe vieler Interessierter. So zum Beispiel die des örtlichen Schreiners Klaus Herrmann und dessen Vaters Josef, die sich der Instandsetzung der Krone immer wieder annahmen. Damit ihr in der Zeit, wo sie nicht „ausgestellt“ ist, nichts passiert, verbringt sie die übrigen Monate in einer extra angefertigten Holzkiste und wartet auf einen erneuten Einsatz. Auch heuer hat die „Krönung“ problemlos geklappt, alle sind zu-



◀ Zufrieden mit ihrem Werk sind die ehrenamtlichen Binderinnen Monika Obermeier, Hilde Boneberger, Karola Binder, Monika Bichler, Annemarie Huber und Rita Bichler. Für die Krone haben sie in großer Fleißarbeit einen ganzen Anhänger voll mit Tannenzweigen und Moos verarbeitet.

Foto: Reitzig

frieden und stellen sich gern zum Foto auf.

Vergessen sind die Mühen des Moos-Sammelns und das Fällen einiger Weißtannen, die die Eigenschaft haben, deutlich länger ihr grünes Kleid zu behalten als Fichtenzweige. Kaum vorstellen kann sich

der Unbeteiligte, dass die benötigten Tannenzweige einen ganzen Anhänger füllen. Wenn auch der Aufwand groß ist, so freuen sich nicht nur die Werkelnden, sondern auch die Vorübergehenden des hübschen, harmonischen Anblicks.

Renate Reitzig

Professor Oberröder ist gestorben

AUGSBURG (pba) – Der Ruhestandsgeistliche und emeritierte Theologieprofessor Prälat Wolfgang Oberröder (Foto: Archiv) ist am Dienstag, 17. Mai, im Alter von 80 Jahren verstorben.

Er wurde am 1. März 1942 in München geboren und am 18. Juni 1972 in Augsburg zum Priester geweiht. Bischof Bertram würdigte ihn als Geistlichen, der intellektuelle Reflexion mit seelsorgerlicher Praxis verband. Nach seiner Priesterweihe 1972 wurde er von Bischof Stimpfle als Kaplan in die Augsburger Stadtpfarrei St. Georg geschickt. Parallel dazu begann er, an der Universität Augsburg bei Professor Karl Forster seine Doktorarbeit in der Pastoraltheologie zu schreiben, die er 1976 abschloss. In der SonntagsZeitung schrieb er regelmäßig in der Rubrik „Gedanken zum Sonntag“.



Verschiedenes

Betriebskosten – wer übernimmt was?

Haus & Grund hilft seinen Mitgliedern

- Betriebskosten wirksam im Mietvertrag vereinbaren
- Erstellung von Betriebskostenabrechnungen
- Kostenlose Rechtsberatung
- Formularservice

Informationen und Fragen:
www.hugaugsburg.de oder Tel. 0821 34527-0

Haus & Grund®
Eigentum.Schutz.Gemeinschaft.
Augsburg

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung
BISTUM AUGSBURG
www.katholische-Sonntagszeitung.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

100-JAHR-JUBILÄUM DES BERUFSVERBANDES

Bischof: Kein Auslaufmodell

Pfarrhaushälterinnen denken „froh und dankbar“ an ihre Vorgängerinnen zurück

AUGSBURG – Corona war es geschuldet, dass das 100-jährige Bestehen der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen der Diözese Augsburg nicht im Jahr 2020, sondern erst zwei Jahre später am 16. Mai 2022 gefeiert wurde. Doch bleibt das Anliegen aktuell, denn „Pfarrhausfrauen sind kein Auslaufmodell, sondern zukunftsfähig und zukunftsweisend“, betonte Bischof Bertram in seiner Festpredigt.

Am 25. Oktober 1920 war ein Verein gegründet worden, der sicherstellte, dass Pfarrhaushälterinnen faire Löhne, eine Kranken- und Altersvorsorge und nicht zuletzt auch einen Anspruch auf Urlaub bekamen. An dieses Epochenereignis in der Geschichte der Pfarrhaushälterinnen erinnerte die Diözesanvorsitzende der Berufsgemeinschaft, Barbara Götz, in ihrer Begrüßung die zahlreich erschienenen Pfarrhausfrauen und Priester: „Wir sind froh und dankbar für die erste Generation, die aus einer schwierigen sozialen Situation die nötigen Schritte für eine Veränderung unternahm.“

Barbara Götz führt seit vier Jahrzehnten den Haushalt ihres Bruders, des Pfarrers Franz Götz, der bis zu seinem Ruhestand Seelsorger der großen und lebendigen Pfarrgemeinde Herz Jesu in Augsburg-Pfersee war. Gern denkt sie an die Zeit



▲ Auf der Jubiläumsfeier der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen wurden auch treue Hausfrauen für 25, 40, 50 oder gar 60 Dienstjahre geehrt. Fotos: Peter Paulus

zurück, an das rege Gemeinschaftsleben im Pfarrhaus mit wechselnden Kaplänen, Pastoralpraktikanten, ausländischen Priestern und vielen weiteren Gästen.

Ein Geben und Nehmen

Die Bühne des Großen Saals im Haus St. Ulrich hatte sich mit Jubilarinnen gefüllt, die seit Jahren im Glauben an die Botschaft Jesu ihren Dienst in Hingabe und mit Liebe erfüllen. „Ich hoffe, Sie alle können in Ihrem Herzen sagen: Ich mache meinen Dienst gern oder habe ihn gern getan, denn ich erhalte auch Anerkennung und Wertschätzung dafür. Genau das ist entscheidend. Es muss ein gegenseitiges Geben und Nehmen sein, sonst hängt der Hausseggen schief, ganz gleich, ob in der Familie, im Pfarrhaus oder in der Gesellschaft“, richtete Bischof Bertram den Fokus auf ein gedeihliches Miteinander.

◀ Bischof Bertram zwischen der Diözesanvorsitzenden Barbara Götz (re.) und Theresia Zettler (li.), die den Festvortrag „Gemeinsam auf dem Weg“ hielt.

Eine jener Jubilarinnen war Barbara Weh, die für 50 Jahre Dienst mit einer Urkunde und einem Körbchen voller kulinarischer Gaben aus dem Norden, Süden und der Mitte der Diözese Augsburg beschenkt wurde. Sie erinnerte sich an den Augenblick, als Kaplan Karl Mair sie fragte, ob sie Pfarrhaushälterin bei ihm werden wolle, und auch an ihre damalige Antwort: „Bei mir sind Sie aufgeschmissen.“

Doch Karl Mair hatte Menschenkenntnis bewiesen. Barbara Wehs Gastfreundschaft begann schon beim Öffnen der Haustür. Weltkirche war im Pfarrhaus St. Konrad in Augsburg-Bärenkeller vertreten, denn aus allen Erdteilen kamen die Gäste. Die ganze Gemeinde nahm daran teil. In Krisensituationen nahm Barbara Weh Kinder und Jugendliche aus problematischen Verhältnissen unter ihre Fittiche. Heute sind sie und Pfarrer Mair im Ruhestand. Jetzt ist Zeit für die geliebten Rosen. 35 Rosenstöcke hat „die Bärbel“ bereits im Garten gepflanzt.

Pflanzen zum Ausgleich

Auf eine kurze Dienstzeit von zwei Jahren blickt Petra Miller bei Pfarrer Michael Kratschmer in der Augsburger Hammerschmiede zurück. Zuvor hatte sie 30 Jahre lang als Floristin gearbeitet. Mit Freude und Schwung hat sie die neuen Aufgaben einer Pfarrhaushälterin in der Pfarrei Christkönig angepackt. Der Umgang mit Menschen in seelischen Nöten und die Besuche im Hospiz gehören zu ihren ganz besonderen Anliegen. Als Ausgleich pflegt Petra

die Liebe zu den Pflanzen. Mit Helfern verschönt sie den Kirchenraum und den Kirchplatz mitsamt dem Pfarrgarten – ein Meer von bunten Blumen und Sträuchern, zur Freude aller.

Kluge Pfarrhausfrau

Mit ihrem tiefsinnigen, aber auch humorigen Vortrag „Gemeinsam auf dem Weg“ brachte Theresia Zettler, Pfarrhaushälterin in Bobingen, das Leben einer Pfarrhausfrau auf den Punkt: „Ihr Leben ist mit Gott und den Menschen verbunden – und eine kluge Pfarrhausfrau wird manches übersehen, aber alles übersehen!“ Mit flotter Musik und einem Rückblick auf die Vereinsgeschichte fand das „100 und zweite Jubiläum“ der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen aus der Diözese Augsburg und den Gästen im Haus St. Ulrich ein schönes und würdiges Ende. Ingrid Paulus



▲ Pfarrhaushälterin Petra Miller, eine gelernte Floristin, findet Entspannung bei den Blumen im Pfarrgarten.

Ausflugstipp



Mit einer Info-Box zum Thema Nachhaltigkeit und einigen Neuigkeiten im Außenbereich eröffnet das Lechmuseum Bayern in Langweid seine Pforten. Für Unterhaltung ist gesorgt.

Spiel und Spaß im Kraftwerk

der Nachbau eines historischen Lechfloßes.

Acht Infotafeln des Kraftwerks-Lehrpfads beschäftigen sich nicht nur mit dem Kraftwerk, sondern geben auch Auskunft über den Lechkanal, das Umspannwerk und den Damm sowie dessen Vegetation. Neu im Außenbereich sind das Wildbienenhotel und das Insektenhabitat. Kleine Insekten sind hier bereits heimisch geworden, Blindschleichen, Eidechsen und andere Kaltblüter ziehen nach und nach in den Lesesteinhäufen ein.

Info:

Das Lechmuseum ist jeden ersten Sonntag im Monat geöffnet, der Eintritt ist frei. Besucher des Museums und der Nachhaltigkeits-Box werden gebeten, zuhause einen Corona-Selbsttest zu machen und eine Maske zu tragen.



▲ Das LEW-Wasserkraftwerk in Langweid produziert seit 1907 Strom. Fotos: LEW

Nach einer längeren Auszeit öffnet das Lechmuseum Bayern in Langweid am Sonntag, 5. Juni, von 10 bis 18 Uhr wieder seine Türen für Besucher. Um die Wiedereröffnung gebührend zu feiern, ist an diesem Tag die LEW-Nachhaltigkeits-Tour mit vielen Informationen, Spiel und Spaß zu Gast. In der Nachhaltigkeits-Box können sich Interessierte Tipps für einen nachhaltigen Alltag holen. Es gibt Informationen rund um Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz. Neben der Box wird auch für das leibliche Wohl und gute Laune gesorgt. Besucher werden mit nachhaltig produzierten Getränken versorgt und können bei einem kleinen Test herausfinden, welchem Nachhaltigkeits-Typ sie entsprechen. Die Nachhaltigkeits-Tour will zeigen: Nachhaltiger leben kann lecker sein und Geld sparen.

Im Lechmuseum Bayern wird der Lech multimedial inszeniert. Er prägt seit Jahrtausenden das Leben der Menschen zwischen den Alpen und der Donau. Das Lechtal war Siedlungsraum und auch Grenze, Handelsroute und Schlachtfeld. Der Fluss nahm bei der Elektrifizierung Südbayerns eine Schlüsselrolle ein. 1901 ging das erste Wasserkraftwerk am Lech in Gersthofen in Betrieb.

In der Turbinenkammer

Das Lechmuseum befindet sich im historischen Wasserkraftwerk Langweid, das seit 1907 Strom produziert und bis heute Energie für die Region liefert. Das Kraftwerk – ein Historismusbau mit einer begehbaren historischen Turbinenkammer – ist das „Hauptexponat“ des Museums. Auf drei Ebenen des Wasserkraftwerks und im Außenbereich werden Besuchern der Lech und das Lechtal aus unterschiedlichen Blickwinkeln nahegebracht. Im Außenbereich des Lechmuseums befinden sich der Kraftwerkslehrpfad mit Informationen zur Kraftwerksanlage und

LEW

Das Lechmuseum öffnet wieder!

Endlich ist es so weit: Nach einer längeren Auszeit öffnen wir am 5. Juni 2022 wieder unsere Türen. Um die Wiedereröffnung* gebührend zu feiern, ist an diesem Tag die LEW Nachhaltigkeits-Tour mit vielen Infos, Spiel und Spaß bei uns zu Gast. Wir freuen uns auf Sie.

Fragen? Unter Telefon 0821/328-1658 beantworten wir diese gern.

www.lechmuseum.de

Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie

LEW Lechwerke
LEW Service & Consulting
LEW TelNet
LEW Netzservice
LEW Wasserkraft
EWL Elektrizitätswerk Ludwigsberg
ÜWK Oberlandwerk Krambach
LVN

* Bitte beachten: Es gelten die momentanen Schutz-Vorgaben. Etwaige coronabedingte Änderungen sind stets aktuell auf lechmuseum.de zu finden.

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Schritte ins neue Leben

Ukrainische Flüchtlinge erhalten Deutschunterricht nach Thannhauser Modell

URSBERG – Erfahrene Lehrkräften unterrichten im Landkreis Günzburg wie beispielsweise in Ursberg ehrenamtlich ukrainische Flüchtlinge in Deutsch. Der Unterricht soll dazu beitragen, dass sich die Geflüchteten in einem für sie fremden Land zurechtfinden. Helferkreise können sich dabei nicht nur auf Erfahrungen der Jahre 2015/16 stützen, sondern auch auf geeignetes Unterrichtsmaterial zurückgreifen.

Die pensionierten Schulrektoren Hans Dieter Hörtrich und Karl Landherr sowie die Studienrätin Isabell Streicher, die im Jahr 2015 das von vielen Unterstützerkreisen als vorbildhaft angesehene „Thannhauser Modell“ entwickelten, haben zusammen mit dem Augsburgs Auer-Verlag ein leicht verständliches Arbeitsheft mit Untertiteln in ukrainischer Sprache verfasst. „Wir haben den Schulen im Landkreis 100 Exemplare unseres Heftes geschenkt“, berichtet Karl Landherr, der als einer der Initiatoren das Entgegenkommen des Auer-Verlages würdigt, weil dieser sich für einen Solidaritätspreis von 4,80 Euro pro Heft entschieden hatte.

Das Arbeitsheft, das einfache Deutschkenntnisse mittels eindeutiger Bildsprache anschaulich vermittelt, weist Untertitel in sieben Sprachen auf. „Es kommt sehr gut an“, freut sich Landherr, „und kann auch in den Pfarrgemeinden in der Flüchtlingshilfe verwendet werden.“ Es sei beeindruckend, was Helfer-



▲ Der Raum für den Deutschunterricht liegt über dem Ursberger Laden. Am Tageslichtprojektor steht die ehemalige Englischlehrerin Maria Obesser. Fotos: Niedermair

kreise leisten. Zu seinen Aufgaben gehört es, die Ehrenamtlichen durch Impulsreferate zu motivieren und individuell zu beraten, wie man die Arbeitsmaterialien am besten einsetzen kann.

„Vom Ambiente und von der Hilfsbereitschaft in Ursberg sind alle begeistert“, sagt Landherr. Beim Besuch im Kursraum im ersten Stock über dem Ursberger Laden, wo „als niederschwelliges Angebot“ wöchentlich ein von Ehrenamtlichen gestalteter Deutschkurs für ukrainische Kinder und Erwachsene stattfindet, ist es möglich, sich sowohl vom Engagement der Lehrkräfte als auch von der Motivation der Kurs Teilnehmer zu überzeugen.

Eine siebenköpfige Gruppe, bestehend aus Hans und Maria Obesser, Heinrich Filwig, Paula Gärtner, Hildgard Burtscher, Hannelore Spetzke und Wolfgang Rieger, die fast alle am Ursberger Gymnasium unterrichteten, setzt sich dafür ein, den Flüchtlingen Grundkenntnisse der deutschen Sprache nahezubringen, die für ein gutes Zusammenleben nötig sind. Als wertvolle Stütze hierfür erweist sich das neue Arbeitsheft.

Nachdem die ersten Kapitel daraus mit den Themen „Begrüßung, Vorstellung und Familie“, „Tagesablauf und Tageszeiten“ bereits abgehandelt worden sind, widmet sich Maria Obesser dem Thema „Wohnen“ sowie Substantiven, bestimmten und unbestimmten Artikeln. Auch der Stoff der Vorwoche („Zahlen, Farben und Uhrzeit“)

wird nochmals wiederholt. Weil fast so viele Lehrkräfte wie Schüler anwesend sind, ist es möglich, im Anschluss an den Frontalunterricht kleine Gruppen an den Tischen zu bilden, um das eben Gehörte nochmals individuell betreut zu vertiefen.

Hohe Fluktuation

„Am Anfang waren es 18 Schüler, fast nur Erwachsene, von denen einige dann nach Augsburg oder Günzburg gezogen sind“, erinnert sich Hans Obesser. Inzwischen seien noch einige Kinder und Jugendliche hinzugekommen. Für die Beständigkeit des Kurses „ist die recht hohe Fluktuation schon ein Problem“, findet Heinrich Filwig. Auch wenn man nicht immer genau wisse, wie lange die aus der Westukraine stammenden Menschen teilnehmen und wie viele neue Schüler demnächst kommen würden, solle der Kurs konstant weitergeführt werden.

„Die Erwachsenen sind sehr motiviert“, betont Hans Obesser, „aber auch unsere jungen Kursteilnehmer Maria, Ardem, Alexander und Juri machen eifrig mit.“ Gut sei es natürlich, wenn erwachsene Ukrainer, die bereits gute Deutschkenntnisse besitzen, für Erklärungen und Übersetzungen zur Verfügung stehen.

Thomas Niedermair

Information:

Mehr über ukrainisches Arbeitsmaterial auf der Webseite www.deutschkurs-asylbewerber.de.

Weihbischof Renz in Maria Vesperbild

ZIEMETSHAUSEN – Pfingsten ist das Geburtsfest der Kirche, wobei Maria eine entscheidende Rolle spielt. In der Wallfahrt Maria Vesperbild ist daher der abendliche Gottesdienst einer der Höhepunkte im Kirchenjahr. Als Gast wird in diesem Jahr Weihbischof Thomas Maria Renz aus der Nachbardiözese Rottenburg-Stuttgart erwartet. Er zelebriert das Pontifikalamt an Pfingstsonntag, 5. Juni, um 19 Uhr im Freien an der Marien-Grotte. Nach der Messe ziehen die Wallfahrer in einer Lichterprozession über den Schlossberg durch den Wald wieder zum Platz an der Grotte.

Information:

Wallfahrtsdirektion Maria Vesperbild, Telefon 082 84/80 38. Pfingstimpessionen aus Maria Vesperbild der vergangenen Jahre finden sich unter www.maria-vesperbild.de.

Geschichte der Deutschen in Rom

AUGSBURG – Die wechselvolle Geschichte der Deutschen in Rom steht im Mittelpunkt eines Vortragsabends im Akademischen Forum der Diözese am Freitag, 3. Juni, um 18 Uhr im Haus St. Ulrich. Unter dem Titel „Deutsche Spuren in Rom – bekannte und unbekannte Seiten der Ewigen Stadt“ berichten der Augsburgs Kirchenhistoriker Professor Jörg Ernesti und Bischof Bertram Meier aus unterschiedlichen Perspektiven über einzelne Orte und ihre persönlichen Erfahrungen mit dieser Stadt. Um Anmeldung wird gebeten: Telefon 08 21/31 66-88 11 oder E-Mail: akademisches-forum@bistum-augsburg.de.

Fotoausstellung in der LEW-Energiewelt

AUGSBURG – Der Bayerische Journalisten-Verband hat im Jahr 2021 wieder den Wettbewerb Pressefoto Bayern ausgeschrieben. Die 80 besten aus den über 850 Einsendungen sind vom 1. Juni bis 15. Juli in einer Ausstellung in der LEW-Energiewelt in Augsburg, Schaezlerstraße 3, zu bewundern. Eröffnet wird die Schau am Mittwoch, 1. Juni, um 18.30 Uhr ebendort.

Anmeldung:

Zur Eröffnung muss man sich wegen des begrenzten Platzes bis 26. Mai unter <https://event.gs/s/z57P11E> anmelden.



▲ Hans Obesser, früherer Lehrer am Ursberger Ringeisgymnasium, beim Deutschunterricht für die Flüchtlinge.

Pfingsten unterwegs



Zahlreiche Feste und Veranstaltungen locken jetzt die Menschen zu Unternehmungen hinaus ins Freie. So lässt sich der Frühsommer genießen.

Es klappern die Mühlen

SCHWABSOIEN – Das „Mühlendorf“ Schwabsoien (Kreis Weilheim-Schongau) lädt am Deutschen Mühlentag, Pfingstmontag, 6. Juni, ab 10 Uhr zu einem Besuch ein. Die Gemeinde liegt im Westen Oberbayerns an der schwäbischen Grenze und an der Grenze zum Allgäu. Der Ort liegt 740 Meter über dem Meeresspiegel, eingebettet in eine hügelige Landschaft, deren Entstehung in die Eiszeit zurückreicht. Er ist geprägt von dem kostbarsten Gut, das Mutter Natur den Menschen, Tieren und Pflanzen zum Überleben gegeben hat: dem Wasser. Für das Dorf und die Landschaft übernimmt die Schönach eine wichtige Rolle. Am Ufer des Baches siedelten sich gewerbliche Betriebe an: Hammerschmieden sowie Mahl- und Sägemühlen. Sie mahelten seit dem Mittelalter nicht nur Korn, sondern hämmerten, stampften, schnitten, schlifften, wälzten, sägten, betrieben Pumpen sowie unterschiedliche Maschinen. Und sie fachten Schmelzöfen an.

In der wohl ältesten Hammerschmiede finden Schmiedevorfürungen statt. Für Abwechslung sorgen die Pröbstlmahlmühle mit dem Mühlenladen und einem Bulldog-Oldtimer-Treffen auf dem Gelände sowie das Kutschenmuseum, in dem es auf 300 Quadratmetern historische Kutschen, Schlitten und sonstige Gerätschaften zu bestaunen gibt.

Weitere Sehenswürdigkeiten sind ein Fegsandhügel, ein Triebwerk zur Stromerzeugung, eine Ausstellung des Gartenbauvereins und das Quellgebiet der Schönach mit einem Kohlenmeiler sowie das Pumpenhaus bei der ehemaligen Weißhammerschmiede. Ein Deichelbohrer und Kunsthandwerker zeigen ihre Arbeiten.

Für Kinder öffnet die Firlefanx-Kreativ-Werkstatt im ehemaligen Gasthof zur Post gegenüber dem Infostand in der Dorfmitte ihre Tore. Der Förderverein Kindergärten und Schule baut einen Spielparcours auf. Müllers Esel sind zu Gast. Für musikalische Unterhaltung und für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Auf dem Mühlenweg finden von 10 Uhr bis 14 Uhr jede halbe Stunde Führungen statt. Um 11 Uhr und um 14 Uhr gibt es Führungen in der Kirche St. Stephan sowie ein Orgelkonzert um 10.45 Uhr und um 13.45 Uhr. Treffpunkt ist vor dem Rathaus beim Infostand.

Der Unkostenbeitrag für das Mühlendorf beträgt zwei Euro. Kinder, Jugendliche bis 16 Jahre, Behinderte und Inhaber einer Ehrenamtskarte haben freien Zutritt.



▲ Die Schönach trieb früher in Schwabsoien zahlreiche Mühlen an. Fotos: oh



▲ Im Schaugarten können sich Besucher inspirieren lassen. Foto: Kaiser (oh)

Neues fürs Gartenparadies

FÜRSTENFELDBRUCK – Das Kloster Fürstenfeld wird an Pfingsten zum 19. Mal zum Mekka für alle Gartenliebhaber und Blumenfreunde. Vom 3. bis 6. Juni finden dort die Fürstenfelder Gartentage statt. Über 230 Aussteller zeigen neue Gartentrends und eine große Vielfalt an Pflanzen für das eigene Gartenparadies.

Das großzügige Veranstaltungsgelände bietet viel Platz für die einzigartige Mischung aus barocker Lebensfreude, erlebter Messe und einem umfangreichen Rahmenprogramm mit Fachvorträgen und Gartenkonzerten. Die vielseitigen Biergärten, Bars und Gastronomiestandorte laden zum Entspannen und Genießen ein.

Die Gartentage stehen heuer unter dem Motto „Garten der Zukunft“. In den Vorträgen und Kursen geht es um die Herausforderungen, die auf die Gärten von morgen zukommen. Sie sind Lebensraum für bedrohte Tier- und Pflanzenarten und ein Segen für das Stadtklima. Verdunstung und Versickerung, neue Pflanzenverwendung mit höherer Hitzeverträglichkeit, nachhaltige Bewässerungskonzepte – das sind nur einige der Themen, mit denen sich Gartenbesitzer auseinandersetzen und die in den Vorträgen diskutiert werden.

Ein Teil der Kohlendioxid-Emission, die durch die Gartentage entsteht, wird kompensiert: Für jeden 100. Besucher

wird über „Plant for the planet“ ein Baum gepflanzt. Die Benutzung von Einweg-Plastiktüten soll auf ein Minimum reduziert werden und ist auf den Gartentagen nur noch den Gärtnereien für die Ausgabe von nassen Topfpflanzen gestattet. Neben dem Gartentagesackerl aus Biobaumwolle gibt es erstmals eine Gartentage-Mehrwegtasche mit einem schönen Klostermotiv aus 100 Prozent Recyclingkunststoff. Darüber hinaus werden die Besucher gebeten, eigene Taschen und Körbe auf die Gartentage mitzubringen.

Wie in den vergangenen Jahren verkehren während der Gartentage Rikschas zwischen dem nahegelegenen S-Bahnhof und dem Messegelände. Den Besuchern stehen über 2000 Stellplätze in der näheren Umgebung kostenlos zur Verfügung. Für ein „unbeschwertes“ Einkaufserlebnis sorgen die kostenfreien „Pflanzengarderoben“ zur Aufbewahrung der Einkäufe.

Info:

Die Gartentage sind am Freitag, 3. Juni, von 10 bis 19 Uhr geöffnet, am Samstag, Sonntag und Montag, 4. bis 6. Juni, jeweils von 9.30 bis 19 Uhr.

Der Eintritt kostet zehn Euro, ermäßigt 8,50 Euro. Kinder bis 14 Jahre in Begleitung der Eltern sind frei.

www.fuerstenfelder-gartentage.de

Lange gut leben.

Mit dem Bayerischen Roten Kreuz.



Bayerisches Rotes Kreuz

Bezirksverband Schwaben

- Menü-Service
- Hausnotruf
- Mobilruf

Infos kostenfrei und rund um die Uhr: 0821 - 90 60 777



100% Natur pur!

getrockneter Geflügeldung in Pelletform

frühzeitig ausbringen rein organisch – keimfrei – humusbildend

als Volldünger für Blumen, Gemüse und Rasen unentbehrlich

10-kg-Sack und 4,5-kg-Sack

GEFLÜGELHOF SEEMILLER

Hofstr. 1, 86420 Diedorf/Hausen
Telefon 08238/2681

E-Mail: claudia.seemiller@gmail.com

Do und Fr 9.00 bis 18.00, Sa 8.00 bis 12.00

19. fürstenfelder gartentage



thema 2022: garten der zukunft

03. - 06. Juni 2022

Kloster Fürstenfeld - 82256 Fürstenfeldbruck
fuerstenfelder-gartentage.de

Veranstalter: Landschaftsarchitekturbüro Lohde, 82256 Fürstenfeldbruck, Tel. 09141/630193



Wir
gratulieren
von Herzen

Zum Geburtstag

90.

Maria Sojer (Berg im Gau) am 30.5.

85.

Anne Ludwig (Meitingen) nachträglich am 18.5.; alles Gute wünscht die Schwägerin aus Langeneich.

Hochzeitsjubiläum

50.

Marianne und Adolf Harris (Utzwingen; *Foto re. oben*) nachträglich am 15.4.∞ die Kinder, Enkelkinder und die Geschwister mit Familien wünschen Gesundheit, Gottes Segen und noch viele weitere glückliche Ehejahre. **Christine und Leonhard Braun** (Etting; *Foto re. unten*); es gratulieren die vier Kinder mit Familien und Fredi mit Familie.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21 / 5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

Zu Fuß auf den Heiligen Berg

Nach Zwangspause wanderten Pilger wieder nach Andechs

ANDECHS – Nach einer zweijährigen Coronapause machten sich rund 40 Pilger der Pfarreien Baidlkirch und Mittelstetten wieder auf den Weg zum heiligen Berg nach Andechs.

Frühmorgens um drei Uhr war Abmarsch für die Wallfahrer aus Baidlkirch und Tegernbach in Richtung Mittelstetten. Dort empfingen alle Teilnehmer in der Kirche



▲ Letzte Etappe: der Aufstieg zum Heiligen Berg. Foto: Mayer

St. Silvester den Pilgersegen durch Pfarrer Anton Brandstetter.

Nach rund drei Stunden wurde das erste Etappenziel, die Sportgaststätte Jesenwang, erreicht. Nach der Frühstückspause ging es gestärkt nach Stegen, wo schon der Bus auf die Pilger wartete und sie nach Herrsching brachte. Über das Kiental erreichten die Wallfahrer bei strahlendem Sonnenschein das Kloster Andechs. Dort wurde um zwölf Uhr das Pilgeramt mit Pfarrer Anton Brandstetter gefeiert.

Nach der Dankandacht am späten Nachmittag fuhr ein Bus die Wallfahrer zurück nach Mittelstetten. Zu Fuß ging es dann über das Burgholz nach Baidlkirch, wo die Pilgergruppe am Ortseingang von den Kommunionkindern empfangen wurde. Die gelungene Wallfahrt wurde mit einer Abschlussandacht in St. Martin in Baidlkirch beendet.

Foto-Aktion



„Der kleine Leonard Linder aus Sonderheim wurde am Ostermontag, 18. April, von seinem Großonkel Monsignore Franz Götz durch das Sakrament der Heiligen Taufe zur Freude aller Besucher in die Gemeinschaft der katholischen Kirche aufgenommen“, schreiben die Großeltern Rosina und Paul Linder sowie die Eltern Dorothee und Tobias Linder.

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder E-Mail an die Sonn-



tagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift und Telefonnummer der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de



An Vogeltränke Durst gelöscht

ST. OTTILIEN – Ein Schnappschuss ist Bruder Wunibald Wörle in der Erzabtei St. Ottilien gelungen: Er hat ein Eichhörnchen beobachtet, das zur Nahrungssuche unterwegs zum Vogelhäuschen war. Danach löschte es seinen Durst im Nachbargarten in St. Ottilien. Dafür musste es sich mächtig strecken.

Foto: Wörle

INS KLOSTER

Den Ruf des Herrn verspürt

Dominikanerinnen in Wettenhausen haben eine neue Novizin

WETTENHAUSEN – Ein klassisches Berufungserlebnis gab es bei ihr nicht, sondern es war ein längerer Weg: Schwester Johanna Prestel (29) wuchs mit zwei Brüdern in Regen im Bayerischen Wald auf einem Bauernhof auf. In ihrer Heimatpfarre St. Michael war sie zunächst Ministrantin, später Oberministrantin, Organistin und Leiterin eines Gebetskreises.

Was sie einmal beruflich machen wollte, wusste sie sehr früh: „Schon in der ersten Klasse war mir klar, dass ich Lehrerin werden will, und in der siebten Klasse begeisterte mich der Französischunterricht so sehr, dass ich später in Regensburg Lehramt mit den Fächern Französisch, Spanisch und Religionslehre studierte.“

Zuletzt war sie als Lehrerin in Waldkraiburg tätig. Während des vergangenen Jahres reifte mehr und mehr der Entschluss, in einen Orden zu gehen, bis sie im September 2021 im Kloster Wettenhausen eintrat.

Auf dem Weg hin zu diesem Schritt gab es drei entscheidende Momente: Der eine war ein Heilungsgebet bei der Geistlichen Familie vom Heiligen Blut in Aufhausen Anfang des letzten Jahres. Der



▲ Schwester Johanna Prestel (29) ist von der dominikanischen Spiritualität angezogen und hat ein Noviziat im Kloster Wettenhausen begonnen. Foto: Gah

andere waren Berufungsexerziten in den Pfingstferien bei den Schwestern in Auerbach.

Auf der Suche nach dem richtigen Ort zog es Schwester Johanna dann ganz schnell und unverhofft nach Wettenhausen. Eine Freundin hatte vom Berufswochenende für junge Frauen gehört und sie dazu eingeladen. Dort verspürte sie in der Anbetung den Ruf des Herrn. Von der dominikanischen Spiritua-

lität fühlte sie sich sofort angezogen. Und dann wusste sie wieder schnell, was sie wollte: „Am Freitag startete das Wochenende, am Sonntag stand für mich fest, dass ich hier eintreten will.“

Also ging sie zunächst ins Postulat. Dort wuchs sie in das Gebetsleben hinein, lernte die dominikanische Spiritualität besser kennen und vertiefte im Postulatsunterricht ihr Wissen über Glauben, Bibel und

Kirche. Ihre praktischen Aufgaben waren daneben breit gefächert. Dazu gehörten der Pfortendienst, Gartenarbeit, Blumenschmuck, Dienste im Haus und die Mitwirkung bei religiösen Veranstaltungen wie Firmungstagen und Gebetsabenden im Kloster.

Anfangs sei es ihr nicht so leicht gefallen, sich in eine Gemeinschaft einzufügen. Je mehr sie sich aber einlebte, fand sie den schon ergangenen Ruf bestätigt. So fiel an Weihnachten 2021 die Entscheidung, um Aufnahme in das Noviziat zu bitten.

Ihr Ordensname Johanna bedeutet „Gott ist gnädig“. Das ist für die Novizin Herausforderung und Ermutigung zugleich. Bei ihren Einzelexerziten im Februar 2022 im Kloster Heiligkreuztal entwickelte sie durch die dortige Skulptur der Johannesminne eine besondere Liebe zum Evangelisten und Lieblingsjünger Johannes, der nun ihr Namenspatron ist. Ihre Einkleidung war ein großer Fest- und Freudentag für sie selbst, ihre Familie und Freunde und natürlich für ihre Mitschwwestern. Von der Gemeinschaft fühlt sie sich reich beschenkt.

Das nächste Berufungstreffen bei den Dominikanerinnen von der heiligen Rosenkranzkönigin in Wettenhausen findet vom 8. bis 10. Juli statt. Eingeladen sind alle junge Frauen, die sich für das Ordensleben interessieren beziehungsweise auf der Suche nach ihrer Berufung sind. Die geistliche Begleitung des Berufswochenendes liegt bei Jugendseelsorger Pfarrer Daniel Rietzler.

Martin Gah

FESTGOTTESDIENST

50 Jahre Theresienwerk

AUGSBURG – Das Augsburgische Theresienwerk lädt anlässlich des 50-jährigen Bestehens zur Festmesse mit Bischof Bertram Meier am Samstag, 28. Mai, um 18 Uhr in die Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg ein. Der Schrein mit Reliquien der heiligen Theresese von Lisieux wird bereits ab 11 Uhr zur Verehrung und zum Gebet in der Basilika sein. Gestaltete Gebetsstunden werden von 13 bis 14.30 Uhr und von 15 bis 16.30 Uhr gehalten. Das Theresienwerk möchte den Menschen das Leben und die Spiritualität der heiligen Theresese von Lisieux und ihrer heiligen Eltern, Zélie und Louis Martin, nahebringen. Dazu dienen Veröffentlichungen, Tagungen, Vorträge, Pilgerfahrten, Exerziten und Besinnungstage. Mit Spenden werden Priesteramtskandidaten und Missionare unterstützt.



NAMIBIA-HILFE

Ein Testament, Vermächtnis oder Spende hilft Kindern gegen Hunger und Durst

In der Wüste Namibias, beim Volk der NAMA, mangelt es an Nahrung und Wasser.

Der schwäbische Verein **CommonWaters e. V.** unterstützt eine Suppenküche und saniert die Wasserversorgung und die Brunnen.

www.CommonWaters.de

Wir garantieren, dass Ihre Unterstützung ankommt und Hilfe bewirkt. Jeder Cent zählt!

... bitte helfen Sie mit ...

Der Hilfeverein ist gemeinnützig anerkannt und von der Steuer befreit. Kontoverbindung: Sparkasse Schwaben Bodensee DE87 7315 0000 0031 0304 63

EISENBAHNFEST

Nostalgische Dampflokomotiven

NÖRDLINGEN (epd) – Am langen Himmelfahrtswochenende vom 26. bis 29. Mai können Besucher des ersten Nördlinger Eisenbahnfestes erleben, wie der Zugbetrieb in vergangenen Zeiten funktioniert hat. Neben einem umfangreichen Programm auf dem Gelände des Bahnbetriebswerks Nördlingen seien auch Dampfzugfahrten ab dem Nördlinger Bahnhof geplant, teilte der Verein Bayerisches Eisenbahnmuseum mit. Die historischen Dampfzüge sind zwischen Nördlingen, Donauwörth, Harburg und Wassertrüdingen unterwegs. Besucher können Lokomotiven besichtigen, die zwischen den 1880er- und 1970er-Jahren gebaut wurden. Wer älter als 18 Jahre ist, kann beim Eisenbahnfest einen Ehrenlokführerschein machen und lernen, wie man eine Dampflokomotive bedient.



▲ Diese Lok der einstigen Tegernseebahn ist ein Exponat des Bayerischen Eisenbahnmuseums Nördlingen.

Foto: Erich Westendarp/pixelio.de



Bunte Fahnen für die Freiheit

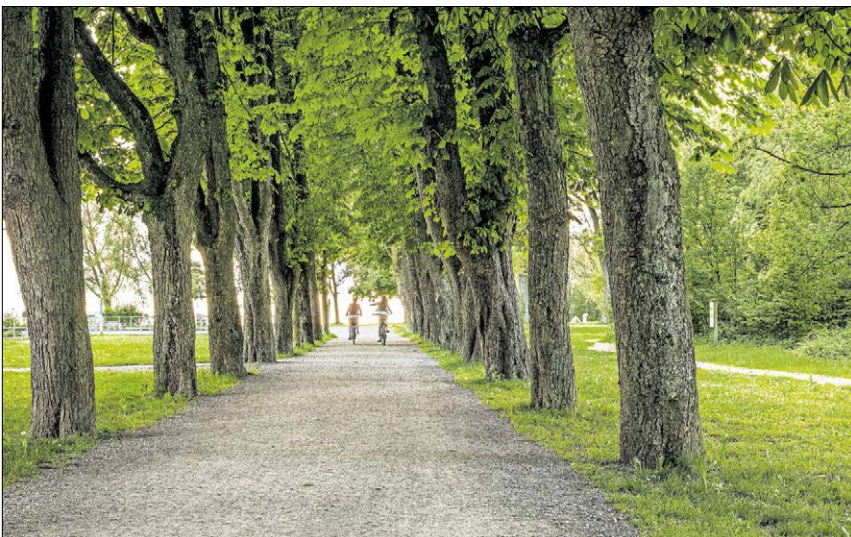
MEMMINGEN (sl) – Mit einem „Markt der Möglichkeiten“ umrahmt am Samstag viele Organisationen, darunter KAB und Kinderschutzbund, die Verleihung des „Memminger Freiheitspreises 1525“. Die Auszeichnung wurde in der St. Martinskirche an den Journalisten und Autor Heribert Prantl verliehen. Der Festakt wurde live auf den Weinmarkt übertragen. Nahe der Kramerzunft, in der die Bauern 1525 ihre Forderungen nach mehr Freiheit formuliert hatten, waren auch Pfarreiengemeinschaft und Cityseelsorge mit einem Stand vertreten: Unter dem Motto „Wir schreiben uns die Freiheit auf die Fahnen“ luden Gemeindereferentin Ulrike Zenner (Zweite von links) und ein ehrenamtliches Team – Sabrina Loddo (links) sowie Gundi Osterried und Ruth Pfalzer (rechts) – ein, kleine Fahnen zum Thema Freiheit zu gestalten. Später wurden diese entlang des Stadtbachs aufgehängt. Zum Rahmenprogramm gehörten auch eine Podiumsdiskussion zur Pressefreiheit und die Schau „Pressefoto Bayern“ (Antoniersaal, bis 6. Juni). *Foto: Loreck*

Kräuterspaziergang

NESSELWANG – In Nesselwang können Interessierte am 8. Juni um 16 Uhr an einem Kräuterspaziergang teilnehmen. Peter Lotter erklärt unterwegs die Wirkungsweise heimischer Kräuter. Mit Gästekarte ist die Teilnahme kostenfrei. Anmeldung bis zum Vortag in der Tourist-Info, Telefon 083 61/92 30 40.

Literaturfestival

ALLGÄU – Noch bis zum 4. Juni läuft das Allgäuer Literaturfestival. Unter anderem liest am 2. Juni, 19 Uhr, im Kornhaus Weiler Johannes Laubmeier aus seinem Debütroman „Das Marterl“. Eintritt: 13 Euro, ermäßigt neun. Karten: Tourist-Information Weiler, Info: www.allgaeuer-literaturfestival.de.



Im Schatten alter Bäume

LINDAU (ws) – Zwischen Lindau-Zech und dem Kaiserstrand in Österreich spendet diese Allee Schatten. *Foto: Wolfgang Schneider*

HEUTE EIN „WEG DES FRIEDENS“

Zu Fuß nach Süditalien

Pasquale Caputos Vater lief Strecke als Kriegsgefangener

MEMMINGEN – Auf den Spuren seines Vaters unternimmt Pasquale Caputo einen Fußmarsch über 1000 Kilometer von Kaufbeuren nach Barletta/Süditalien. Als eine der Stationen, die sein Vater Francesco von 1943 bis 1945 als Kriegsgefangener durchlief, besuchte der Italiener Memmingen.

Caputos Vater Francesco war im Krieg unter anderem im Internierungslager Memmingen Stalag VIIb, bevor er nach Kaufbeuren kam. Auch in der Munitionsfabrik der Dynamit AG auf dem Gebiet des heutigen Neugablonz musste er Zwangsarbeit leisten. Als er 1945 von den Amerikanern befreit wurde, trat er den Heimweg nach Barletta bei Bari in Apulien zu Fuß an.

Diese über 1000 Kilometer läuft sein Sohn Pasquale nun ebenfalls zu Fuß – als „Weg des Friedens“ zur Aufarbeitung seiner Familienge-



▲ Oberbürgermeister Manfred Schilder (rechts) empfing Pasquale Caputo (Mitte) sowie Francesco Abate, Landesvorsitzender der AG Migration und Vielfalt der Bayern SPD, im Rathaus.

Foto: Fährndrich/Büro Oberbürgermeister

schichte und als Zeichen gegen den Krieg in der Ukraine. Der 73-jährige leidenschaftliche Marathonläufer plant, die Strecke in 68 Etappen zurückzulegen. In Memmingen besuchte er auch den Gedenkort des Stalag VIIb am Hühnerberg.

Chorkonzert

NESSELWANG – Im Rahmen des 17. Internationalen Kammerchorwettbewerbs Marktoberdorf findet am 5. Juni um 20 Uhr ein Chorkonzert in der Kirche St. Andreas statt. Zu hören sind der Akademische Chor der Universität Ostrava aus der Tschechischen Republik und der Chor „Malang Choral Art“ aus Indonesien. Nähere Information und Karten: www.kammerchorwettbewerb.org.

Kneipps Berufung

BAD WÖRISHOFEN – In der Unterkirche der Pfarrkirche St. Justina wird noch bis Ende Oktober die Ausstellung „Pfarrer Kneipp und seine Berufung“ gezeigt. Die Besucher werden mit Fragen angeregt, über ihre eigene Berufung nachzudenken. Die Ausstellung kann täglich von 9 bis 18 Uhr besichtigt werden, allerdings nicht während der Gottesdienste. Zugang erfolgt über die Pfarrkirche.

Fragen an die Vergangenheit

Ausstellung im Stadtmuseum beleuchtet die NS-Zeit

MEMMINGEN – Mit neuen Inhalten startete am Internationalen Museumstag das Ausstellungsprojekt „VerVolkt II“ in die Saison. Stadt und Museum weiten die lokale Erinnerungsarbeit damit aus. Sie suchen unter anderem Antworten auf die Frage, wie der Nationalsozialismus vor Ort Fuß fassen konnte und wie es nach dem Ende des Regimes weiterging.

Bekannt Referenten hielten am Museumstag Vorträge zur lokalen NS-Geschichte und zur Bedeutung von Erinnerungsarbeit heute: Martina Steber, Historikerin am Institut für Zeitgeschichte München, Hubert Seliger, Archivar an der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, sowie Wolfgang Proske, Herausgeber

der Buchreihe „Täter, Helfer, Trittbrettfahrer“.

Die Jazzmusiker Bobby und Lancy Falta, Kulturpreisträger der Stadt, umrahmten die Vorträge. Die NS-Zeit hinterließ bei ihnen tiefe Spuren. Als Sinti erlebten sie Ausgrenzung und verloren Familienmitglieder. Bobby Falta entkam der Vernichtung als Kind bei der Tante in Wien. Sein Vater kam im KZ ums Leben.

„VerVolkt II“ ist bis 7. August im Museum sowie am Martin-Luther-Platz zu sehen. Am 27. Mai und 10. Juni, 15 Uhr, führt Heimatpflegerin Sabine Streck durch die Schau. Am 28. Juni, 19 Uhr, liest Robert Domes in der Stadtbibliothek aus seinem neuen Buch „Waggon vierter Klasse“. Anmeldungen: Telefon 083 31/8 50-134.



▲ Die Musikerin Kaya Han (†). Foto: oh

IN MEMORIAM

Gedenkkonzert für Kaya Han

EGGISRIED – Die Erich-Schickling-Stiftung erinnert am Pfingstmontag, 6. Juni, um 17 Uhr mit einem Konzert an die am 24. Oktober 2021 verstorbene koreanische Pianistin, Künstlerin und Klavierprofessorin Kaya Han. Sie war oft in Eggisried zu Gast, mit Solo-Recitals, ihrem Beethovenspiel oder beispielsweise mit Isao Nakamura am Schlagzeug als „Duo Konflikt“ beziehungsweise mit Tochter Ena im „Trio Konflikt“. Auch mit dem Geiger Nicholas Chumachenco und der Flötistin Renate Greiss-Armin trat sie auf. Beim Gedenkkonzert erklingen Werke von Bach, Mozart, Schumann und Brahms. Das Konzert der Musikerfreunde zeigt Facetten von Hans Leben mit der Musik zwischen Kontinenten und Kulturen. Der Eintritt kostet 20 Euro, für Mitglieder des Förderkreises 15 Euro, Jugendliche zahlen zehn Euro. Eine Platzreservierung ist erforderlich.

Information/Anmeldung:

E-Mail: info@schickling-stiftung.de,
Telefon 083 32/93 64 24 oder
01 71/9 71 50 83.

MIT WEIHBISCHOF WÖRNER

Pfingst-Festival für junge Leute

KEMPTEN – Von Freitag, 3., bis Sonntag, 5. Juni, findet in St. Anton, Immenstädter Straße 50, in Kempten ein Wochenende für die Jugend statt. Mit einem vielseitigen Festival-Programm wie Musik, Gebet, Lobpreis und Party wollen die Jugendlichen aus dem Allgäu und ihre Gäste Pfingsten neu erleben und den Glauben feiern. Zu den Referenten gehören Georg Mayr-Melnhof, Gründer der Loretto-Gemeinschaft Salzburg, sowie Weihbischof Florian Wörner und Pfarrer Helmut Epp. Tickets und ausführliche Informationen finden sich unter www.pfingsten-allgaeu.de oder www.pfingsten.at.

PONTIFIKALAMT UND BEGEGNUNG

Das Malen als Gebet gesehen

Bischof Bertram würdigt in Obergünzburg den Maler Johannes Kaspar

OBERGÜNZBURG (pdk) – „Seine Bilder gehören zum Inventar. Er wollte mit seinen Werken Menschen zu Christus führen“, sagte Bischof Bertram am Samstagabend beim Festgottesdienst zum 200. Geburtstag des Künstlers Johannes Kaspar in der Obergünzburger Pfarrkirche.

Der bekannte Sohn der Marktgemeinde (1822 bis 1885) sei ein darstellender Evangelist gewesen, der das Malen als Gebet verstanden habe. Das Pontifikalamt in St. Martin, das musikalisch vom Kirchenchor unter der Leitung von Margit Bauer sowie dem Orgelspiel von Mario Eder gestaltet wurde, eröffnete den Veranstaltungsreigen zu Ehren von Johannes Kaspar.

Zu Beginn des Gottesdienstes, dem Fahnenabordnungen der Vereine sowie Vertreter des öffentlichen und politischen Lebens beiwohnten, trugen die Kommunionkinder Anna und Hannes ein Gedicht vor und überreichten dem Bischof Blumen.

Gegenüber für die Seele

Besonders die Kinder, betonte Bischof Bertram in seiner Predigt, könnten mit der ansprechenden Kunst des Malers viel anfangen. „Wir Menschen brauchen den Blick in ein Gesicht, gerade, wenn wir beten.“

Johannes Kaspar habe sich unmittelbar vom Wort Gottes ansprechen lassen und in Jesus Christus



▲ Mit Bischof Bertram (Mitte) standen Pfarrer Walter Böhmer (links), Ruhestandsgeistlicher Georg Albrecht und Benefiziat Pater Christian Dietrich (rechts) am Altar. Die Altarbilder im Hintergrund stammen von Johannes Kaspar. Fotos: Verspohl-Nitsche

das Gegenüber für seine Seele gefunden. Über Kaspar heiße es, er habe sich in der Bibel besser ausgekannt als mancher Theologe. Ohne auf eine Entlohnung zu pochen, habe er viele Bilder auch für die kleinsten Kapellen und Weiler im Allgäu geschaffen. Der Bischof lobte, dass der Künstler keineswegs vom Gedanken beseelt gewesen sei: „Hoffentlich springt viel Geld dabei heraus.“

Kaspar habe sich durch das Neue Testament inspirieren lassen, so wie es im Tagesevangelium zu hören war: „Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem

Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich gesagt habe.“

Der Künstler sei sich stets bewusst gewesen, dass sein Talent Gabe und Geschenk zugleich ist, das er erhalten habe, um Menschen zur Andacht und Christus selbst zu führen. „Wir danken für sein großes Werk und beten darum, dass auch unser ganzes Leben zu einem Kunstwerk wird“, sagte der Bischof.

Behertzter Glaube

In einer Zeit, in der viele ausgebrannt seien, wo Corona schmerzvolle Lücken gerissen habe und der Ukraine-Krieg an den Grundfesten des Sicherheitsgefühls rüttle, dürfe man auf das Wort Gottes bauen. „Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht“, sagte der Bischof: Diese Aussage sei keine billige Verrüstung, sondern die Aufforderung zu Mut und behertem Glauben. Angesichts der Ereignisse werde ihm immer klarer, dass jetzt die Zeit sei, sich neu auszurichten, zum Sonnenaufgang hin, nach Osten, zur Sonne des Heils.

Nach dem Festgottesdienst lud Pfarrer Böhmer im Namen der Pfarrei und der Marktgemeinde zum Umtrunk auf den Kirchplatz ein. Hier tauschte sich zur Unterhaltung des Blasorchesters Obergünzburg die Bevölkerung nach einer kurzen Ansprache von Bürgermeister Lars Leveringhaus mit dem Bischof aus.



◀ Von Herzen dankte Bischof Bertram für das Gedicht, das ihm die Kommunionkinder Anna und Hannes mit Rückendeckung von Pfarrer Walter Böhmer (rechts) aufgaben.

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



BLAUPUNKT Bluetooth Kopfhörer

- Bis zu 10 Stunden Leistung
- Bluetooth, Micro-USB Port
- AUX-in Port, Built in Mikrophon
- Kabellos
- Gewicht: ca. 257 g

EINHELL Akkuschauber TE-SD 3,6 Li Ki+

- Lithium-Ionen-Akku
- 7-fache Drehmomenteinstellung, robustes Metall-Getriebe, Bit-Verriegelungshülse, Magnet-Schraubenhalter, 2-fach LED-Licht, Rechts- und Linkslauf, Softgriff, 3-stufige LED-Batterieanzeige und Ladekontrollleuchte
- inkl. 32-tlg. Bit-Box
- Gewicht: 1,5 kg



BLAUPUNKT Bluetooth-Lautsprecher

- Kabelloser Lautsprecher
- Bluetooth Anschluss Micro-USB
- Leistung 10 W
- Mikrophon für Freisprecheinrichtung
- Maße: 17,32 x 5,92 x 6,26 cm
- Gewicht: 440 g

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Ausfüllen und einsenden an: Katholische Sonntagszeitung - Leserservice - Postfach 11 19 20 - 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

BLAUPUNKT Kopfhörer
70474

EINHELL Akkuschauber
70768

BLAUPUNKT Lautsprecher
70476

Vorname / Name Tel. für Rückfragen

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Eine Kündigung ist erst nach Ablauf des ersten Jahres möglich und muss vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich bei uns eingehen.

Vorname / Name Tel. für Rückfragen

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

Bequem und bargeldlos durch Bankabbuchung 1/3 1/2 1/4

IBAN

Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 141,00.

Datum / Unterschrift

Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

SA

OSTUKRAINER SUCHEN ZUFLUCHT

Dramatisch seit Kriegsbeginn

Förderkreis über Situation im Haus St. Martin in Fastiv

ALTUSRIED/FASTIV (hjth) – Seit Jahrzehnten engagiert sich der „Förderkreis der Begegnung mit Christen des Ostens e.V.“ für Kinder in der Ukraine. In Fastiv, rund 70 Kilometer südwestlich von Kiew, kümmert sich der Verein mit dem dortigen Dominikanerorden um Straßenkinder und verwahrloste Kinder alkohol- und drogenabhängiger Eltern. Seit Ausbruch des Krieges hat sich die Situation der Menschen vor Ort dramatisch verschärft.

Im Jahr 2015 richtete der Förderkreis, der seinen Sitz in Altusried hat, mit Hilfe von Spenden aus dem Allgäu im Haus St. Martin in Fastiv die „Allgäu-Etage“ mit Therapiezentrum ein. Dort sind seitdem für die geschädigten Kinder ein Kindergarten, eine Schule, Erholungs- und Therapieräume, ein Kultur- und Kommunikationszentrum sowie eine Großküche und ein Soziales Café für arme Familien angesiedelt.

2016 kam in Zusammenarbeit mit dem deutschen Entwicklungsministerium eine Reha-Station für behinderte Kinder dazu. Bis zu 100 Kinder und ihre Familien profitieren jährlich von dieser wertvollen Einrichtung, die der Förderkreis regelmäßig unterstützt.

Hilfe für Hunderte

Der Krieg bringt nun eine drastische Veränderung der Lage. Täglich kommen im Haus St. Martin viele Flüchtlinge aus der Ostukraine, der

Umgebung und aus Kiew an, die nach Hilfe suchen. Pater Mykhailo Romaniv, der das Haus leitet, und seine Ehrenamtlichen haben ihren humanitären Dienst erweitert und kümmern sich zusätzlich täglich um bis zu 150 weitere Personen.

Kochen für Flüchtlinge

Sämtliche Räume wurden in Schlafsäle umgewandelt. Rund um die Uhr wird Brot gebacken und gekocht. Lebensmittelpakete werden gepackt, Medikamente verteilt und Möglichkeiten für die Ausreise nach Polen organisiert. Busse kommen von dort mit Lebensmitteln und nehmen auf der Rückfahrt Flüchtlinge mit.

Jedes Mal, wenn die Sirenen ertönen, bringen sich alle im Keller in Sicherheit. Er erhalte regelmäßig Nachricht aus Fastiv, die vom verzweifelten Kampf ums Überleben erzählen, sagt Hans-Jürgen Thieme, der Vorsitzende des Förderkreises. Umso wichtiger sei die Hilfe des Vereins vor Ort.

Thieme freut sich, dass die Sparkasse Allgäu den Förderkreis jüngst mit einer Spende von 5000 Euro unterstützt hat. Er dankte dem Vorstandsvorsitzenden Manfred Hegedüs für die großzügige Spende. Altoberbürgermeister Josef Höß, Schirmherr der Allgäu-Etage, unterstrich die Notwendigkeit, zur Linderung der Not in der Ukraine beizutragen. Mehr zum Förderkreis findet sich unter www.foerderkreis-ostkirche.de.



Frühsommerlich umrahmter See

LINDAU (ws) – Über einen blühenden Wiesenrand hinweg eröffnet sich ein erfrischend frühsommerlicher Blick auf den Bodensee mit der Lindauer Insel.
Foto: Wolfgang Schneider



Voll erblüht sind diese Kastanien in Mindelheim. Mit ihrer roten Blüte wirken sie fast schon exotisch. Meist blühen Kastanien weiß.
Text/Foto: August Jeckle

STEFANUSKREIS

Maiandacht im Klostergarten

MARIA BAUMGÄRTLE – Der Stefanuskreis Mindelheim lädt am Dienstag, 31. Mai, um 14.30 Uhr zu einer Maiandacht mit Pfarrer Albert Leinauer ein. Veranstaltungsort ist der Klostergarten in Maria Baumgärtle. Im Anschluss gibt es einen kleinen Imbiss und ein gemütliches Beisammensein.

MIT ITALIEN-FLAIR

Kunsthandwerk in großer Vielfalt

BAD WÖRISHOFEN – Auf der Kneippstraße und auf einem kleinen Teil der Hauptstraße lädt am Samstag, 28. und Sonntag, 29. Mai, jeweils von 11 bis 18 Uhr, der 50. Bayerische Kunsthandwerkermarkt zum Bummeln ein. Zahlreiche Aussteller präsentieren Werke aus Materialien wie Stein, Holz, Glas, Keramik oder Leder. Bei der „Festa Italiana“ gibt es zudem italienische Köstlichkeiten. Näheres unter www.bad-woerishofen.de.

AUFTAKT

Nesselwanger Sommerkonzerte

NESSELWANG – Die Harmoniemusik Nesselwang gestaltet am Sonntag, 29. Mai, um 11 Uhr im Kurpark-Pavillon den Auftakt der Reihe „Nesselwanger Sommerkonzerte“. Der Eintritt ist frei. Bei Regen entfällt die Veranstaltung.

CORONA-STATUE ZURÜCK AM ANGESTAMMTEN PLATZ

Mit Freude und Dankbarkeit

Kapelle in Dreiheiligen frisch renoviert: Gläubige feiern mit Weihbischof

HEIMENKIRCH – Zu einem Pontifikalamt mit Weihbischof Florian Wörner und zum Kapellenfest waren die Gläubigen in Heimenkirch eingeladen. Mehrere freudige Anlässe gab es an diesem 14. Mai: Die umfangreichen Renovierungsarbeiten an der St.-Laurentius-Kapelle in Dreiheiligen sind abgeschlossen, drei ausscheidende Pfarrgemeinderätinnen und der ehemalige Kirchenpfleger wurden geehrt. Dazu kamen die Freude, dass nach der langen Zeit der Corona-Einschränkungen Gottesdienste wieder weitgehend „normal“ gefeiert werden können – und der Geburtstag von Pfarrer Weber.

Weber erinnerte daran, wie die Statue der Heiligen vor zwei Jahren, am Gedenktag der Corona, dem 14. Mai, von ihrem angestammten Platz in Dreiheiligen in die Kirche St. Margareta nach Heimenkirch geholt worden war. Hier wurde in der Zeit der Bedrohung durch das Virus regelmäßig die Novene gebetet.

Die frühchristliche Märtyrerin ist Patronin des Geldes, der Metzger und der Schatzgräber. Angerufen wird sie auch bei Krankheit und Not. „Wir haben diese Krise gut überstanden, deshalb kommt Corona jetzt wieder zurück in die Kapelle nach Dreiheiligen“, sagte der Geistliche.

Uneigennützte Liebe

Weber stand mit Weihbischof Wörner sowie Pater Manoj Kuriakose am Altar. In seiner Predigt ging der Weihbischof auf die Agape ein,

▶ *Weihbischof Florian Wörner (von rechts), Pfarrer Martin Weber und Pater Manoj Kuriakose freuten sich, dass die Statue der heiligen Corona nun wieder am Altar der St.-Laurentius-Kapelle in Dreiheiligen steht.*

Fotos: Feßler

die von Gott inspirierte, uneigennützte Liebe, insbesondere die gegenseitige Liebe der Christen: „Liebt einander, wie Gott euch geliebt hat.“ Liebe beginne im Kleinen. Dazu gehöre, Danke zu sagen und nicht alles als selbstverständlich zu nehmen. Liebe bedeute, miteinander in die Zukunft zu gehen. Auch die heilige Corona sei in ihrer Liebe stark gewesen, insbesondere um des Glaubens Willen.

Der „Jugendanbetungs-Chor“ aus Opfenbach, wie Pfarrer Weber ihn nannte, und Organistin Lisa Rotter machten den Festgottesdienst auch musikalisch zu einem schönen Erlebnis. Danach trug Günther Prinz, der Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, die Statue der heiligen Corona aus der Kirche und stellte sie in der Kapelle Dreiheiligen an ihre ursprüngliche Position.

Fröhliche Stimmung herrschte beim Kapellenfest. Pfarrer Weber freute sich über ein vielstimmiges Geburtstagsständchen. Alle genossen die heitere Atmosphäre bei der frisch renovierten Kapelle und die Gespräche mit Weihbischof Wörner. Dieser betete zu Beginn mit Pfarrer Weber „Freu Dich Du Himmelskönigin“ in lateinischer Sprache.

Enormes Engagement

Weber erinnerte an die Phasen der Kapellenrenovierung. 500 Arbeitsstunden haben Ehrenamtliche geleistet. Nach intensiven Gesprächen mit dem Landesamt für Denkmalpflege, München, ist es gelungen, die Kapelle in der jetzigen hellen Farbe leuchten zu lassen. Er dankte allen Aktiven und Spendern, die bei der Renovierung halfen.

Beim Kapellenfest wurde der ehemalige Kirchenpfleger Alfred Sauterleute verabschiedet. Sein letztes Werk war die Organisation der Kapellenrenovierung. Zum Dank für seinen unermüdlichen Einsatz erhielt er Karten für die Passionsspiele in Oberammergau. Blumen für ihr Engagement im Pfarrgemeinderat überreichte Pfarrer Weber an Andrea Selig-Porsch (16 Jahre), Josefine Schmid (acht Jahre) und Elisabeth Sauterleute (vier Jahre), die sich nicht mehr aufstellen ließen.

Die Kosten für die Renovierung belaufen sich auf 118 000 Euro. Zuschüsse kamen von der Diözese, dem Markt Heimenkirch, dem Kreisheimattag und der Denkmalpflege im Landkreis Lindau. Engagierte Spenden ermöglichten das Vorhaben.

Angela Feßler



▶ *Pfarrer Martin Weber (Zweiter von rechts) dankte Josefine Schmid (links), Elisabeth Sauterleute (Mitte) und Andrea Selig-Porsch für ihren Einsatz im Pfarrgemeinderat Heimenkirch. Besonderer Dank galt dem ehemaligen Kirchenpfleger Alfred Sauterleute für sein unermüdliches Engagement bei der Renovierung der Kirche.*

EINE „PREMIERE“

Gelebte Ökumene bei Maiandacht

NESSELWANG – Eine ökumenische Maiandacht wurde in der Wallfahrtskirche Maria Trost gefeiert. Es sei eine Premiere für ihn, sagte Dekan Werner Haas, Leiter der Pfarreiengemeinschaft Pfronten-Nesselwang. Die Maiandacht, der er mit dem evangelischen Pfarrer Andreas Liedtke vorstand, war mit Gebeten, Texten und Liedern gestaltet, bei denen sich beide Konfessionen wohlfühlen konnten. Das Wort Mariens aus der Bibel „Was er euch sagt, das tut“ war der Kerngedanke. Elke Bansa, Mitglied im evangelischen Kirchenvorstand, trug den Text von der Hochzeit zu Kana vor. Die Gottesmutter forderte darin die Jünger auf, Jesu Wort zu befolgen und ihm zu vertrauen. Beide Pfarrer betonten am Ende der Andacht, wie wichtig es in der Ökumene sei, zu feiern, was verbindet statt immer nur auf Trennendes zu verweisen.

PG Nesselwang



▲ Dekan Werner Haas (Mitte) mit seinem evangelischen Kollegen Pfarrer Andreas Liedtke sowie Elke Bansa vom evangelischen Kirchenvorstand.

Foto: PG Nesselwang

PATER BATLOGG GAB IMPULSE

Jesus finden und bekennen

MINDELHEIM (keb) – Zum zehnten Mal kam der Jesuitenpater Andreas Batlogg aus München auf Einladung des Stefanuskreises zum Vortrag nach Mindelheim. Er gab einen tiefen Einblick in das eigene, lebenslange Suchen nach Gott. Batlogg schreibt in seinem Buch „Jesus begegnen: Suchen – Finden – Bekennen“ von Begegnungen mit Jesus, von Zweifeln, Fragen und von der Faszination, die von ihm ausgeht. Behutsam näherte sich der Referent im Vortrag der Gestalt Jesu Christi, wie man sie aus den Evangelien kennt. Es lohne sich, Jesus zu entdecken, um ihm zu begegnen und ihn in einem weiteren Schritt zu bekennen, sagte er. Dies bedürfe aber einer lebenslangen Einübung.

Menschen im Gespräch



In der Pfarreiengemeinschaft Seeg verabschiedete Pfarrer Wolfgang Schnabel im Namen der Pfarrgemeinden Rückholz und Lengenwang verdiente Pfarrgemeinderatsmitglieder. In St. Georg in Rückholz dankte er **Klement Lipp** (links) und **Rosi Urlbauer** für jeweils vier Jahre im Pfarrgemeinderat sowie **Engelbert Fritz** (rechts) für acht Jahre. Ferner wurden Organist **Armin Guggemos** (Zweiter von links) und Mesner **Magnus Boos** für zehnjährigen Dienst geehrt.

Ebenso dankten Schnabel und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Elke

Möst **Lisa Unsinn** und **Hildegard Näher** für ihren Einsatz im Krankenbesuchsdienst. Treue Dienste in der Pfarrgemeinde haben auch **Margarete Dopfer** (20 Jahre Kirchenreinigung) und **Rita Böck** (Pflege des Priestergrabes) geleistet.

In Lengenwang dankte Pfarrer Schnabel **Carina Lutz** und **Ingrid Reichart** für jeweils vier Jahre sowie **Amanda Purschke** und **Annerose Schmalholz** für jeweils acht Jahre Einsatz im Pfarrgemeinderat. Zehn Jahre gehörte **Marluise Eiband** dem Gremium an.

Text/Foto: PG Seeg

Im Krieg einander gefunden

Pater Sajimon segnet Feldkreuz mit besonderer Geschichte

SALCHENRIED/STÖTTEN – Im Kreise der Familie Clet wurde das frisch renovierte Feldkreuz am ehemaligen Bauernhof beim Horer gesegnet. Auch Freunde und Nachbarn waren zu der kleinen Feier mit Pater Sajimon Vargese gekommen.

Bernhard Clet dankte allen, die ihm bei der Restaurierung des einst von seinem Vater Ferdinand aufgestellten Kreuzes behilflich waren. Ferdinand Clet war im Zweiten Weltkrieg als französischer Kriegsgefangener nach Salchenried gekommen, um dort bei den Bauern zu helfen. Dabei lernte er die Tochter vom Horerhof kennen und lieben.

Während des Kriegs konnten sich die beiden nur heimlich treffen. Da-

nach heirateten sie. Schon bald darauf musste Clet zurück nach Frankreich. Der junge Vater nahm Frau und Töchterchen mit. Aber das Paar konnte das Allgäu nicht vergessen. So kehrte die inzwischen auf fünf Personen angewachsene Familie zurück nach Salchenried. Zum Dank für die gute Aufnahme in der neuen Heimat und als Zeichen des Friedens stellte Ferdinand Clet am Horerhof das Feldkreuz auf.

Seinem Sohn Bernhard war es nun ein Bedürfnis, das Kreuz, dessen Christusfigur den Arm gebrochen hatte, wiederherzustellen. Nach der Segnung setzten sich die rund 50 Teilnehmer am Kreuz zusammen, um zu singen und zu feiern.

Rosemarie Klimm



▲ Pater Sajimon Vargese erbat Gottes Segen für alle, die am Feldkreuz vorbeikommen.

Foto: Klimm

ST. ULRICH

Gottesdienst für Kranke und Senioren

KEMPTEN (stc) – In der Stadtpfarrkirche St. Ulrich, Schumacher-ring 65, findet am Dienstag, 31. Mai, um 14 Uhr ein Kranken- und Seniorengottesdienst mit Krankensalbung statt. Im Anschluss gibt es Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal.

BERÜHMTE KÜNSTLER

„Mythos Natur. Von Monet bis Warhol“

LINDAU – Das Lindauer Kunstmuseum, Maximilianstraße 52, zeigt bis 3. Oktober die Sonderausstellung „Mythos Natur“. Die Besucher können sich auf bezaubernde Blumenbilder, farbenfrohe Landschaften und malerische Gärten freuen: Die Schau umfasst rund 45 Originalwerke namhafter Künstler wie Monet und Manet, Cézanne und Gauguin, Picasso, Macke, Münter, Jawlensky und Warhol. Sie macht eine reiche Formen- und Farbvielfalt erfahrbar, die sich vom Impressionismus bis in die Moderne entfaltet. Gezeigt werden in erster Linie Werke aus hochkarätigen Privatsammlungen. Das Museum ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Info: www.kultur-lindau.de. Reservierungen von Zeitfenstern: reservation.kultur-lindau.de.



▲ „Mythos Natur – von Monet bis Warhol“ lautet der Titel der Schau im Lindauer Kunstmuseum. Foto: Christian Flemming

EINE „GRÜNE“ KOMÖDIE

Theaterstück nimmt Umwelt in den Blick

KAUFBEUREN – Von der Hybris im Umgang mit der Umwelt handelt die „grüne“ Komödie „Natur“, die das Landestheater Schwaben auf Einladung des Kulturrings Kaufbeuren e.V. auf die Bühne des dortigen Stadttheaters bringt. Das Stück ist am Donnerstag, 2. Juni, um 20 Uhr zu sehen. Karten sind über die Kulturring-Geschäftsstelle im Stadtmuseum, Telefon 08341/96683966, sowie über alle Reservix-Vorverkaufsstellen erhältlich.

TREUE PFERDE FLORA UND FLORIAN

Erstes „Taxi“ im Illerwinkel

Mathias Übelhör kutscherte 25 Jahre lang seine Kunden

KARDORF – Vor 65 Jahren eröffnete Mathias Übelhör das erste „Taxi-Unternehmen“ des Illerwinkels: Zu seinen „Kunden“ gehörten Hochzeitspaare genau wie Verstorbene. Jede „Fuhre“ wurde von der Altwürttemberger Warmblutstute Flora und dem gutmütigen Oldenburger Wallach Florian gezogen.

Seine „freudigste und seine traurigste Fuhre“ erledigte Übelhör am selben Haus: bei einer Hochzeit, als der Bräutigam seine Braut mit weißem langem Kleid über die Schwelle trug – und sechs Jahre später, als die Ehefrau im Sarg über dieselbe Schwelle getragen wurde. Ihre Kinder, damals zwei und sechs Jahre alt, standen weinend am Sarg und fragten: „Warum gehst du schon, wir brauchen Dich doch noch so notwendig?“

1909 auf dem Kieselhof in Rothenstein bei Bad Grönenbach geboren und in Kardorf aufgewachsen, wohnte Übelhör nach der Hochzeit mit seiner Frau Klara bis zu seinem Tod im Januar 1993 in Obermukun, einem Einzelhof zwischen Lautrach und Aitrach. Seine Leidenschaft galt der Pferdehaltung: Neben den üblichen Arbeiten in der Landwirtschaft setzte er die Rösser gerne ein, um Hochzeitspaare zum Traualtar zu kutschieren, um mit Ehrengästen an Festzügen teilzunehmen, aber eben auch um Verstorbene zum Friedhof zu fahren.

Große Ehre

Keinen Traditionsritt versäumte der Landwirt mit seinen Pferden. Eine besondere Ehre war es ihm,

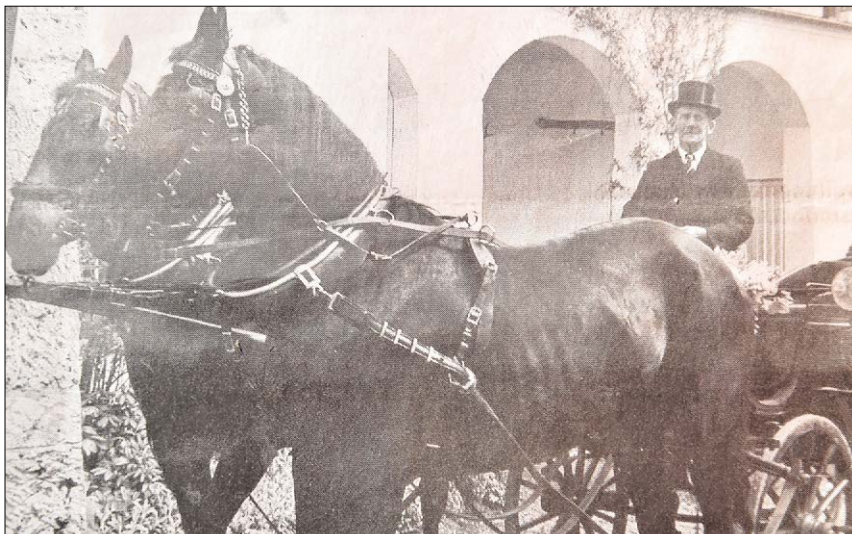
als er beim Blutritt in Bad Wurzach das Goldene Kreuz für 40-jährige Teilnahme verliehen bekam. Besonders stolz war er, als ausgerechnet sein Pferde-Duo zur Begleitung des „Heiligen Blutes“ ausgeliehen wurde. Die Wallfahrt war schon damals die größte Pferdeprozession in Süddeutschland. Das Höchste war für den Pferdliebhaber aber, dass der Abt seinen „Florian“ als Blutreitpferd aussuchte: So wurde der Segen von seinem Pferd aus an Tausende Zuschauer spendet.

Wenn Flora und Florian auf Hochglanz geputzt waren und die schwarze Decke aufgelegt bekamen, sei ihnen gleich bewusst gewesen, dass sie nun einen Verstorbenen zum Friedhof fahren mussten, berichtete Übelhör einmal.

Im Gleichschritt

Außergewöhnlich festlich ging es bei einer Beerdigung von Kriegsteilnehmern zu, denn in diesem Fall wurde der Leichenzug bereits am Ortseingang vom Kriegerverein und der Blaskapelle empfangen. Und wenn der langjährige Vorsitzende des Kriegervereins, Mathias Gromer, das Kommando „Trauerparade still gestanden – im Gleichschritt marsch“ gab, dann war es nach Aussage von Zeitzeugen auch für die Pferde selbstverständlich, dass sie im Takt gehen mussten.

Am Grab spielte die Kapelle das Lied vom Guten Kameraden. Die Tiere, so heißt es, standen regungslos mit hoch erhobenen Köpfen. Nur am feinen Ohrenspiel habe man ihnen angesehen, dass sie genau aufpassten, ob der Herr und Fahrer ihnen etwas zu sagen hatte. *Franz Kustermann*



▲ Mit Frack und Zylinder auf dem Kutschbock: Die Aufnahme zeigt Mathias Übelhör mit seinen Pferden Flora und Florian im Innenhof des Schlosses Kronburg, wo er den Baron zu einem Festumzug abholte. *Repro: Franz Kustermann*



▲ Auf der Tafelwand stehen viele Wünsche von „Polarlichter sehen“ bis zu „beichten+ Sterbesakrament“. Die Wand steht noch bis zum 5. Juni auf dem Kirchplatz St. Stephan und soll dann an einen neuen Standort kommen. *Foto: Kiesel*

GEDANKEN DER PASSANTEN

Über Wünsche nachdenken

Projekt „Before I die ...“ macht in Mindelheim Station

MINDELHEIM – „Before I die ...“ („Bevor ich sterbe...“): So heißt ein interaktives Kunstprojekt der US-amerikanischen Künstlerin Candy Chang, das seit 2011 in 78 Ländern der Erde mehr als 5000 Mal durchgeführt wurde. Es soll Menschen anregen, sich mit ihrer eigenen Vergänglichkeit auseinanderzusetzen. Jetzt macht „Before I die ...“ in Mindelheim Station.

Für Chang, die in New Orleans lebt, war der Impuls zu dieser Initiative der frühe Tod einer Freundin. Aus der Frage, was man unbedingt vor seinem Tod noch erleben oder machen möchte und was einem im Leben wichtig ist, entstand das weltweite Projekt, das seit einiger

Zeit auch in Mindelheim zu finden ist.

Die Pfarreiengemeinschaft hat auf dem Kirchplatz St. Stephan eine große Holzwand aufstellen lassen. Mit Kreide kann man darauf Werte, Wünsche und Ziele niederschreiben. Die Gedanken können deutsch oder englisch formuliert werden. Demnächst soll die Tafel an einen anderen Standort kommen, um auch dort Ideen zu sammeln.

Es besteht die Möglichkeit, die Tafelwand anderen Organisationen und Schulen auszuleihen und sie flexibel aufzustellen. Interessierte können sich im Pfarrbüro Mindelheim melden: per E-Mail unter pg.mindelheim@bistum-augsburg.de oder per Telefon 0 82 61/76 28 10.

FÜR DIE GANZE FAMILIE

Theaterführung im Römerpark

KEMPTEN – Ab 29. Mai können Besucher immer am letzten Sonntag im Monat um 11 Uhr den Archäologischen Park Cambodunum (APC) bei einer Theaterführung erleben. Bei dem neuen Angebot „Szenen aus der Römerstadt Cambodunum“ entführen authentisch gekleidete Schauspieler in das römische Alltagsleben der Einwohner Cambodunums. Die Theaterführung wird am 29. Mai, 26. Juni, 31. Juli, 28. August und 25. September angeboten und ist für die ganze Familie geeignet. Treffpunkt: Kasse APC, Tempelbezirk, Cambodunumweg 3. Keine Anmeldung erforderlich. Nur der Eintritt ist zu entrichten. Info: www.apc-kempton.de.



Wunderschön anzusehen ist die Rosenkranzmadonna von 1641 in der Kirche St. Georg auf dem Auerberg. *Foto: Angelika Müller*

1 Vorwort

Von ihrem Sohn, Peter Maicher, bekam ich die Lebenserinnerungen seiner Mutter Sonja in die Hand, die 1922 in Orlau, dem ehemals tschechischen Teil Schlesiens, geboren wurde und 2008 im niederbayerischen Arnstorf verstarb. Sie beschreibt darin ihr Leben als junge, hoffnungsfrohe Frau, deren bisheriges, gutbürgerliches Dasein durch Krieg, Flucht und Vertreibung völlig aus der Bahn geworfen wurde. Zusammen mit ihrer Mutter und dem neun Monate alten Baby Peter muss sie Hals über Kopf ihre Heimat verlassen und sich auf eine gefährvolle Flucht begeben, ohne zu wissen, wohin das Schicksal sie führen und ob sie ihren Mann jemals wiedersehen wird, ja, ob er überhaupt noch lebt.

Wie sie ihr Leben trotz aller Schwierigkeiten und Schicksalsschläge meistert, wird in diesem Buch erzählt, wobei ich mich überwiegend an die Aufzeichnungen von Sonja Maicher hielt. Es ist nur eines von den Schicksalen hunderttausender Frauen zu jener Zeit, und doch ist es wichtig, darüber zu berichten und davon zu erzählen. Wir erfahren, wie viele Probleme, Schwierigkeiten, Gefahren und Ängste jene Menschen durchleben mussten, wobei sie dennoch nicht an ihrem Leben verzweifelten. Die Hoffnung auf eine bessere Zukunft für sich und ihre Familien hielt sie aufrecht, ließ sie alle Hürden überwinden.

Die meisten Menschen jener Zeit sind bereits von uns gegangen, auch Sonja. Die Geschehnisse von damals drohen in Vergessenheit zu geraten. Gerade deshalb ist es wichtig, daran zu erinnern, was vor nicht allzu langer Zeit mitten in Europa geschehen ist.

Auch heute sind Millionen von Menschen auf der Flucht vor Terror, Krieg und Hunger, auf der Suche nach einer sicheren Bleibe, einer Zukunft für sich und ihre Familien. Möge es vor allem uns, die wir in Frieden, Sicherheit und Wohlstand geboren und aufgewachsen sind, eine Mahnung sein, mit Hochachtung und Respekt anzuerkennen, was diese Kriegsgeneration erduldet, überstanden und später, nach Krieg und Vertreibung, in der neuen Heimat aufgebaut hat. *Viktoria Schwenger*

Kinderjahre

Meine Kindheitserinnerungen reichen weit zurück. Ich sehe mich als kleines Mädchen in der Straßenbahn sitzen. Meine weiß bestrumpften Beinchen baumelten hin und her und ich blickte neidvoll



Die Geschichte von Sonja steht für das Schicksal hunderttausender Frauen, die im Zweiten Weltkrieg Hals über Kopf ihre Heimat verlassen mussten. Mit ihrem kleinen Sohn Peter und ihrer Mutter begab sie sich auf eine gefährvolle Reise ins Ungewisse – so wie heute viele Frauen aus der Ukraine.

auf die Erwachsenen, deren Beine lang genug waren, um sie auf den Boden zu stellen. Die meinen waren noch viel zu kurz. Einige Jahre später begann der Ernst des Lebens.

In einem roten Seidenkleidchen, das meine Mutter genäht und unter dem Halsausschnitt mit einer goldenen und einer schwarzen Rose bestickt hatte, fuhr ich mit ihr nach Mährisch-Ostrau zur Schuleinschreibung. Artig reichte ich dem Herrn Oberlehrer, der mir mit seiner Glatze und dem Bäuchlein so alt wie Methusalem vorkam, die Hand und knickste, wie es sich damals gehörte.

Errötend beantwortete ich, mit ängstlichen Kinderaugen unter dem frisch gestutzten Pony scheu zu ihm aufblickend, seine Fragen, woraufhin er mir wohlwollend die Wange tätschelte. Ich spürte, wie mein Gesichtchen erglühte.

Meine Volksschulzeit verlief problemlos. Ich bekam gute Zeugnisse und bereitete dem Herrn Oberlehrer Freude. Dennoch verdrosch er mich einmal in einem für mich unerklärlichen Anfall von Zorn. Unter die korrigierten Rechtschreibübungen pflegte er mit Rotstift ein dickes „R“, den Anfangsbuchstaben seines Namens, zu schreiben. In kindlicher Verspieltheit kam es mir in den Sinn, das dicke „R“ mit Schreibfeder und Tinte in der Mitte nachzuziehen.

Der so verzierte Buchstabe gefiel mir gut, nicht aber meinem Lehrer. Wutentbrannt fiel er über mich her und schlug auf mich ein. Prügelstrafe an den Schulen war seiner-

zeit üblich und keinesfalls verpönt, doch auf ein kleines Mädchen einzuschlagen, war selbst damals nicht in Ordnung. Ich wusste nicht, wie mir geschah. Hatte ich ahnungsloses Kind das verdient? Aber so ist es, wenn man ohne böse Absicht die Initialen des Namens seines Lehrers „schändet“. Es war dies meine erste und letzte Dresche in der Schule. Doch zu Hause erzählte ich aus Scham und Furcht nichts.

Ich war ein stilles und schüchternes Kind, anders als mein Bruder Erich kein Problem für unsere Familie. Er war zwei Jahre jünger als ich, ein schwererziehbares Kind, wodurch das Familienklima sehr beeinträchtigt wurde. Er bereitete meiner Mutter und auch mir ein Leben lang große Sorgen und Schwierigkeiten, auch noch lange nach dem Krieg.

In seinen späteren Jahren war er an den Rollstuhl gefesselt und damit nach einem bewegten Leben den Versuchungen dieser Welt, denen er nicht widerstehen konnte, entzogen. Dabei war Erich hochbegabt und sehr musikalisch, beherrschte eine Vielzahl von Musikinstrumenten, und das ohne jeglichen Unterricht. Alles fiel ihm leicht, während ich mir alles erst erarbeiten musste.

Er war der Liebling und Stolz meines Vaters, der ihm zu vieles durchgehen ließ. Erich war wie mein Vater, vermutlich von diesem beeinflusst, überzeugter Nationalsozialist. Er meldete sich schon als 17-Jähriger freiwillig zum Kriegsdienst und trat sofort der SS bei, der berüchtigten Schutzstaffel Hit-

lers. Dort stieg er auf der Karriereleiter schnell empor.

Meine Mutter legte viel Wert auf schöne Kleidung, obwohl das Gehalt meines Vaters gering und die Zeiten schlecht waren. Ein schicker, neuer Frühjahrshut, mit Maiglöckchen oder Veilchen als Zierde, war zu jedem Osterfest unbedingt nötig. Mit vor Schmerzen zusammengebissenen Zähnen stolzierte sie in Stöckelschuhen zur Kirche, selbst wenn diese noch so drückten.

Die Auferstehungsprozession an Ostern mit Blasmusik und „Frühjahrsmodenschau“ gehörte zu den Höhepunkten des Jahres und war stets ein großes Ereignis. Der liebe Gott mag wohl gelächelt haben über so viel weibliche Eitelkeit, doch es geschah auch zu seiner Ehre. Ich muss gestehen, dass ich mich in meiner jeweiligen neuen Frühjahrsausstattung nie wohlfühlte und eher schüchtern den Kopf einzog. Nach der Prozession gab es ein feierliches Abendessen mit gefärbten Eiern und Schinken, den wir uns jedoch nicht immer leisten konnten.

Wir Geschwister bekamen alljährlich weiße Matrosenblusen mit einem marineblauen Plisseerock für mich und blauen Hosen für meinen Bruder. Meine Mutter war sehr stolz, wenn die Leute sagten, dass wir wie die Kinder von Kaiser Karl aussähen. Der bereits verstorbene Monarch war der letzte Kaiser von Österreich-Ungarn gewesen, wurde aber immer noch als „Friedenskaiser“ verehrt.

Meine Mutter, die immer sehr modisch gekleidet war, konnte uns Kinder schön herausputzen, weil sie viel selbst nähte. Als ich in der Oberschule immer noch die gleiche Matrosenbluse wie mein Bruder tragen musste, rebellierte ich innerlich, doch niemals hätte ich es gewagt, vor den Eltern etwas zu kritisieren oder mich gar zu beschweren.

Eine meiner Mitschülerinnen meinte kess, ich solle mir ein Tintenfass über die weiße Matrosenbluse schütten, dann wäre das Thema gleich erledigt. Doch so etwas Ungezogenes hätte ich nie getan! Eines Tages war der Matrosenlook aus der Mode gekommen und damit dieses Thema von selbst passé.

► Fortsetzung folgt

Viktoria Schwenger:
Meine verlorene
Heimat
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-55455-1



Testamentsratgeber



Über den eigenen Tod hinaus die Zukunft mitgestalten: Das geht. Wer mit seinem Testament eine gemeinnützige Organisation unterstützt, nimmt Einfluss und schafft etwas, das bleibt.

Testament oder Erbvertrag?

Mache ich ein Testament oder einen Erbvertrag? Eine Frage, vor der viele stehen, die ihr Erbe regeln wollen. Aufgepasst: Zwischen diesen beiden letztwilligen Verfügungen bestehen erhebliche Unterschiede.

„Ein Testament kann jeder handschriftlich abfassen“, erläutert der Heidelberger Fachanwalt für Erbrecht, Jan Bittler. „Es ist mit Ort, Datum und Unterschrift rechtsgültig.“ Ein Erbvertrag hingegen ist formbedürftig. Anders gesagt: Er muss notariell beurkundet werden.

Auch ein Testament kann man notariell beurkunden lassen, ein Muss ist das aber nicht. Ehepaare haben die Möglichkeit, unter eigener Regie ein gemeinschaftliches Testament zu errichten. Dafür reicht es, wenn einer von beiden das gemeinschaftliche Testament eigenhändig verfasst, mit Orts- und Datumsangabe versieht und beide unterschreiben.

An einem Erbvertrag sind mindestens zwei Seiten beteiligt – die eine Seite, die etwas per Vertrag vererben möchte, und die andere Seite, die bedacht wird. „Mit einem Erbvertrag entsteht zugunsten des oder der Bedachten eine Bindung“, sagt Paul Grötsch, Fachanwalt für Erbrecht in München. Einen Erbvertrag können beispielsweise zwei Menschen



▲ Im Gegensatz zum Testament ist ein Erbvertrag „formbedürftig“. Das heißt, er muss notariell beurkundet werden. Fotos: gem

miteinander schließen, die ohne Trauschein zusammenleben. Oder etwa Geschwister untereinander.

In einem Erbvertrag können Erblasser auch Vermächtnisse oder Auflagen anordnen. Grötsch nennt ein Beispiel: Eine junge Frau möchte Kunstgeschichte studieren, ihr Vater ist dagegen. Er möchte, dass seine Tochter eines Tages sein Unternehmen übernimmt und leitet. Dafür müsste sie aber BWL studieren. Die Tochter willigt ein, möchte aber die Gewissheit, dass sie tatsächlich eines Tages das Unternehmen erbt und übernimmt – und nicht ihr Bruder. „Der Vater könnte nun also einen Erbvertrag aufsetzen und darin seine Tochter als Unternehmenserbin nennen,

falls sie das BWL-Studium aufnimmt und abschließt“, erklärt Paul Grötsch.

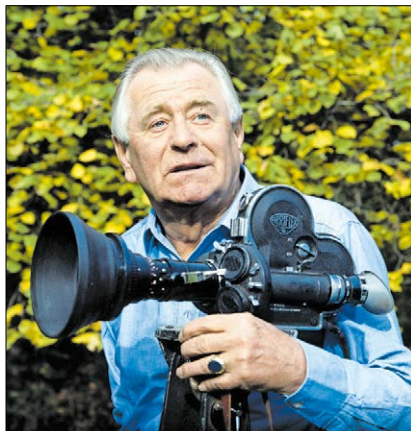
Ein Erbvertrag ist für Erblasser allerdings auch mit Risiken verbunden. „Und zwar wegen der Bindungswirkung“, erklärt Grötsch. Sein eigenes Testament kann man jederzeit widerrufen, einen Erbvertrag aber nicht. Der Erblasser sowie die anderen Beteiligten sind an einen Erbvertrag gebunden. Erblasser können also nicht mehr abweichend ein Testament errichten, ihre Testierfreiheit ist stark eingeschränkt. „Will der Erblasser den Erbvertrag ändern, kann er das nicht einseitig tun, sondern braucht immer die Zustimmung der anderen Seiten“, betont Grötsch. Sabine Meuter

Gemeinsam für die Natur

Die Natur ist beeindruckend, magisch und wunderschön zugleich. Ihre Vielfalt zu bewahren und zu fördern, bildet die Grundlage der Arbeit der Heinz Sielmann Stiftung. 1994 von Heinz und Inge Sielmann gegründet, widmet sich die Stiftung seit mehr als 25 Jahren dem Naturschutz und setzt sich durch den Erwerb großer, unzerschnittener Landschaften aktiv für den Erhalt seltener Lebensräume ein. Denn die Natur braucht Platz.

Wertvolle Refugien

Fernab von wirtschaftlichem Nutzungsdruck werden Sielmanns Naturlandschaften und Biotopverbünde entwickelt und zu wertvollen Refugien für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt umgewandelt. Ein Anliegen der Heinz Sielmann Stiftung ist es, die Gesellschaft für die Belange der Umwelt zu sensibilisieren. Die Natur zu schützen, ist ihre Mission. So steht sie bundesweit und international für nachhaltige Entwicklung und erfolgreiche Naturschutzprojekte. Dank Engagement und finanziellen Zuwendungen – wie etwa Testamentspenden – kann die Heinz Sielmann Stiftung wertvolle Flächen in ganz Deutschland kaufen und schützen. Sie ist ihren Unterstützern, Förderern und Freunden dankbar und stolz auf die gemeinsamen Erfolge.



▲ Naturfilmer Heinz Sielmann hat mit seiner Stiftung die Grundlage für effektiven Umweltschutz gelegt. Foto: oh

Jeder Mensch hat die Möglichkeit, Bleibendes zu schaffen und so seine Werte weiterzutragen. Wer den großen Wert der Natur erkennt und darüber nachdenkt, die wichtige Arbeit der Stiftung zu unterstützen, kann kostenfrei und unverbindlich die Testaments- und Engagementbroschüre der Stiftung anfordern.

Informationen:

Ansprechpartner für Engagement und Erbschaften ist Ralf H. Weelink, Telefon: 05527/914 419.

Internet:

www.sielmann-stiftung.de/testament

Was bleibt?
Mein Erbe.
Für unsere Natur.

Heinz
Sielmann
Stiftung



Ein tierreiches Wald-Idyll, grüne Auen oder das natürliche Plätschern eines reinen Bachlaufes – Gedanken und Bilder nur von früher?

Helfen Sie mit, bedrohte Tierarten und Lebensräume unserer Heimat auch für nachfolgende Generationen zu schützen und den Verlust der Artenvielfalt zu stoppen. Geben Sie eigene Werte weiter: mit einem Testament zu Gunsten der gemeinnützigen Heinz Sielmann Stiftung. Wir fördern Natur- und Umweltschutz sowie das Naturerleben – ganz besonders für Kinder.

Ein kostenfreier Ratgeber zum Thema Testament und Engagement liegt für Sie bereit. Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter 05527 914 419



www.sielmann-stiftung.de/testament

Zuhause für hinterbliebene Tiere

Gut Aiderbichl ist seit über 20 Jahren für Tiere im Einsatz und eine wichtige Institution für den Tierschutz in ganz Europa. Auf den Begegnungs- und Heimathöfen in mittlerweile sechs europäischen Ländern leben über 6000 gerettete Tiere, die aus den unterschiedlichsten Notlagen gerettet wurden. Hier wird jedem Tier ein sicheres und geborgenes Zuhause bis an sein natürliches Lebensende garantiert.

Oft geraten Tiere in Not, weil ihre Besitzer nicht mehr für sie sorgen können. Die Gründe hierfür können ganz unterschiedlich sein. Leider bleiben Tiere häufig alleine zurück, wenn ihre Besitzer versterben. Für den Fall der Fälle bietet Gut Aiderbichl eine Tiervorsorge an: Sollte der Besitzer sich nicht mehr um sein Tier kümmern können oder gar plötzlich versterben, ist das geliebte Tier bei Gut Aiderbichl in guten Händen. Der Vorsorge folgt Fürsorge – mit der Nestwärme von Zuhause.

Grundsätzlich gilt: Wenn man Besitzer eines oder mehrerer Haustiere ist, hat man Verantwortung für Lebewesen übernommen, die schutzbedürftig sind. Deshalb ist Vorsorge unabdingbar. Idealerweise findet sie im persön-



◀ Die Tierfreundin Evelyn H. (hier im Katzenwohzimmer auf Gut Aiderbichl) hat für ihren Kater eine Tiervorsorge abgeschlossen.

lichen Umfeld statt, dann entfällt die möglicherweise stressige Umgewöhnung für die Tiere. Sollte sich im Ernstfall aber niemand um das Tier kümmern können, stellt die Tiervorsorge von Gut Aiderbichl eine ideale Lösung dar. Egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung – jedes Tier kann aufgenommen werden und wird von erfahrenen Tierpflegern liebevoll betreut. Gut Aiderbichl arbeitet dabei stets transparent. Hinterbliebene Tiere können nach Voranmeldung gerne auf den Begegnungs- und Heimathöfen besucht werden.

Da bei Gut Aiderbichl alle Haustiere quasi wie in Privathaltung leben, ist ihre Versorgung sehr kostenintensiv. Neben Futter, Leckerli, Tierarzt, Katzenstreu und dergleichen müssen auch die Gehälter der Pfleger und natürlich die liebevoll eingerichteten Unterkünfte, die Hundefreilaufwiesen und die Gehege für Katzen und Kleintiere kalkuliert werden. Da jedes Tier je nach Art und persönlichen Bedürfnissen unterschiedlich hohe Kosten verursacht, werden diese im Vorfeld gemeinsam besprochen. Wer sein Tier gerne absichern möchte, kann mit

Gut Aiderbichl Kontakt aufnehmen und wird individuell beraten. Stiftungskordinatorin Holde Sudenn beantwortet gerne alle Fragen zur Tiervorsorge. Und wer plant, eine der gemeinnützigen und erbschaftssteuerbefreiten Stiftungen testamentarisch zu bedenken, wird hier ebenfalls bestens informiert.

Stiftung und Tiervorsorge:

Telefon-Hotline: 0800/56 76 373 (kostenlos aus Deutschland, Österreich und der Schweiz; ohne zusätzliche Ländervorwahl erreichbar)
E-Mail: stiftung@gut-aiderbichl.com;
Internet: gut-aiderbichl.com.



▲ Stiftungskordinatorin Holde Sudenn.
Fotos: Gut Aiderbichl




GEBEN MIT VERTRAUEN WIRKSAM HELFEN

Die verbleibende gemeinsame Lebenszeit schwerstkranker Kinder mit ihren Familien so schön und wertvoll wie möglich zu gestalten – dafür steht die Björn Schulz Stiftung mit ihrem bundesweit einzigartigen Netzwerk der Hilfe.

Mit einem Testament Zukunft stiften!

Ihre Ansprechpartnerin zum Thema Erben und Vererben:
Silke Fritz | Telefon: 030 / 398 998 22
E-Mail: s.fritz@bjoern-schulz-stiftung.de



 Björn Schulz Stiftung – 25 Jahre
beispielgebende Kinderhospizarbeit

Ein Testament gibt Sicherheit

Sich über den eigenen Nachlass Gedanken zu machen bedeutet vor allem, darüber nachzudenken, welche Menschen, Weggefährten und Werte einem besonders am Herzen liegen – und wie man diese über das eigene Leben hinaus unterstützen möchte. Ein Testament gibt zudem die Sicherheit, den eigenen Nachlass sinnvoll geregelt zu haben.

Voller Dankbarkeit über ein erfülltes Leben möchte Marianne Weber (*Name geändert*) aus Regensburg ihren Nachlass gemeinnützig stiften. Abweichend von der gesetzlichen Erbfolge will sie die Aufteilung ihres Erbes selbst bestimmen. Mit Hilfe des Testamentsratgebers der Björn Schulz Stiftung verfasste sie deshalb ein handschriftliches Testament.

Frau Webers Wunsch ist es, nachhaltig Gutes zu bewirken. Im Vorfeld informierte sie sich in einem persönlichen Gespräch über die vielfältigen Aufgaben und Projekte der Björn Schulz Stiftung. Ihre Wahl fiel auf den Irmengard-Hof am Chiemsee.

Das einstige Klostergut der Benediktinerinnen von Frauenwörth ist heute das Nachsorge- und Erholungshaus der Stiftung. Hier erholen sich schwerstkranker und behinderte Kinder von ihren zum Teil traumatisierenden Krankenhausaufenthalten. Eltern und Geschwister genießen es, einmal Zeit nur für sich

selbst zu haben. Im Irmengard-Hof macht der Alltag Pause – weit weg von Krankenhäusern und den täglichen Sorgen konnten sich hier im vergangenen Jahr – trotz Corona – 222 Familien erholen und neue Kraft schöpfen. Individuelle Kreativangebote sowie Sport- und Freizeitaktivitäten stärken die Kinder in ihrer Persönlichkeit und schenken ihnen eine unbeschwertere Zeit voller Leben.

Zukunft stiften

Die Björn Schulz Stiftung dient in christlichem Sinne. Sie begleitet seit mehr als 25 Jahren Familien mit schwerst- und lebensverkürzend erkrankten Kindern stationär und ambulant. Holger Proske, der Vorstandsvorsitzende, betont: „Indem Sie die Björn Schulz Stiftung in Ihrem Testament bedenken, werden Sie Teil unseres Netzwerks der Hilfe und übernehmen so eine wertvolle gesellschaftliche Mitverantwortung. Ihrem letzten Willen verpflichtet, kommt Ihr Erbe unserer umfassenden Kinderhospizarbeit direkt zugute. Zudem fördern Stifterinnen und Stifter regionale Projekte wie beispielsweise unseren Irmengard-Hof. Für dieses besondere Engagement sagen wir von Herzen Danke!“ Als gemeinnützige Einrichtung ist die Björn Schulz Stiftung von der Erbschaftssteuer befreit.



Gut Aiderbichl Tiervorsorge

Was wird aus meinem Tier, wenn ich nicht mehr bin?
Jetzt für Ihr Tier vorsorgen.



▲ Romy Schneider (links in der Serie „Boccaccio“) fiel es schwer, vom Publikum nicht immer nur mit „Sissi“ in Verbindung gebracht zu werden.

VOR 40 Jahren

„Sissi“ war eine Schublade

Die Rolle als Kaiserin haftete an Schauspielerin Romy Schneider

„In diesem Beruf habe ich immer Angst, nicht alles aus mir herauszuholen. Ich muss immer mich selbst übertreffen.“ Selbstkritischer Perfektionismus machte Romy Schneider zu einer der besten Charakterdarstellerinnen der Filmgeschichte. Sie war so viel mehr als nur die kitschige Kaiserin der Herzen, doch „das pappt mein Leben lang wie Grießbrei an mir“.

Der frühe Karrierestart wurde Romy durch ihr Elternhaus in die Wiege gelegt: Rosemarie Magdalena wurde am 23. September 1938 als Tochter des Schauspielerehepaars Magda Schneider und Wolf Albach-Retty in Wien geboren. Die Zeit mit ihren Eltern, deren Ehe 1943 zerbrach, war knapp bemessen. Erzogen wurde sie von Gouvernanten und im Internat.

Eine Schauspielschule besuchte sie nie, doch ihr Berufswunsch stand von Anfang an fest. 1953 begann er sich zu erfüllen: Mutter Magda spielte die Hauptrolle in „Wenn der weiße Flieder wieder blüht“ und besetzte die Filmtochter kurzerhand mit ihrer Rosemarie, die den Künstlernamen „Romy Schneider“ wählte.

Als Prototyp des „süßen Wiener Mädels“ wurde Regisseur Ernst Marischka auf sie aufmerksam. Zunächst brachte er sie mit „Die Deutschmeister“ groß heraus. Dann machte er sie mit „Sissi“ zum Weltstar: 1955 stand sie erstmals mit „Franzl“ Karlheinz Böhm für die Trilogie vor der Kamera. 25 Millionen Kinobesucher himmelten sie als Märchenkaiserin an. „Ich ganz allein schien zu wissen: Ich war keine Sissi. Ich habe die Sissi gespielt, aber ich ähnelte dieser Traumfigur im Leben überhaupt nicht!“ Es erforderte viel Über-

zeugungsarbeit, dass Romy Schneider Teil 2 und Teil 3 drehte – trotz Traumgagen verweigerte sie einen Teil 4.

Weit mehr schauspielerischen Tiefgang bewies sie an der Seite von Hans Albers in „Der letzte Mann“ oder in „Mädchen in Uniform“ mit Lilli Palmer. Mit Alain Delon ging sie 1958 nach Paris, eine Flucht aus dem Prinzessinnen-Trauma. Coco Chanel gab ihr einen neuen Stil, die Starregisseure Luchino Visconti, Orson Welles und Claude Sautet wurden ihre Mentoren.

In Frankreich feierte man sie als Pariser Bühnenschauspielerin und in zahllosen Filmproduktionen des anspruchsvollen Kinos. Zweimal erhielt sie den César als beste Hauptdarstellerin. Daneben war sie in großen internationalen Produktionen wie in „Spion zwischen zwei Fronten“ mit Christopher Plummer und Yul Brynner zu sehen.

In Deutschland reagierte man mit Unverständnis und Hasskommentaren auf „Sissis Fahnenflucht“. Die Sensationspresse schlachtete gierig Schicksalsschläge aus: Als Delon sie betrog, zerbrach 1964 die Beziehung. Schneider unternahm einen Suizidversuch. Dennoch standen sie in „Der Swimmingpool“ gemeinsam vor der Kamera. Im Mai 1981 musste Schneiders rechte Niere aufgrund eines Tumors entfernt werden. Im Juli 1981 verunglückte ihr 14-jähriger Sohn tödlich – eine Tragödie, von der sie sich nie erholte. „Die Spaziergängerin von Sans-Souci“ wurde ihr letzter Film.

Am Morgen des 29. Mai 1982 fand man die 43-Jährige tot am Schreibtisch. Die Presse spekulierte über Suizid. Die offizielle Todesursache lautete Herzversagen, vielleicht beschleunigt durch Alkohol- und Medikamentenkonsum. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

28. Mai Wilhelm, German

Vor 665 Jahren bestieg Peter I. den portugiesischen Thron. Weil man ihm nachsagt, dass er den Mördern seiner Geliebten bei lebendigem Leib das Herz habe herausreißen lassen, erhielt er den Beinamen „der Grausame“. Seine Bemühungen um die Justiz und Rechtssicherheit im Lande machten ihn beim Volk sehr beliebt, wo er als „der Gerechte“ in die Geschichte einging.



Juden in die Konzentrationslager organisiert, fühlte sich laut eigener Aussage aber unschuldig. Sein erst 26 Jahre alter Henker litt nach der Hinrichtung unter Alpträumen. Dass Eichmann mit dem Tod bestraft wurde, war unter Juden umstritten. Es war die erste und bislang einzige Hinrichtung in Israel.

1. Juni Justin, Simeon

1977 trat das Verbot des hochgiftigen Pflanzenschutzmittels DDT in Kraft. Das Mittel, für das der schweizerische Chemiker Paul Herrmann Müller einst den Medizinnobelpreis erlangt hatte, tötete nicht nur Schädlinge und krankheitsübertragende Insekten, sondern auch Singvögel. Zudem führte es bei Haustieren und Menschen zu Krankheiten.

2. Juni Marcellinus und Petrus, Erasmus

Beim Polizeieinsatz während einer Demonstration in Westberlin erschoss der als Zivilpolizist eingesetzte Stasi-Spitzel Karl-Heinz Kurras 1967 den Studenten Benno Ohnesorg. Er löste eine Politisierung und Radikalisierung der deutschen Studenten aus. Das Datum der Erschießung Ohnesorgs wurde zur Bezeichnung der terroristischen „Bewegung 2. Juni“.

29. Mai Bona, Maximin

Mit dem Kloster Balamand in der damaligen Grafschaft Tripolis (heute Libanon) errichten die Zisterzienser 1157 ihre erste Abtei außerhalb Europas (Foto unten). Das Kloster ging im 13. Jahrhundert an die griechisch-orthodoxe Kirche über. Später wurde ein theologisches Seminar eingerichtet, aus dem sich die Universität Balamand entwickelte.

30. Mai Johanna von Orléans, Hubert

Als Friedenszeichen mitten im Kalten Krieg führten deutsche und englische Musiker in der Kathedrale von Coventry 1962 das „War Requiem“ von Benjamin Britten erstmals auf. Im Stück verbindet der britische Komponist die Texte der lateinischen Totenmesse mit Gedichtversen des im Ersten Weltkrieg gefallenen Dichters Wilfred Owen.

31. Mai Mechthild, Petronilla

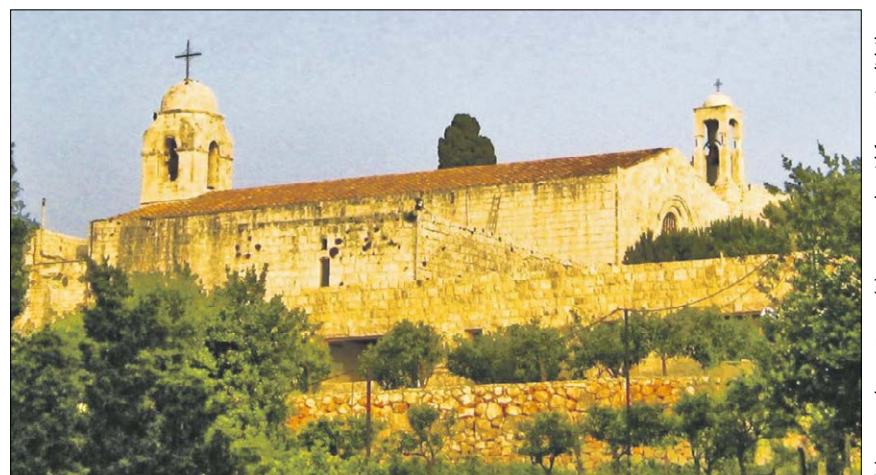
Vor 60 Jahren wurde Adolf Eichmann in Israel hingerichtet. Er hatte die Transporte der europäischen

3. Juni Karl Lwanga, Kevin

Pauline von Mallinckrodt erblickte vor 205 Jahren das Licht der Welt. Die Ordensgründerin der Kongregation der Schwestern der Christlichen Liebe setzte sich für Mädchenbildung ein.



Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Das Kloster „Unsere liebe Frau von Balamand“ ist ein orthodoxes Kloster, das der Jungfrau Maria und dem heiligen Georg gewidmet ist. 1603 wurden Teile neu gebaut, wobei Elemente der zisterziensischen Architektur im Gebäude integriert wurden.

SAMSTAG 28.5.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Klosterkirche in Vornbach am Inn.
 20.15 **Arte: Rätselhafte Venus.** Ein Relikt der Altsteinzeit gibt Rätsel auf. Doku.
 22.00 **BR: Heiraten ist auch keine Lösung.** Lisbeth und Carla tun sich zusammen, um ihre beiden Kinder vom Heiraten abzubringen. Komödie.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Schwester Aurelia Spendel OP, Augsburg.

SONNTAG 29.5.

▼ Fernsehen

- ☉ 10.00 **ZDF: Abschlussgottesdienst** vom Katholikentag in Stuttgart. Hauptzelebrant: Bischof Georg Bätzing.
 ☉ 19.30 **ZDF: Unser grüner Planet.** Fünfteilige Doku über die Wunderwelt der Pflanzen. Weitere Folgen an den nächsten Sonntagen.
 19.40 **3sat: Heilige Berge.** Die Sacri Monti in Oberitalien. Doku.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** Glaubensrelevant – lebensrelevant – systemrelevant. Wie es nach dem Katholikentag weitergehen kann.
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Rundgang über den Katholikentag in Stuttgart.
 10.05 **BR1: Abschlussgottesdienst** vom Katholikentag in Stuttgart.
 20.00 **Radio Horeb: Standpunkt.** Die Ukraine – drei Monate nach Kriegsbeginn. Von Renovabis-Hauptgeschäftsführer Pfarrer Thomas Schwartz.

MONTAG 30.5.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Geboren im Krieg.** Ein Wunschkind aus Kiew. Reportage.
 ☉ 20.15 **ZDF: Die Luft zum Atmen.** Schauspielerinnen Miriam hat Mukoviszidose und braucht eine neue Lunge. Drama.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Martin Korden, Bonn. Täglich bis einschließlich Samstag, 4. Juni.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Tod auf Twitter. Sterben und Trauern in 280 Zeichen.

DIENSTAG 31.5.

▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 **ZDF: Wir Deutschen und China.** Pekings Nähe zu Moskau hat seit dem Ukrainekrieg Folgen für die deutsch-chinesischen Beziehungen. Doku.
 ☉ 22.15 **ZDF: Hannes Jaenicke im Einsatz für das Schwein.** Doku.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Stich für Stich. Ein deutscher Unternehmer in Bulgarien.

MITTWOCH 1.6.

▼ Fernsehen

- ☉ 19.00 **BR: Stationen.** Himmel hilf! Sonnenseite gesucht.
 ☉ 20.15 **ARD: Glückskind.** Als der heruntergekommene Hans in der Mülltonne ein Baby findet, bekommt sein Leben einen neuen Sinn. Drama.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Vergiftete Nachbarschaft. Israel und der Libanon.
 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Über die Grenzen des Menschen. Hans Holbeins Gemälde „Die Gesandten“.

DONNERSTAG 2.6.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Putins langer Schatten.** Kampf gegen Serbiens gelenkte Demokratie. Reportage.
 20.15 **3sat: Rätselhaftes Bauchgefühl.** Wie klug ist unsere innere Stimme?
 ☉ 21.45 **HR: Abtreiben oder behalten?** Mittels Bluttest können Schwangere feststellen, ob ihr Kind behindert ist. Aus der Reihe „Engel fragt“.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Dunkelziffern. Warum wir zu wenig über falsche Zahlen wissen.

FREITAG 3.6.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Leanders letzte Reise.** Der 92-jährige Leander reist von Berlin nach Kiew, um seine Jugendliebe wiederzufinden. Drama.

▼ Radio

- 20.00 **Deutschlandfunk Kultur: Tage Alter Musik** in Regensburg. Konzert live aus der Dreieinigkeitskirche mit den Domspatzen und anderen.

☉: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Ein Papst zum Anfassen

Ein Papst, der aus der Reihe fällt: Als der 76-jährige Angelo Giuseppe Roncalli 1958 zum Papst gewählt wird, soll er eigentlich nur eine Übergangslösung sein. In den fünf Jahren seines Pontifikats schafft Papst Johannes XXIII. (Ed Asner) es jedoch, dem Heiligen Stuhl ein ganz neues Antlitz zu verleihen: Er verbindet Generationen, Konfessionen, Politiker, wird ein Papst zum Anfassen. In den Wirren des Kalten Krieges führt er diplomatisch den Dialog zwischen den Ländern. Mit Witz, Charme und Spannung präsentiert der deutsch-italienische Spielfilm aus dem Jahr 2002 ein „**Leben für den Frieden**“ (Bibel TV, 4.6., 20.15 Uhr).

Foto: Bibel TV



Foto: SWR/Imago/Zoom/Keystone

Robert De Niro als lästiger Großvater

Peter (Oakes Fegley) ist begeistert, dass sein kürzlich verwitweter Großvater (Robert De Niro) zu ihm und seiner Familie ziehen soll. Doch die Freude endet jäh, als Peter dafür sein geliebtes Zimmer räumen und auf den unheimlichen Dachboden ziehen muss. So sehr er seinen Großvater auch liebt – er will sein Zimmer zurück. In der Komödie „**Immer Ärger mit Grandpa**“ (ZDF, 2.6., 20.15 Uhr) erklärt Peter seinem Opa den Krieg. Mit allerlei Streichen versucht er, Grandpa Ed aus seinem Zimmer zu vertreiben. Doch der alte Mann ist gewiefter, als er aussieht: Anstatt kampflos aufzugeben, schlägt er mit doppelter Härte zurück.

Seit 70 Jahren auf dem Königsthron

Kein König, keine Königin weltweit schwingt seit so vielen Jahren das Zepter. Kein Monarch hat in der britischen Geschichte länger regiert: Seit 70 Jahren ist Elisabeth II. eine Instanz. Eine Herrscherin ohne Macht und doch ein Machtfaktor. Anlässlich der Feierlichkeiten zum 70. Thronjubiläum Anfang Juni greift die Dokumentation „**Die Queen – Schicksalsjahre einer Königin**“ (ARD, 30.5., 20.15 Uhr) sechs entscheidende Phasen im Leben von Elisabeth II. heraus und erzählt von bewegenden Momenten, Zerreißproben der königlichen Familie und vom Vereinigten Königreich im Wandel der Jahrzehnte.

Senderinfo

katholisch1.tv bei augsburg.tv und allgäu.tv jeden Sonntag um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22.00 Uhr). Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Memospiel für Tierfreunde

Auf der Suche nach den meisten Bildpaaren tauchen die Spieler in die faszinierende Welt der Tiere ein. Sie trainieren dabei nicht nur ihr Gedächtnis und ihre Konzentrationsfähigkeit. Sie lernen nebenbei auch, in welchem Maß die Tiere derzeit gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht sind. Das Spiel will so ein Bewusstsein schaffen, wie wichtig es ist, die Tiere zu schützen.

Das Memospiel „Einzigartig – Bedrohte Tierarten“ von „Starnberger Spiele“ ist für bis zu sechs Personen ab sechs Jahren geeignet. 36 hochwertige Bildmotive auf 72 stabilen Spielkarten bieten eine besondere Reise in die Welt der Tiere.

Wir verlosen drei Spiele. Wer gewinnen will, schickt eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost Rätselredaktion
Postfach 11 19 20
86044 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 1. Juni

Über das Buch „Einatmen“ aus Heft Nr. 18 freuen sich:

Marianne Hardt,
40764 Langenfeld,

Peter Schmidberger,
86447 Aindling,

Ursula Schusser,
95615 Marktredwitz.

Die Gewinner aus Heft Nr. 20 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Freizeit- ausflug	Bruder des Petrus	tibet. Priester- fürst (2 W.)	eng- lischer Artikel	Rumä- nen- fürst, † 1873	▽	▽	roh, grob	englisch: be- nutzen	Erz- berg- werk	Gleis- umstell- vorrich- tungen	bibli- scher Riese (A.T.)	kleine Schiffs- kabine			
▷	▽	▽	▽				unnötig lange Strecke	▷	▽	▽	▽	▽			
fast, beinah	▷			1		4	Kirchen- lehrerin (Katha- rina v. ...)	▷							
▷				kath. Hilfs- werk	▷										
früherer österr. Adels- titel			Moment					Gegner Luthers, † 1543	▷			5 west- afrika- nischer Staat			
unbe- stimmter Artikel	▷		▽							Glaubens- bekenn- nis	▷	Flüssig- keits- leitung		Poetik	▽
Leicht- metall (Kurz- wort)	▷		3							▷	▽		▽		
▷			Vorname von Autor Stoker (Dracula)	▷						▷			6		
westl. Welt- macht (Abk.)	Geist- licher			▽			Produkt der Bienen			Fremd- wortteil: mit	▷				
Fremd- wortteil: falsch, neben	▷	▽			Heiland, Erlöser	▽	▽	Licht- bild	scheues Waldtier	▷		Stadt in Frank- reich (Kw.)			
Isolier- material		Harz von Tropen- bäumen		griech. Name der Aurora	▷		2	weit entfernt, abgele- gen	Naum- burger Dom- figur	▷					
▷		▽						▽		Flachs					
loyal, ergeben			Süd- südost (Abk.)	▷			feier- liches Gedicht		latein.: Licht	▷	8				
▷			9	Kfz.-K. Hagen			Mönchs- gemein- schaft	▷				Keim- zelle			
ver- zerrtes Gesicht, Fratze			österr. Komponist, † 1809	▷	7				japani- sches Heilig- tum	▷		▽			
▷									Fremd- wortteil: gegen	▷					

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Brennstoff für den Grill
Auflösung aus Heft 20: **LATEIN**

		K		G		S		P				
F	A	S	E	R		K	R	E	A	T	U	R
	N	A	H	E		D	U	R		A		O
	S	I	M	O	N		S	E	K	R	E	T
P	A	S					K	A	R	R	E	
	G		M					N		L	S	
	E	L	I					A	T		T	
		I	K					P	A	R	K	A
A	R	T	E					N		N	N	
	H	U		C	E				T	U	T	
V	E	R	R	A	T		G	E	B	E	T	
	I	G		R	O	T	O	R		M		A
A	N	I	L	I	N		T		O	P	E	R
T	E	E		T		S	E	G	M	E	N	T
	C	B	A	L	U		F	A	S	T	I	
	K	L	O	S	T	E	R		S	T	E	G

„Alfredo, kannst du nicht mal bezahlen wie jeder Andere auch?“

Illustrationen: Deike/Jakoby



Erzählung

Die Stimme Ein Ratekrimi von Jens Klausnitzer



Ich bin Pfarrer David Schwarz von der Pfarrgemeinde St. Antonius, deren Mitglied auch Franziska Schwarz ist – Kriminalhauptkommissarin und außerdem Ehefrau meines Bruders Martin. Weil ich manchmal zufällig in der Nähe bin, wenn ein Mensch einmal den rechten Weg verlässt und meine Schwägerin ermitteln muss, möchte ich ihr helfen. Und gemeinsam mit Ihnen ihren neuen Fall aufklären, den Fall mit der Stimme ...

Als ich nach einem Besuch bei einer kranken Dame am Opernhaus in meinen Wagen gestiegen war, riss plötzlich jemand die Beifahrertür auf und ließ sich mit einem Schrei auf den Sitz neben mir fallen.

Natürlich erschrak ich fast zu Tode, hob aber trotzdem instinktiv die Hände, bereit, nicht mein Auto, sondern mein Leben zu verteidigen. Allerdings wurde mir sofort klar, dass meine körperlichen Mittel begrenzt und meine Position mehr als ungünstig war, würde mich der Unbekannte angreifen und nicht nur mein Fahrzeug in seinen Besitz bringen wollen.

Glücklicherweise stellte sich schnell heraus, dass der Unbekannte mir gar nicht unbekannt, sondern ein bekanntes Mitglied unserer Gemeinde war, Linus Dathe, und er mehr Angst hatte als ich.

„Herr Pfarrer, der Bass ist tot!“, weinte der Mann neben mir. „Der



ist wirklich tot!“ Wir befanden uns in der Nähe des Opernhauses, deshalb dachte ich nach dieser Information zuerst an ein zerstörtes Musikinstrument, einen unspielbaren Kontrabass etwa, eine löchrige Trommel vielleicht. Dathe schüttelte den Kopf. „Kein Instrument, ein Sänger, der Vulpius, ein ganz bekannter, tot, in seiner Garderobe. Und ich habe den Mörder fast gesehen, also gehört. Aber vielleicht hat der mich gesehen? Werde ich jetzt das nächste Opfer?“ Der verängstigte Mann rutschte noch tiefer in den Sitz, in dem er mehr lag als saß.

Von einem Mörder allerdings war weit und breit nichts zu sehen, wie ich nach mehreren Blicken durch alle Scheiben festgestellt zu haben glaubte. Deshalb nahm ich mein Smartphone aus der Tasche und rief Franziska an.

Während wir warteten, erfuhr ich das, was ich durch meine Arbeit mit dem Gemeindechor bereits wusste: Es gibt, grob zusammengefasst, von tief nach hoch drei männliche und darüber, also höher, drei weibliche Stimmlagen, die bei den Frauen in dieser Reihenfolge Alt, Mezzosopran und Sopran und bei den Männern

Bass, Bariton und Tenor heißen. Die Sänger, die an diesem Abend im Opernhaus ihr Bestes gegeben hatten, kannte man im ganzen Land – den Bass Vulpius, das Opfer, die Sopranistin Kaupp, den Tenor Ertl, die Altistin Otto, die Mezzosopranistin Vaith und den Bariton Maar.

Sie alle, außer dem Opfer, waren nach der Aussage des Zeugen, der einen heftigen Streit gehört und mit seinem Handy aufgenommen hatte, nun Verdächtige, weil er sich nicht erinnern konnte, ob die zweite Stimme neben der des Opfers einer Frau oder einem Mann gehörte. Franziskas Kollegen aber fanden heraus, dass die Stimme dieser zweiten Person eine der vierten Stimmlage von oben sein musste ...

Wissen Sie, wer Täterin oder Täter war?

Der Tenor Ertl ist der Täter!
Nach der Anordnung der Stimmlagen („...“ ist die Stimmlage der Täterin oder des Täters („...“ der vierten Stimmlage von oben) die höchste männliche, der Tenor – weil der Tenor Ertl heißt, kann nur Ertl der Täter sein!

Lösung:

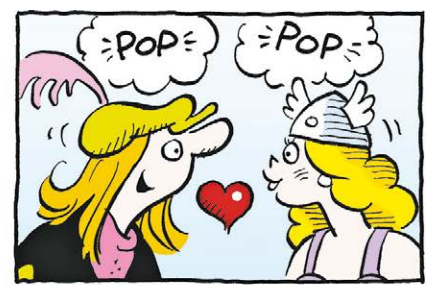
Sudoku

4	2	3	1	3	5	4
5	1	3	6	8	1	6
9	7	8	1	2		
3	6	4	7	5		
6	2	9	3	8		
6	1	9	2	4		
5	9	7	1	4	6	
3	7	8	5	9		

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 20.

9	4	8				2		
			8			4	5	
5		7	3		4	6		
7						2	4	
3		4		7	9			
				5	6		3	8
	7	3		8		1		2
	2			4			9	
			7	2				5





Hingesehen

Das Land Brandenburg erklärt einen 30 Kilometer langen Streifen entlang der einstigen innerdeutschen Grenze zum Nationalen Naturmonument. Das Bundesland beteiligt sich damit auf seinem Abschnitt der ehemaligen DDR-Grenze zu Niedersachsen an dem bundesweiten Erinnerungskultur-Projekt „Grünes Band“, teilte die Staatskanzlei in Potsdam mit. Das gesamte „Grüne Band“ am ehemaligen Todesstreifen ist mit seiner Länge von 1393 Kilometern das größte Biotopverbundsystem Deutschlands. In Brandenburg verläuft es entlang der Elbe in der Prignitz. Das „Grüne Band“ ist ein Vorhaben mehrerer Bundesländer und reicht von Travemünde in Schleswig-Holstein bis zum Dreiländereck bei Hof in Bayern. *epd/Foto: gem*

Wirklich wahr

Gymnasiasten aus dem nordrhein-westfälischen Schleiden haben ein früher im Biologie-Unterricht verwendetes weibliches Skelett (*Symbolbild*) beerdigt. Die jungen Menschen seien „sehr froh, dass wir der unbekanntem Frau eine würdevolle Beerdigung bereiten konnten“, sagte der evangelische Pfarrer und Religionslehrer Oliver Joswig nach der Beisetzung. Nach einem Trauergang von der Schule zum evangelischen Friedhof wurde der Sarg dort in ein Grab gelassen.



Das Knochengerüst einer weiblichen Person diente seit 1952 als Anschauungsobjekt, bis es durch ein Kunststoff-Modell ersetzt wurde. Schüler der Jahrgangsstufe 11 hatten sich für die Beerdigung des Skeletts eingesetzt, eine Trauerfeier vorbereitet und einen Sarg für die Beisetzung gestaltet.

Aus welcher Region die Frau stammte und wie alt sie bei ihrem Tod war, soll nun mit einer DNA-Probe des Skeletts herausgefunden werden. *epd; Foto: gem*

Zahl der Woche

239

Gemeinden in der Ukraine haben seit dem russischen Angriff vom 24. Februar die ukrainisch-orthodoxe Kirche des Moskauer Patriarchats verlassen. Dies meldete das ukrainische griechisch-katholische Nachrichtenportal Risu. Die Gemeinden liegen fast alle im Westen der Ukraine, hieß es.

Die Mitglieder einer Pfarrei können laut ukrainischem Gesetz mit Zwei-Drittel-Mehrheit den Übertritt der Gemeinde zu einer anderen Konfession beschließen. Beide orthodoxen Kirchen beschuldigen sich allerdings seit langem gegenseitig, unlaute Mittel im Streit um Kirchengemeinden einzusetzen.

Rund 60 Prozent der etwa 41 Millionen Ukrainer bekennen sich zum orthodoxen Christentum. Sie gehören allerdings zwei verschiedenen Kirchen an: der ukrainisch-orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchats und der Ende 2018 gegründeten eigenständigen Orthodoxen Kirche der Ukraine. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1.1.2022. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice: Telefon: 08 21/5 02 42-13 oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 35,25. Einzelnummer EUR 2,80. Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Das Grüne Band ist an manchen Stellen ...

- A. noch mit Stacheldraht gesichert.
- B. noch nicht grün, sondern voller Mauerreste.
- C. bis zu 200 Meter breit.
- D. in einen Steingarten umgewandelt worden.

2. Wie viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten beherbergt das Grüne Band?

- A. 750
- B. 1200
- C. 1395
- D. 1535

Der Skandal der Liebe Gottes

In einem persönlichen Gesprächsband wirbt Papst Franziskus für Nähe zu den Armen

Papst Franziskus hat sich 2020 mit der „Association Lazare“ getroffen, einer Vereinigung, die solidarische Wohngemeinschaften von Obdachlosen und jungen berufstätigen Menschen betreibt. Die Gespräche über den Glauben, über Franziskus' Leben und soziale Themen, zu denen Teilnehmer aus aller Welt per Videokonferenz zugeschaltet waren, sind nun unter dem Titel „Ich trage euch in meinem Herzen“ in Buchform erschienen. Wir veröffentlichen einen Auszug daraus.

Heiliger Vater, wie soll man mit Armut umgehen? Wie lässt sie sich mitten in einer Konsumgesellschaft leben?

Papst Franziskus: Auf diese Frage gibt es keine allgemeingültige Antwort. Armut in einer ungerechten Gesellschaft ist nicht nur ein individuelles Problem. Das Gesellschaftsmodell muss sich ändern, damit die Armut überwunden werden kann. Doch wo Armut existiert, muss ihr zugleich individuell begegnet werden. In der Umsetzung erfordert das eine Menge Kreativität. Schließlich lässt sich die Hilfe, die man einer Person zukommen lässt, die mit Armut konfrontiert ist, nicht abkoppeln von unserem Beitrag, soziale Ungerechtigkeit zu überwinden. Auch nicht vom Kampf gegen die Schamlosigkeit oder Gleichgültigkeit, mit der Reichtum zur Schau gestellt wird.

Es ist wichtig, dass es Einrichtungen wie Menschen mit dem Willen gibt, kontinuierlich auf die zuzugehen, die sich am Rande sozialer Existenz befinden. Das Bild, das ihr vermittelt – ein armer Mensch inmitten einer Konsumgesellschaft –, beschreibt treffend diese existenzielle Peripherie. Wir müssen uns dieser Person nähern. Für Reiche ist das weitaus schwieriger. Diese Botschaft vermittelt sich besser von arm zu arm, weil sich hier die Erfahrungen ähneln.

So war es auch bei den ersten Aposteln, als sie in ihrer geistlichen Armut Jesus begegneten. Voller Be-



▲ Ein Foto aus dem Bildteil des Buchs: Papst Franziskus wirkte während der Gespräche recht heiter. Foto: © Angélique Provost

geisterung sind sie zu ihren Freunden gelaufen, um ihnen zu sagen: „Wir haben den Messias getroffen!“ Sie waren nicht länger allein.

Was die Menschen betrifft, die in dieser Welt der Eitelkeiten leben, als sei es die ewige Welt: Ich glaube, das sind sehr unglückliche Menschen.

Könnten wir in unserer Gesellschaft den Konsum abschaffen, dann gäbe es keine Armut mehr.

Der Teufel würde dann etwas anderes erfinden ...

Heiliger Vater, wir haben die Enzyklika „Fratelli tutti“ mit großem Interesse gelesen. Wir würden gern erfahren, woher das Konzept der sozialen Freundschaft stammt und wie Sie dies definieren.

Soziale Freundschaft bedeutet, die eigene Hand auf die Schulter seines Nächsten zu legen und mit ihm voranzugehen. Mit anderen Worten: dem anderen Zuneigung zu schenken und so dazu beizutragen, dass man selbst wie der andere gesellschaftliche Strukturen verändert. Nicht, damit sich nur diese

verändern, sondern auch, weil die Nähe zum anderen schlichtweg ein Motor für Veränderung ist. Nähe, Mitgefühl, zärtliche Liebe: Das sind die drei Wesensmerkmale Gottes. Ihnen begegnet man immer wieder ... Die Bibel berichtet von ihnen, ja, sie vermittelt uns diesen Stil Gottes, indem es heißt: „Jesus kam hinzu und ging mit ihnen ...“

Denken wir beispielsweise an die Aussätzigen. Jesus war nur ein paar Meter von ihnen entfernt, er rief sie zu sich, heilte sie und schenkte ihnen Mitgefühl. In den Evangelien gibt es eine Formulierung, die wir auch in Gebeten wiederholen: „Jesus hatte Mitleid mit ihm.“

Die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit bleibt auf Distanz: Sie berührt den Armen nicht, sie behandelt die Menschen ohne Liebe, gleichgültig. Jesus hingegen, Gott, macht genau das Gegenteil: Schon im Alten Testament kam er auf die Menschen zu und hatte Mitleid mit ihnen. Bereits bei Mose, als die Israeliten Sklaven waren und Gott ihre Befreiung vorbereitete, ist zu lesen: „Ich hatte Mitleid mit meinem Volk.“ Im Neu-

en Testament verkörpert Jesus diese mitfühlende Liebe Gottes. – Ein bloßes „konzeptionelles Christentum“ ist kein Christentum.

Warum sagt man, Gott liebe uns mit einer einzigartigen Liebe?

Vielleicht klingt es ein wenig seltsam, es so auszudrücken, doch Gott kann nicht – wenn ich das so sagen darf – „nebenbei“ oder „im Gesamtpaket“ lieben. Die Liebe Gottes ist eine ganz persönliche Beziehung, vom Du zum Du, vom Vater zum Kind, ganz individuell und persönlich. Das scheint verrückt zu sein, völlig abwegig, doch es ist so! Für unseren Glauben ist es eine Art Skandal, dass Gott auf mich wartet, dass er mich begleitet. Doch Jesus hat dieses Bild von Gott verkörpert: das Bild eines Gottes, der hofft, liebt und unsere Nähe sucht. Wie ich bereits sagte, sind dies die Wesensmerkmale Gottes: Nähe, Barmherzigkeit und zärtliche Liebe. Wir begegnen ihnen in allen Worten Jesu – nicht nur im Gleichnis vom verlorenen Sohn, sondern wirklich überall. Selbst Jesus benutzt kein anderes Wort als das Wort „Vater“, um sich an Gott zu wenden, manchmal mit der noch liebevolleren Anrede „Lieber Vater“.

Dass Gott mich persönlich liebt, ist eine Realität, die ich nicht allein mit meinem Verstand begreifen kann. Diese Realität will gelebt und erfahren werden. Sie ist auch eine Frage der Offenbarung, vor allem aber eine Sache der Erfahrung. Ich würde es so ausdrücken: Gott liebt uns nicht unpersönlich und redet uns mit unserem Familiennamen an, sondern per Du. Und er liebt uns nicht aufgrund unserer moralischen Tugenden, sondern so, wie wir sind – als Sünder! Die Evangelien sind voller Berichte, die das bezeugen. Gott liebt selbst diejenigen, die sich für vollkommen halten. Er wartet auf sie und er berührt sie, um zu sehen, wie sie darauf reagieren. Gott liebt jeden und wartet voller Hoffnung. Er gibt niemanden auf, nicht einmal Judas.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Renovabis, Freising. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Information

Papst Franziskus: Ich trage euch in meinem Herzen, gebunden, 144 Seiten, ISBN 978-3-89710-928-5, 16 Euro.



Ich wäre der unglücklichste Mensch der Welt, wenn ich wüsste, dass ich nicht in der Gnade Gottes stünde. Johanna von Orléans

**DIE
BIBEL
LEBEN
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 29. Mai
Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. (Joh 17,21)

Das Wort „alle“ öffnet für Leben, Beziehungen, Gemeinschaft und schließt niemanden aus. Vater und Sohn bleiben ein Geheimnis, doch wir haben daran alle Anteil. „Alle sollen eins sein“ meint: Gott will nicht ohne uns sein.

Montag, 30. Mai
Als sie das hörten, ließen sie sich auf den Namen Jesu, des Herrn, taufen. (Apg 19,5)

Die Essenz des Lebens ist Begegnung. Hier begegnen sich die unterschiedlichen Schüler Jesu und empfangen Gottes Geist. Was bedeutet für mich der heilige Name „Jesus“? Angesprochen sein schafft Begegnung, und die erfüllt das Leben.

Dienstag, 31. Mai
Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht. (Joh 17,10)

Was hier geheimnisvoll erscheint, öffnet uns den Blick für die Intimität des Vaters und die Innigkeit mit uns. Wörtlich genommen „ex“-istiert Gott nicht – er schaut nicht von außen auf uns. Gott „in“-sistiert, er gibt sich in unser Leben, unser Herz, tief hinein. Durch Jesus wird es Licht und befriedet in mir, unter dem Segen Gottes ist es gut. Wir sind mit dem dreieinen Gott in guter Gesellschaft.

Mittwoch, 1. Juni
Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit. (Joh 17,17)

Jesus hält Fürbitte für seine Jüngerinnen und Jünger. Der Atem Gottes soll alle, die zu ihm gehören, stärken. Gottes Wort ist echt, verlässlich und treu. Schon am Anfang der Schöpfung hat Gott sein Lebenswort gesprochen und es wurde Licht und Leben. In Jesus sprach Gott sein Wort der Zuneigung zu uns. Die

Wahrheit schafft immer mehr Leben, Licht und Verstehen.

Donnerstag, 2. Juni
In der folgenden Nacht aber trat der Herr zu Paulus und sagte: Hab Mut! (Apg 23,11a)

Manchmal ist die Verlockung groß, zu meinen: Hätten wir zu Lebzeiten Jesu gelebt, dann wäre alles leichter. Doch der Herr kommt immer neu. Der Auferstandene ist sehr erfinderisch darin, uns zu begegnen.

Freitag, 3. Juni
Zum dritten Mal fragte Jesus ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? (Joh 21,17a)

Dreimal fragt Jesus Petrus nach seiner Liebe zu ihm. Die griechische Übersetzung kennt eine Dreistufigung der Liebe. Mit der intensivsten Form der Liebe beginnt Jesus seine Frage an Petrus. Dagegen bleibt sein Auftrag an Petrus immer gleich. Erst als Jesus zum dritten Mal nach der Liebe fragt, ist er auf

Augenhöhe mit Petrus. Und der versteht ihn endlich. Jesus fragt uns so lange, bis er mit uns auf Augenhöhe ist, bis wir ihn verstehen.

Samstag, 4. Juni
Sie vereinbarten mit ihm [Paulus] einen bestimmten Tag, an dem sie in noch größerer Zahl zu ihm in die Wohnung kamen. (Apg 28,23a)

Die neue Lehre von Jesus ist anziehend und verwirrend zugleich. Unfreiwillig wird die Wohnung, die man Paulus zugewiesen hat, zur „Hauskirche“. Auch unsere Häuser und Wohnungen sind Hauskirchen, wo immer wir an Gott denken, ein Kreuzzeichen machen oder den anderen segnen. Gott ist liebend gern zu Gast im Wohnzimmer.



Schwester Maria Magdalena ist Franziskanerin und lebt im Gästekloster „Haus Damiano“ in Kiel. Ihre Hauptaufgabe liegt dort in der geistlichen und wertorientierten Begleitung.



Pfingsten feiern mit der SonntagsZeitung!

Miniabo zum Sonderpreis
3 Monate lesen und nur 2 bezahlen!



Bestellen Sie noch heute das attraktive Einsteiger-Abo zum Minipreis von EUR 23,50* im Augsburger Raum.

Das Abo endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern.

Info-Hotline: 08 21 / 5 02 42-53 oder 08 21 / 5 02 42-13 · vertrieb@suv.de
www.katholische-sonntagszeitung.de

*Preis gültig 2022

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Verleihung
des Europäischen
St.-Ulrichs-Preises

2:39



Maiandacht
Gschwend

2:55



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 20/2022)



**u. a. Festakt 100 Jahre Finanzkammer,
Ministrantentag Friedberg,
Europäischer St. Ulrichspreis, 100 Jahre Pfarrhaushälterinnen,
Mission Schöpfung – Oase Steinerskirchen,
Maiandacht Gschwend Immenstadt**

➔ www.katholisch1.tv

Eine Multimedia-Reportage



Wie kommt die Barmherzigkeit in die Welt?

Über die sieben leiblichen Werke
der Barmherzigkeit, die das Wesen Gottes
in der Welt sichtbar machen.

Schauen Sie doch mal rein!

www.suv.de/reportagen/

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,
Telefon 08271/2936, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So. 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Mo. im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Telefonnummer 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - So., 29.5., 9.30 Uhr Messe, 13.30 Uhr Maiandacht. - Sa. 19 Uhr Rkr. - Mo. und Di. 19 Uhr Maiandacht - Mi., 1.6., 9 Uhr Messe mit Krankengebet. - Do., 2.6., 8-19 Uhr euchar. Anbetung, 19 Uhr Lobpreis. - Fr., 3.6., 19.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht. BG werktags außer Di., Do. und Mittwochabend von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und 18.30-20 Uhr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Telefon 0821/601511, Sa., 28.5., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messfeier, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG, 11.30 Uhr Trauung. - So., 29.5., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK), 14.30 Uhr Taufe. Mo.-Fr. 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. - Di., 31.5., 18.30 Uhr Maiandacht. - Mi., 1.6., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 2.6., 18.30 Uhr Bibelgespräch. - Fr., 3.6., 18.30 Uhr Messe, anschl. BG und euchar. Anbetung.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,
Telefon 08225/1045, So., 29.5., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Telefonnummer 08394/9240, So., 29.5., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 19.15 Uhr Maiandacht. - Mo., 30.5., 8 Uhr Messe. - Di., 31.5., 9.30 Uhr Salve Regina, 10 Uhr Messe. - Do., 2.6., 8 Uhr Messe - Fr., 3.6., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. Beichtgelegenheit bitte unter Telefon 08394/9258010 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Telefon 09081/3344, Sa., 28.5., 19 Uhr Messe.

Obermauerbach, Maria Stock,
So., 29.5., 13.30 Uhr Rkr. Vorbeter ist Jakob Riedlberger aus Klingingen.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Telefonnummer 07302/92270, Messe: Mo.-Sa. 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr.: 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 und 14 Uhr.

Steingaden, Wieskirche,
Telefonnummer 08862/932930, Sa., 28.5., 10 Uhr Messe mit goldener Hochzeit, 11.30 Uhr Wallfahrtsmesse, 13 Uhr und 15 Uhr Trauung. - So., 29.5., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 19 Uhr Maiandacht. - Di., 31.5., 10 Uhr Messe. - Mi., 1.6., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musikalische Meditation. - Fr., 3.6., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe, 11 Uhr Taufe.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Telefonnummer 08258/242, So., 29.5., 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Maiandacht, 19 Uhr Messe. - Mo., 30.5., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 3.6., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Telefon 08194/8276, Sa., 28.5., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 29.5., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 19.30 Uhr Maiandacht, anschl. Fahrzeugsegnung. - Di., 31.5., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Do., 2.6., 20 Uhr Pastoralratssitzung.

Violau, St. Michael,
Telefon 08295/608, Sa., 28.5., 10 Uhr Messe, 14 Uhr Taufe. - So., 29.5., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 11.30 Uhr Messe, 14 Uhr Maiandacht, 17 Uhr Andacht. - Di., 31.5., 16.30 Uhr Vorbereitungsgottesdienst der Kommunionkinder. - Mi., 1.6., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Do., 2.6., 16.30 Uhr Vorbereitungsgottesdienst der Kommunionkinder.

Wemding, Maria Brunnlein,
Telefonnummer 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktag: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt,

anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Telefonnummer 08385/92070, Sa., 28.5., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 16 Uhr Familienmesse mit Segnung, BG 10-11 Uhr und 17.30-19 Uhr. - So., 29.5., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, anschl. Maiandacht, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-19 Uhr. - Mo.-Fr., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 und 17.45-18.30 Uhr. Fr., 3.6., 15 Uhr Kreuzweg.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Telefon 08284/8038, Sa., 28.5., 8.30-9 Uhr BG, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18 Uhr 24-Stunden-Gebetsaktion, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 29.5., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr (außer Di.) und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Fr., 3.6., 6 Uhr und 7.30 Uhr Messopfer, 9.30 Uhr Brevier-Gebet, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Messe.

Ausstellungen

Benediktbeuern, „Lebenselement Wasser“,
bis 12.6. im Zentrum für Umwelt und Kultur. Wasser als Lebenselement wird vielfältig sichtbar in einer Foto-Ausstellung, die Rosemarie Rittmaier zeigt. Die Ausstellerin lenkt den Blick auch auf kleine funkelnde Wassertropfen, Spiegelungen, über die man nachdenken, nachforschen und sich wundern könne, sowie Wasser, das manchmal zu fantastischen Formationen erstarrt. Ihre Bilder sind im Laufe vieler Jahre entstanden und die Freude, die sie dabei empfunden hat, wünscht sie auch dem Betrachter. Der Eintritt ist frei.

Altomünster, Postkartenausstellung,
bis 26.6. im Museum Altomünster. „Postkarten aus der guten alten Zeit“ heißt die aktuelle Ausstellung, in der Postkarten aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg gezeigt werden. Die Sammlung stammt von Karoline Mauer, der Großmutter des Vereins- und Beiratsmitglieds Peter Fink. Das Museum ist donnerstags bis sams-

tags von 13 bis 16 Uhr und sonntags von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

St. Ottilien, Aschenblume,
bis 15.8. in der Galerie des Klosters St. Ottilien. Gedichte von Paul Celan in Bildern von Jörg Schmutterer und Fotografien von Christoph Lingg. Der jüdische Dichter Paul Celan (1920 bis 1970) gehört zu den Meistern der deutschen Sprache. In seinen Gedichten beschreibt er die Erfahrungen der Shoa, aber auch von Heimatlosigkeit und Einsamkeit, der die Sehnsucht nach Geborgenheit gegenübersteht. Der Münchener Arzt, Psychotherapeut und Maler Jörg Schmutterer hat in seinen Bildern eine Umsetzung der Gedichte Celans gewagt. Der österreichische Fotograf Christoph Lingg schildert Celans Welt mit Bildern aus Czernowitz, der Heimatstadt des Dichters.

Donauwörth, „... ich wollte ja malen!“,
bis 25.9. im Käthe-Kruse-Puppen-Museum, Pflögstraße 21a in Donauwörth. Gezeigt werden Werke der Künstlerin Annemarie Jakimow-Kruse (1889 bis 1977). Die Malerin war eine Tochter aus der ersten Ehe von Max Kruse (1854 bis 1942), der später die weltbekannte Puppenmacherin Käthe Kruse (1883 bis 1968) heiratete. Öffnungszeiten Di.-So. von 11 bis 18 Uhr.

Seminare

Ursberg, Seelsorgetage kreativ,
Fr., 3.6., bis Sa., 11.6. im Kloster zum Heiligen Kreuz. Die Gemeinschaft von der erlösenden Liebe Christi lädt ein, den Leib als kostbares Geschenk Gottes wahrzunehmen. Kurselemente sind: Biblische Imagination, ganzheitliche Impulse zum Thema, tägliches Einzelgespräch, kunsttherapeutisches Angebot, Möglichkeit zur Teilnahme an der Eucharistiefeier, eucharistische Anbetung und unterschiedliche Gruppenelemente. Infos und Anmeldung unter der Telefonnummer 08261/731120.

St. Ottilien, „Gib deiner Zeit mehr Leben“
Fr., 3.6., im Haus der Berufung im Ottilienheim. Es ist Zeit für Entschleunigung und Zeit für mehr Leben. Eine Auszeit an dem schönen Ort St. Ottilien bei einem Wochenende, das Leib und Seele guttut. Im Genießen der Natur begleiten uns spirituelle Impulse durch die Tage. Ent-



spannungsübungen sind zusätzlich Teil des Programms. Anmeldung per Mail unter sr.emmanuela@web.de.

Stille Tage

Augsburg-Leitershofen, „Gepäck – Was habe ich in meinem Rucksack, was habe ich aufgesammelt?“

Fr., 10.6., bis Sa., 11.6., im Diözesan-Exerzitienhaus in Leitershofen. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 08 21/90 75 40.

Reisen

Augsburg, „Durch die Wüste ins Gelobte Land“

Mo., 6.6., bis Di., 14.6. Auf die Spuren Jesu und seiner Jünger lädt die Ehe- und Familienseelsorge in den Pfingstferien zu einer prägenden und unvergesslichen Reise in das biblische und moderne Israel mit all seiner Schönheit und all seinen Widersprüchen ein. Bei der neuntägigen Pilgerreise erleben die Reisenden das Heilige Land von der Wüste Negev über das Tote Meer, die Städte Jerusalem, Bethlehem, Haifa und Akko bis zum Bergland von Galiläa und zum See Genezareth. Nähere Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 09 06/70 62 870.

Augsburg, Malteser-Pilgerreise nach Lourdes

Sa., 27.8., bis Mo., 5.9. Die Malteser der Diözese Augsburg pilgern nach zwei Jahren coronabedingter Pause mit gesunden, behinderten und kranken Pilgern an den Marienwallfahrtsort Lourdes in Südfrankreich. Erfahrene Helfer, Pflegekräfte und Ärzte sind im Einsatz, um allen Mitreisenden eine schöne und erlebnisreiche Wallfahrt zu ermöglichen. Die achttägige Reise im modernen, bequemen Reisebus startet am Sa., 27.8., um 4 Uhr an der Augsburger Diözesangeschäftsstelle in der Werner-von-Siemens-Straße 10 in Augsburg. Sie führt über Nevers und einen Ausflug nach Bourges nach Lourdes. Dort ist während des viertägigen Aufenthalts ein abwechslungsreiches Programm geboten: Gottesdienste, Sakraments- und Lichterprozessionen, eine Stadtführung, ein Ausflug in die Pyrenäen. Die Heimreise führt über Ars, den Wirkungsort von Pfarrer Jean-Marie Vianney, über die Schweiz zurück nach Augsburg. Informationen und Anmeldung: Geschäftsstelle der Malteser in Augsburg, Telefon

08 21/25 85 023, E-Mail wallfahrten.augsburg@malteser.org.

Augsburg,

Pilgerreise Santiago im heiligen Jahr, Di., 26.7., bis Sa., 30.7. Tag 1: Anreise in Porto und Fahrt nach Sarria oder Lugo. Tag 2: Fahrt auf den Cebreiro Pass sowie Besichtigung der Keltensiedlung. Gottesdienst in Santa Maria la Real mit anschließender Wanderung zum Monte del Gozo und weiter nach Santiago. Tag 3: Besuch der Kathedrale und Teilnahme an der feierlichen Pilgermesse. Tag 4: Fahrt zur Küste zum Felsenkap Finisterre und Muxia. Besichtigung des größten Marienwallfahrtsorts Galiciens und der Kirche „A Virxe da Barca“. Tag 5: Rückreise. Geistliche Begleitung: Domvikar Alois Zeller. Kosten: 1055 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 125 Euro. Anmeldung und Informationen zur Pilgerreise unter der Telefonnummer 08 21/31 66 32 40.

Augsburg, Pilgerreise Fátima

Sa., 16.9., bis Di., 20.9. Tag 1: Anreise in Fátima sowie erster Weg zur Erscheinungskapelle und abendliche Lichterprozession. Tag 2: Gemeinsamer Gottesdienst und anschließend Wanderung zur Stephanskapelle nach Aljustrel. Nachmittags Besichtigung der Kirche Hl. Dreifaltigkeit. Tag 3: Sonntägliche Wallfahrtsfeierlichkeiten auf der Esplanade vor der Basilika, danach ist der Nachmittag zur freien Verfügung. Tag 4: Eucharistiefeier und Ausflug zum Kloster Batalha und zum Seebad Nazaré. Tag 5: Abschlussgottesdienst an der Cristo-Rei-Statue und Rückreise. Geistliche Begleitung: Pfarrer Thomas Gerstlacher. Kosten: 925 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 155 Euro. Anmeldung und Informationen zur Pilgerreise unter der Telefonnummer 08 21/31 66 32 40.

Männer

Augsburg, Männerwallfahrt vom Bodensee zur Wieskirche

Mo., 13.6., bis So., 19.6. Das Besondere dieser Fußwallfahrt Mitte Juni ist die gute Mischung von Naturerlebnis, Geselligkeit und Spiritualität. Das Wandern in der Ebene und über kleinere Berge lädt ein, bei sich selbst anzukommen und Zeit zu haben, sich mit den anderen Männern auf dem Weg zu unterhalten. Zum täglichen Programm gehören ein Gedanke in den Tag, eine Stunde Schweigen am Morgen, Möglichkeit zum gemeinsamen

Gebet sowie die Tagesauswertung. Übernachtet wird in einfachen Pilgerherbergen. Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 21 31.

Augsburg, Männerwallfahrt von Görlitz nach Leipzig

Sa., 25.6., bis So., 3.7. Ganz im Zeichen des Friedens steht der diesjährige Ökumenische Pilgerweg, zu dem die Männerseelsorge des Bistums Augsburg alle interessierten Männer einlädt. Insgesamt orientiert sich der Pilgerweg am historischen Verlauf der „Via Regia“, einer wichtigen Jakobswegverbindung zwischen Ost und West. Die einzelnen Etappen des ca. 170 Kilometer langen Pilgerweges verlaufen durch weiträumige Landschaften und sehenswerte historische Städte im Osten Deutschlands. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; psychische und körperliche Belastbarkeit für bis zu 25 Kilometer Tagesetappen sowie Offenheit für die Gruppe und für geistliche Impulse werden vorausgesetzt. Übernachtet wird in Pilgerherbergen und einfachen Gasthäusern. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 21 31.

Sonstiges

Krumbach, Sprachcafé

Di., 31.5., 17.30 Uhr im Stückwerk in Krumbach. Beim Sprachcafé sind alteingesessene und neuzugewanderte Mitbürgerinnen und Mitbürger dazu eingeladen, sich in gemütlicher Atmosphäre kennenzulernen und auszutauschen.

Ziemetshausen, Vortrag „Nahtod-Erfahrungen“

Mi., 1.6., 20 Uhr im Gasthaus Linde in Maria Vesperbild. „Was kommt nach dem Tod? Gibt es außerhalb des Glaubens Hinweise auf ein Leben nach dem Tod?“ Viele Menschen, die klinisch tot waren, berichten von außerordentlichen Erlebnissen. Frau Regina Stellner ist schon in ihrer Zulassungsarbeit für das Staatsexamen diesen Fragen nachgegangen. Inzwischen ist sie eine erfolgreiche Buchautorin zum Thema. Infos unter Telefon 08 28 84/80 38.

Immenstadt-Freundpolz, Jodlerkurs mit Wanderung

Sa., 11.6., 10-17 Uhr. In den Allgäuer Bergen findet ein außergewöhnlicher Jodlerkurs statt. Er vereint Singen und Wandern. An ausgesuchten Plätzen üben die Teilnehmer den Um-

gang mit ihren Urlauten. Anmeldung und Informationen bei Loni Kuisle, loni.kuisle@gmx.de, Telefonnummer 0160/799 71 20.

Steingaden, Diözesaner Glaubens- und Gebetstag in der Wieskirche

Sa., 18.6., 10 Uhr Ankommen, 10.30 Uhr Rkr., 11 Uhr Pontifikalamt, anschl. Mittagessen, 15.30 Uhr Pontifikalvesper. Geistliche Begleitung: Bischof Bertram Meier. Um Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 32 40 wird gebeten.

Augsburg, Wallfahrt nach Benediktbeuern

Sa., 25.6. Um 11 Uhr findet ein Gottesdienst in der Anastasiakapelle Benediktbeuern statt, anschließend eine kurze Kirchenführung. Um 15 Uhr ist eine Andacht in der Klosterkapelle Benediktbeuern geplant. Kosten: 27 Euro. Genaue Busabfahrtszeiten sowie Anmeldung bis 14.6. unter Telefon 08 21/31 66 32 40.

Kochel am See, Sommer-Erlebniswochenende für alleinerziehende Familien

Fr., 8.7. bis So., 10.7. Die Alleinerziehendenseelsorge Augsburg lädt zusammen mit dem Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern Familien mit Kindern ab sechs Jahren zu einem Erlebniswochenende am Kochelsee ein. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 24 52.

Donauwörth/Dillingen/Nördlingen, Wandern und Besinnen

Sa., 10.9., bis Sa., 17.9. Das Seelsorgeamt Außenstelle Donauwörth lädt zum gemeinsamen Unterwegssein und Wandern, zu sieben Tagen mit Zeiten der Besinnung und Impulsen, zu guten Gesprächen und Stille in einer herrlichen, von Felsen, Wiesen und der Altmühl durchzogenen Landschaft ein. Nähere Infos unter Telefon 09 06/70 62 870.

Maiandachten

AUGSBURG (pba) – Das Augsburger Domkapitel lädt unter dem Leitwort „Maria, Du Königin der Familien!“ zu einer Reihe besonderer Maiandachten in den Dom ein. Sie beginnen jeweils um 19 Uhr: Sonntag, 29. Mai, letzte Maiandacht mit Weihbischof Florian Wörner.



Gottesdienste vom 28. Mai bis 3. Juni

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 **Sa** 7 M, für Barbara Kritscher, 9.30 M, für Mathilde Ott, 16.30 BG, 18 EXAUDI DOMINE Gregorianischer Choral und Motetten Männerstimmen der Domsingknaben. **So** 7.30 M, für Mathilde Ott, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Andreas Mayerle, 19 Letzte feierliche Maiandacht „Maria - Du Königin der Familien“ mit Weihbischof Florian Wörner. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Maria Filz, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für die verst. der Fam. Strobl, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für die armen Seelen im Fegefeuer, 9.30 M, für Xaver Zürn und Geschwister, 16.30 BG. **Do** 0 Priesterdonnerstag, 7 M, für Johann Müller, 9.30 M, für Anna Höger, 16.30 BG, 18 Euch.-Feier zum Priesterdonnerstag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M, für Johann Lenk, 9.30 M, für Ferdinand Kanefzky, 16.30 Herz-Jesu-Andacht, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M. **Di** 18 Votivmesse zur Gottesmutter, Theresia und Anton Rösch mit verstorbenen Angeh. **Do** 18 M, Rudolf Scobel, Rosa und Georg Rathgeb.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24 **Sa** 18 M der Pfarreiengemeinschaft Augsburg Mitte, Polenz Irmhild.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 Pfarrgottesdienst, Theo Ramsauer und verst. Angehörige, Maria Biber, Michael und Emerenzia Schmid, 18 letzte feierliche Maiandacht im Garten Vincentinum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 9 M, Heinrich Ostrowski und verst. Angeh. **Fr** 16.30 M der ungarischen Mission, 17.30 Herz-Jesu-Andacht, 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12 **So** 9.30 PFG Verstorbene der Fam. Schad und Pschierer, Helmut Rau.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 **Sa** 18 AM, für Anneliese Maier. **So** 10 PFG, 18 AM. **Mo** 12.15 M in einem Anliegen.

Di 12.15 M, 16-17.30 „Offenes Ohr“/Raum „Offenes Ohr“, 18 AM. **Mi** 12.15 M für die Familie. **Do** 12.15 M für Priester- und Ordensberufungen, 16-17.30 „Offenes Ohr“/Raum „Offenes Ohr“, 18 AM für Franz und Regina Schaffer, für Lilli Gebhardt, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 Wort-Gottesdienst im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M für die Gesundheit, 17.30 Maria Stern, Rkr, 18 Maria Stern, AM. **Montag bis Freitag** um 12 Uhr Gebet „Regina coeli“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz **So., 29.5.,** 9 Uhr Gottesdienst, 19 Uhr Maiandacht.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 **Sa** 11 Reliquienschein der hl. Theresia von Lisieux zur Verehrung, von 13-16.30 Uhr gestaltete Betstunden, 17.30 Rkr und BG, 18 Pontifikalamt mit Bischof Dr. Bertram Meier - 50 Jahre Theresienwerk. **So** 8.45 M, für Fridolin Müller u. Margarete Kreutle, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M, für Prof. Dr. Reinhold Werner. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Anton Weinzierl und Fam. **Di** 9.15 M, für Verst. Wenner, Schuster, Reimann u. Angeh., 17.30 Maiandacht, BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M, Nach Meinung. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 **Sa** 18 VAM Wilhelm Frick. **So** 10 PFG, 19 Maiandacht. **Do** 18 Abendmesse, Kleopha Rabl.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1 Liturgie im außerordentlichen Ritus **Sa** 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1 **Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM Richard u. Wilhelmine Kirchmair sowie Irmgard Kirchmair, Magdalena Zimmermann. **So** 10.45 PFG mit Feier der Erstkommunion, Magdalena Zimmermann, 18 Maiandacht. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 **Sa** 17 Rkr. **So** 9 PFG, Friedrich und Zenta Koller, Laurenz Friedl, † Angeh. der Fam. Förch, Martha und Maximilian Scharf und Angehörige, Agathe und Paul Pannek und Angeh., 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, anschl. kurzes Marienlob, † Eltern Kühnlein und Wolf, Brüder Gilbert, Armin, Lothar und Konrad, Norbert Deuring zum JM. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 Maiandacht, gestaltet vom Chor der Banater Schwaben. **Mi** 8.30 M, Hans Gielnik und verst. Angeh., 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, Cäzilia Bortel, Maria Fahrenwald, Josef und Centa Tiefenthaler, Maria Schütz, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3 **Sa** 19 Pfingstnovene, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Euch.-Feier, 19 Pfingstnovene. **Mo** 19 Pfingstnovene. **Di** 17.30 Maiandacht, 18 Euch.-Feier, 19 Pfingstnovene. **Mi** 19 Pfingstnovene. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier, 19 Pfingstnovene. **Fr** 19 Pfingstnovene.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26 **Sa** 18 Euch.-Feier, Therese und Fritz Raad. **So** 9 Euch.-Feier, Fam. Bichler, Fam. Raad und Dittmar, 17.30 Maiandacht. **Mi** 9 Euch.-Feier, Adelheid Magel und Verstorbene Magel, Barnickel und Fieber. **Fr** 18 Euch.-Feier, Fam. Raad und Dittmar.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstrasse 19 **Sa** 10.30 Taufe, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 11 M Zenta Karlinger und Monika Betzmeier, 18.30 Abendmesse, Erich Fischer. **Mo** 9 M Eltern Rauskolb. **Di** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, Josef Steppich. **Mi** 9 M Erna und Alois Waha mit Eltern, Joachim Sigalla. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1 **Sa** 14 Taufe, 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Marta Tschsch. **So** 9.45 PFG, 17 Maiandacht, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 Taizé-Gebet (Unterkirche). **Di** 9 M

(Unterkirche), Ludmila Hawanicka, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 M (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 M (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), Wilhelm Ertle, 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 **Sa** 8 M - entf., 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Maiandacht, 18 VAM, Josef Dan mit Eltern und Geschwister, in besonderem Anliegen. **So** 8 PFG - Monatsprozession der Bruderschaft, 9.30 M, Adolf, Ottilie u. Theo Häußler, Fam. Jung u. Widemann, Manfred Witschel, in bes. Anliegen, 19 Maiandacht - Mitgestaltet durch den Frauenbund. **Mo** 8 M, Johanna Weigert, in besonderem Anliegen, 19 Maiandacht. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M, in besonderem Anliegen, 20.30 feierliche Maiandacht mit anschl. Lichterprozession zur Mariensäule. **Mi** 18.25 Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 19 M, in bes. Anliegen. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Augustin Sprenzinger. **Fr** 9 Herz Jesu M anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91 **Sa** 9.30 Firmung mit Weihbischof Florian Wörner. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Karl Gumpp, Ludwina Baumann. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 9 M, Gertrud Ebensberger, Fam. Sefan und Fam. Kästle. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, Eltern Paul u. Klara Noparli, Bruder Peter.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56 **Sa** 17.30 BG in der Taufkapelle, 17.30 Maiandacht, 18 M, Fam. Schimpel und Fam. Freyer, Ana und Dumitru Mureschan und Angehörige, Fam. Elkaihel, Egger, Stieglmair, Haindl, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M, nach Meinung, 15.30 Mailights - Orgelkonzert zum Marienmonat mit Christian Bischof (München). **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgen Gebet der Gemeinde, 9 M, Rudolf Rittenhofer, 15 Bibelgespräch, 16.30 Rkr,

Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Alle Pfarreien sind verlinkt. Durch das Klicken auf den Pfarreinamen erhalten Sie zusätzliche Informationen.

18 Letzte feierliche Maiandacht mit Elisabeth Kästle. **Mi** 9 M, Albin Czerter, Hildegard und Karl Heda, 13 Senioren und Frauenkreis: Halbtagesfahrt zum Kloster Heidenheim, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Sara und Daniel Werder und Angeh. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M, für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Pfarrei, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M Marianna und Jakob Stroh mit Kinder und Großeltern, 18 BG, 18 Rkr. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), Damian Milde sowie Krystyna Mross, 10.15 Gemeindegottesdienst, Maria und Robert Krzossok mit Söhnen, Eltern sowie Großeltern, 18 Abendmesse, Heinrich Schrepfer, 18 Maiandacht (St. Canisius Augsburg). **Mo** 10 Gemeindegottesdienst, 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M Johannes und Erna Schaller sowie alle Verst. der Fam. Schaller, Lemmer und Kraft. **Mi** 18 M Johannes Schmidt mit Eltern und Geschwistern. **Do** 17 M - entfällt! (St. Canisius Augsburg), 18 Gebet um geistl. Berufe, Euch.-Feier, abschliessend eucharistische Anbetung bis 19 Uhr, Bernhard Urbanek. **Fr** 9 M zum Herz Jesu-Freitag, abschliessend eucharistische Anbetung, Robert und Maria Krzossok mit Söhnen, Eltern und Großeltern, 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 PFG, 18.30 Abendmesse, Nicole und Olaf Bolzmann mit Eltern, Kreszenz und Lorenz Schorer und Agnes Häring, Werner Frank, Karl Frank, Franz und Frieda Frank, Sieglinde und Franz Frank, Rosa und Andreas Schmid und Thomas Zitenzier. **Di** 18 Maiandacht. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Maria Pretzl, Fam. Raps.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 14 Taufe, 18.30 VAM Erwin Stix, Erwin Srobel, Günther Strobel und Moritz Förstle. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr, 19 Maiandacht. **Mi** 19 Abendmesse, Bernward und Cilli Söding. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 18 PFG VAM Susanne und Ludwig Kaiser mit Angeh., Hildegard Bek mit Angeh. der Familien Bek und Pohl. **So** 9.15 PFG, 11 Familienkirche, 18 Letztes feierliches Marienlob. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, Manfred Konrad. **Mi** 18.30 AM - Dankgottesdienst für alle in der PG, die im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben. **Do** 19.30 Gebet im Osterlicht. **Fr** 9 Euch.-Feier, Sr. Camilla, Sr. Solina, Sr. Reinfrieda und Sr. Floriana.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG, Hans Heinz Luther. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Herrn Alfons Waibel und Herrn Johann Brachert, 19 Eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG, Peter Riedlberger mit Familien, Siegfried und Paula Steidle, 18 Letztes feierliches Marienlob. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse, Gisela Morbitzer. **Mi** 14.30 Eucharistiefeyer coronabedingt hausintern (Haus Abraham Seniorenheim, Saal). **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 20 Taizé-Gebet.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Maiandacht, 18.30 VAM. **So** 9.15 Pfarrmesse, Frieda und Heinrich Geib, Emil, Rosa und Brigitte Beigl, 17 Anbetung: „Aufftanken - Kraft sammeln“. **Di** 8 M, JM Thaddäus Rabstein und alle verst. Angehörige, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M, Fam. Guppenberger, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 13.30 Fam.-Go. mit Erstkommunion, 18 Maiandacht, 19 M, Emma und Otto Jäger. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 19 Feierliche Maiandacht.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 18.30 VAM, für Anton und Jolanda Gärtner. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, für die armen Seelen, Ged. Thekla Hörner und Geschwister, Ged. Maria Feistle mit Fam., 18.30 Maiandacht „Maria“. **Mo** 17 Maiandacht „Maria auf der Suche nach Jesus“. **Di** 18.30 Abendgottesdienst und letzte feierliche Maiandacht. **Mi** 18.30

Friedensgebet. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr, Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.30 BG, 18 VAM. **So** 10 PFG, JM Markus Müllejans, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M. **Di** 18 Letzte feierliche Maiandacht. **Mi** 9 M. **Do** 18 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM Fam. Krauß-Mayr. **So** 9.30 PFG, 9.30 Kindergottesdienst im PH, Kobelweg 1, 11 Taufe der Katholischen ital. Mission Augsburg für das Kind Elisa de Luca, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 18 Letzte feierliche Maiandacht. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe für die Wohltäter der Pfarrei, Requiem für die seit dem vergangenen Monat Verstorbenen, Vorfahren und Verwandtschaft der Fam. Bayer, Verstorbene der Fam. Hübel, Willibald Micheler.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** keine M. **Mi** keine M. **Do** keine M. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

So 11 M, Franz Matery, Erwin und Claus Schafnitzel und Verstorbene der Fam. Ferling. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M mit anschl. Marienlob. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 17 Rkr -Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M, Werner Ernst JM. **So** 11 Go der syr.-kath. Gemeinde, 17 Rkr -Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 17 Rkr -Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 17 Rkr -Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 17 Rkr -Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M (St. Joseph). **Fr** 17 Rkr -Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Pfingstnovene. **So** 9.30 M, Barbara, Albert und Wally Herzgsell, Rita Ruf und Regina Hoess, Johann Hörberger und Verstorbene der Fam., 17.30 Pfingstnovene, 18.30 Letzte feierliche Maiandacht. **Mo** 17.30 Pfingstnovene. **Di** 17.30 Pfingstnovene. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Pfingstnovene. **Fr** 17.30 Pfingstnovene.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, Verstorbene der Fam. Hofner, Burkhard und Seidler, Erich Lex JM, Mathilde Wörle, Resi Burzler, 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Fam. Christa, Chester Leikowski. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 11 M für Anneliese Maußner, Klara und Xaver Mayr, Rosa Wilhelm und Helena Kochan und Verstorbene der Fam. Szarkoweski und Opalowski, Eltern und Verwandte der Fam. Bonengel, Eleonore, Theodora und Ludwig Partsch, 12.15 Taufe, 17.45 Maiandacht mit dem Kirchenchor und Fahnenabordnung, 18.30 Jug-Go mit den Pfersingern. **Mo** 9 M, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Anton u. Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M (St. Michael). **Mi** 9 M, Christine Maria Woywod, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M, 18.30 Gebet um geistl. und kirchliche Berufe, 21 Komplet (Marienkapelle). **Fr** 9 M für Ingeborg Stumpp, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr, Fam. Müller und Schmaderer.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 M. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

Sa 18 BG, 18.30 VAM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Elisabeth Feith mit verst. Eltern Wühr.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **So** 18.30 Maiandacht mit eucharistischem Segen, musik. gestaltet mit orgelPLUSgesang. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Rkr, 18.30 M, Jakob und Viktoria Lidel. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 M, anschl. Verkauf von Ewelt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz, nach Meinung H, JM Johanna Stummer. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, 18 Spätschicht: „Pfingsten - Hl. Geist“. **Fr** 8.30 Rkr.

Große Auswahl

BETTGESTELLE IN KOMFORTHÖHE

zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage

REISBERGER BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 08205/9632244



▲ Der Augsburger Hohe Dom Unserer Lieben Frau ist auch eine Huldigung an die Gottesmutter Maria; Patrozinium ist an Mariä Heimsuchung am 2. Juli. Seine Ursprünge gehen auf Bischof Simpert zurück, der einen 807 geweihten karolingischen Neubau errichten ließ. Heute können Besucher eine Fülle wertvoller Zeugnisse religiöser Kunst ganz unterschiedlicher Epochen betrachten. Foto: Banner

bus, Johann Dietrich, Josefa u. Reinhold Regner, Josefa u. Josef Mengele, Sophie u. Konrad Dietrich u. Sohn Gerhard, Elfriede JM u. Leo Schuster u. Sohn Leo. **So** 19 Maiandacht. **Fr** 19 M, Kaspar Mair.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6
Sa 14 Taufe von Jonathan Schmid, 19 VAM in St. Wolfgang, Leo und Marianne Link, Helmut Hander, Fam. Link und Haller. **So** 9.30 PFG für die Lebenden und † der Pfarrei, 19 Maiandacht (gestaltet von der MC). **Di** 19 M, Maria und Karl Geisenberger und Verw. **Do** 9 M nach Meinung. **Fr** 19 M, Angela und Leonhard Brem.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 PFG, 12 Taufe von Ella Lindenmayr.
Biberbach, St. Jakobus maj.,
Am Kirchberg 24
Sa 11.30 Andacht der Fußwallfahrer aus Welden, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM. **So** 10 Fam.-Go. an der Lourdesgrotte (es spielen Anna u. Dominik Kempfer), 11 Taufe von Olivia Gebhardt, 12.30 Rkr an der Albertshofener Kapelle, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtengeweg 2a
Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.
Markt, St. Johannes Baptist,
Auf der Burg 5
So 18 Maiandacht (mit der Veh-Harfen-Gruppe). **Mi** 8.30 M.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2
Sa 19 VAM, Dreißigst-M für Ilse Schauer. **So** 9 PFG, 19 Letzte Maiandacht. **Mo** 8 M, Albert Heinrich und Verst. Egger. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Karlz-Heinz Kaller, Eltern und Geschwister. **Fr** 8 M, Maria von der immerwährenden Hilfe, Sch.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,
Marienplatz 2
Sa 13 Trauung von Simone Remmele u. Daniel Wallner in St. Bartholomäus, 14.30 Trauung von Carina Weiß u. Konstantinos Radis in St. Bartholomäus. **So** 10 PFG, Erika Müller, Franz Kugelmann m. Angeh., Maria Keller, Fam. Wendle u. Fischer. **Di** 19 letzte Maiandacht. **Do** 18.25 feierlicher Rkr um geistl. Berufe.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,
Obernesfried 2
So 10 Euch.-Feier, JM Alois Hauser u. verst. Angeh. Hauser u. Käßmair, Dankmesse Schorer. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Josef, Anna u. Resi Steinle u. Stefan Kolz. **Fr** 19 Rkr.
Dietkirch, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 3
Sa 7 Gemeinsamer Besuch des Katholikentags in Stuttgart. **So** 10 Euch.-Feier, MM Anton Geßler, JM Elisabeth Simnacher. **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft
Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,
Rathausplatz 2
So 19 Maiandacht. **Mi** 19 M (Kapelle Hennhofen), Xaver u. Viktoria Schmid u. Kinder, Winfried Mayr u. Otto Tilch.
Baiershofen, St. Leonhard,
Dorfanger
So 18 Maiandacht.
Hegenbach, St. Georg,
Kirchgasse
So 8.30 M, für die armen Seelen, Fran-

ziska u. Johann Wagner u. Beate Haberl, Helena Berchtenbreiter, 19 Maiandacht. **Do** 19 M, für die armen Seelen.
Violau, St. Michael,
St. Michael-Straße 8
Sa 10 M, Wallfahrt Streitheim und Wallfahrt Dürrlauringen, 14 Taufe von Elena Maria Biberacher. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Verstorbene Braun u. Weser, Hildegard u. Wilhelm Jochum u. verstorbene Angeh., 11.30 M zur Wallfahrt der Pfarreiengemeinschaft Aschberg, 14 Maiandacht, 17 Andacht, Marienwallfahrt der PG St.

Ulrich und Afra. **Di** 16.30 Vorbereitungsgottesdienst der Kommunionkinder Gruppe 1. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Konrad Wiedemann, Oliva Schmid, zum Hl. Judas Thaddäus, zur Hl. Dreifaltigkeit, Annemarie Haertle, zur Hl. Mutter Gottes um einen guten Prüfungsabschluss meiner Enkel, zur Hl. Mutter Gottes zum Dank für ein gesundes Enkelkind, verstorbene Angeh. **Do** 16.30 Vorbereitungsgottesdienst der Kommunionkinder Gruppe 2.
Zusamzell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2
Sa 18 Sonntagsmesse, † Tauber u. Mö-



▲ Auf einer schlanken Säule steht die bekannteste Marienstatue des Augsburger Doms. Unter der spätgotischen Schnitzfigur befindet sich ein kleiner Engel mit einer Handorgel. Foto: Banner

Paul Wollishausen), Alois u. Josefa Vogg, Eltern Trometer u. Verwandtschaft, Manfred Reiter u. Eltern u. Josef Vogg u. Eltern, JM Ludwig Hack.

Döphshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Viktoria u. Hermann Wiedemann, Gisela u. Josef Joachim. **Mi** 18.30 Euch.-Feier.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, anschl. Kirchencafé, Barbara Jungbauer u. verst. Angeh. Jungbauer, Sandner u. Knöpfle, Eltern Bartholomäus u. Sophie Marb. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier im Freien, bei schlechtem Wetter in der Kapelle (Kapelle St. Leonhard Maingründel), Rosa, Anton u. Philomena Kraus u. verst. Verwandtschaft, Verst. Maly u. Spengler u. Luitgard Lehner. **Do** 17 Euch.-Feier zum Abschluss Treffen „Elisabethtag“.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 10 Fest-Go zur Feier der Erstkommunion, 17 Feierliche Maiandacht. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

Sa 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier a. Vorabend.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 18.30 Feierliche Maiandacht, bei schönem Wetter an der Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier, Eltern Scherer u. Unverdorben u. Franz Schuster, verst. Angeh. Metzger, Seitz u. Schubert.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

So 10 M, Luzia u. Ludwig Eisele, Eltern u. Geschwister Jaser u. Eisele, 11 Taufe, 11.45 Taufe. **Mi** 19 M, Irma u. Otto Motloch, Markus Hartmann u. verst. Angeh.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 18.30 St. Anna: Rkr und BG bis 18.45 Uhr (Dinkelscherben), 19 St. Anna: VAM (Dinkelscherben), Johann u. Karl Kast mit Eltern, Lutz u. Winter, Hilde JM u. Franz Ketzer, Günter Mausele u. Sohn, Wilhelm u. Emma Böck u. Rosa Böck, Franziska Ritter, Erika Hafner, Stephan u. Zita Knöpfle, Josef u. Franziska Mögele. **So** 9.30 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben), 10 Kindergottesdienst Treffpunkt: Pfarrsaal St. Simpelt: M (Dinkelscherben), die Verst. unserer PG, Walter Titze, Ludwig Lutz, Werner u. Erna Winkler, Ernst Weikhart, Josef u. Genoveva Wiedemann u. Irmgard Betz, Verstorbene Nebel u. Seitz, Kunigunde Schmid u. Eltern JM, Erich Bäurle u. Eltern, verst. Angeh. Jenuwein, Bösl, Mayr u. Hoppe, Franz Demharter JM, 18 St. Simpelt: Rkr entällt (Dinkelscherben), 18.30 Maiandacht mit Einzelsegnung an der Grotte, gest. vom Kath. Frauenbund. Bei Regen in der St.-Anna-Kirche (Dinkelscherben). **Mo** 18 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 18 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30 Althen.: Wortgottesdienst ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 18 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben). **Do** 19 St. Anna: M (Dinkelscherben), 19.30 St. Anna: Anbetung bis 23 Uhr (Dinkelscherben). **Fr** 9.30 Althen.: M ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), Richard Kapfer, 18 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben).

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

Sa 19 Bittgang, 19.10 M im Loah, Erna u. Hermann Seibold. **So** 19 Letzte Maiandacht. **Mi** 19 M.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

So 9.30 Bittgang zum Endres-Kreuz, dort

um 10 Uhr M, Franziska Endres m. Eltern Mayrock u. Endres, Verst. Mandera, Wörther u. Helene Langer, 19 Letzte Maiandacht. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Anna Weber, Roswitha Katenegger JM.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 9.30 Bittgang zum Endres Kreuz in Fleinhausen, dort um 10 M. **Di** 19 M, Maria Müller, Johann u. Albert Müller JM.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Willi Blaha u. Angeh., Viktoria, Friedrich, Michael Mayer u. Alfons Fischer, Marianne Schmid JM, Walburga u. Georg Knöpfle, Fritz Mehr u. Eltern, 12.30 Kapelle: Rkr, 20 Letzte Maiandacht. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Maria Leutenmayr JM u. verst. Angeh., Fam. Schmid u. Ritter mit Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 9.30 Rkr, 10 M mit Ministrantenaufnahme, Karl Sturm, Andreas u. Maria Knödl u. Günther Kloss, Max Weldishofer mit Fam., Günter Wiedemann JM u. Angeh., 11 Taufe. **Di** 8.30 M, Richard Kraus u. verst. Angeh. **Do** 19 M, Karl u. Adelheid Haupt, Claudia Fischer u. Angeh., Anna JM, Alois, Heinz u. Alexander Wagner, Georg Dippel, Eltern u. Geschw. u. Leo u. Josefa Kuchenbaur.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 18 Gedenkgottesdienst zur Genehmigung des Kirchenbaus. **So** 19 Maiandacht. **Fr** 18.30 M anschl. Euchar. Anbetung.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 19 M für, Verst. d. Fam. Robl u. Steidle, Alois u. Berta Heim u. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft

Gablingen/Langweid

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

Sa 10 Feier der Erstkommunion, 14 Taufe, 15 Taufe, 18.45 Maiandacht, 19.15 PfG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Anna u. Josef Zärle m. Angeh., Marlene u. Lorenz Dirr JM u. verst. Angehörige, Josef Weißenböck m. verst. Angeh., Annemarie Fendt. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, Verst. Jemiller u. Albrecht, 19.30 Aussetzung des Allerheiligsten.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augzburg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18 M, Johann Steppich, Martin Saule u. Angeh., Hermann Rosenwirth, Verst. Saliger u. Geggerle. **Di** 18.30 Letzte feierliche Maiandacht, 19 M. **Mi** 18.30 Halbzzeitpause - Herz hoch 3-Andacht „Kinder - Wunder“. **Fr** 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten Anchl. BG im Obergemach, Isidor Oblinger JM.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 17.30 Pfingstnovene. **So** 11 M, Maria Hasmüller, 17.30 Pfingstnovene. **Mo** 17.30 Pfingstnovene. **Di** 17.30 Pfingstnovene, 18 M, Elisabeth Feith. **Mi** 17.30 Pfingstnovene. **Do** 17.30 Pfingstnovene. **Fr** 9 M, 17.30 Pfingstnovene.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

Sa 14 Taufe, 18 Pfingstnovene. **So** 9.45 M, Georg Walter, Eltern Walter u. Wiedemann, Xaver u. Theresia Grußler u. Viktoria u. Mathias Götzenberger, Doris Süß-Hörmann u. Verst. Süß u. Schaller u. Theresia u. Max Hörmann, Berta u. Heinz Schilling und Franz Christi und Rita Kaiser, 18.30 Maiandacht mit Pfingstnovene gestaltet von „Als Viert“. **Mo** 18 Rkr mit Pfingstnovene. **Di** 18 Pfingstnovene. **Mi** 18 Rkr mit Pfingstnovene. **Do** 18.30 M mit Pfingstnovene, Elisabeth u. Xaver Rößle, Elisabeth u. Josef Jöhler, Maria Hofmann u. Fam. Bienert, 19 Aussetzung des Allerheiligsten. **Fr** 18 Herz-Jesu-Andacht mit Pfingstnovene.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 8.30 M. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 11 Taufe, 14 Trauung, 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Franz Ammann, Maria Barbara Wagner, Gustl und Theresia Horn. **So** 8.30 PFG. **Mi** 9 M, 18.30 Abendlob - Zeit für mich und Gott: (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M, Rupert Kneisl. **Fr** 7 Guten-Morgen-Messe.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

So 10.15 M, 18.30 Maiandacht - gestaltet von der Jugend. **Di** 19 M - entfällt.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M, Erhard Gruber JM, 19 Maiandacht der MMC. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Johann Neumeier u. Verst. Schmid und Xander. **Fr** 8.30 M, 9 Eucharistische Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 10.15 M, für Johannes Poloczek, Maria und Josef Müller, für Jürgen Erdle und Verst. Erdle und Kreidenweis, 11.30 Taufe.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 13.30 Trauung von Schmid Annette

und Napiwotzky Martin und Taufe von Schmid Paulina Sophie, 18 Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), für die verstorbenen Mitglieder der FFW Greut. **So** 9 M, nach Meinung. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), für Elke De la Vigne und Dagmar Weber. **Fr** 14 Wortgottesfeier für Senioren und Kranke.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Anna und Paul Kaiser, Viktoria und Johann Eberle mit Verstorbene Eberle, Lutz, Graser und Partsch. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst, um Gesundheit, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 Dankgottesdienst zum 60-jährigen Priesterjubiläum von BGR Pfarrer Ludwig Hihler, Kreszenz und Martin Stehle, Fam. Leichtle nach Meinung, Johann und Sieglinde Buchmiller, Elisabeth und Stefan Deisenhofer, Georg und Anna Deisenhofer mit verst. Angeh., Verstorbene Schenk, Gietl und Tumbach. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 18.30 Rkr in St. Stephan.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Paul Wiedemann, Anna und Michael Kinlinger, Andreas Mairle, Jakob und Klothilde Mederle, Johann und Josefa Franz, Jutta Menhart, Elsa Kratzer, Eltern Wrobl und Sohn, Eltern Soppa, 18.30 Rkr, 19 letzte feierliche Maiandacht. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 M, zu Ehren des unbefleckten Herzens, 14.30 Seniorennachmittag im Pfarrheim Haus St. Wolfgang, Thema: Die schöne Maienzeit, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 9 M - 8.30 Rkr. **Mi** 19.30 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Kaspar Zircher und Eltern, Fam. Thaler. **So** 9 PFG, Maria Seitz, Stefan und Maria Schmid, Wallburga und Sebastian Ellenrieder, 19 letzte feierliche Maiandacht. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshaus, Fam. Thaler, Fam. Bürle, 19 Andacht mit stillem Gebet.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 17 Maiandacht. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Maria Hintermayr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, für die armen Seelen.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Fam. Burda und Schwocher. **So** 9 M, Fam. Nerz, Armbrus-

ter und Schmid. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M. **Do** 18 M um geistl. Berufe.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M. **Do** 9 M.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr, Martin und Theresia Keller und Angeh. der Fam. Ruisinger, Michael und Adelheid Fischer, Michael Fischer jun., Karl und Gertraud Schütz, Franz und Paula Kölbl. **So** 10.30 M, Fam. Gottschalk, 19 There is peace - Konzert Junger Chor und „Raphaelos“ von St. Raphael. **Mi** 9 M - 8.25 Uhr Rkr. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, nach Meinung, verstorbene Angeh. Fam. Sumser, JM Katharina Miller, Wilhelm Miller. **Di** 18 Maiandacht. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M. **Di** 18 M mit Maiandacht - 17.30 Rkr.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

So, Mo und Di 19.45 Komplet und Marienlob.

Sa 7 M, für Fam. Bruno Pesch, Oster, Theresia Janik, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Theresia Knöpfle, Elisabeth Endres, Georg und Dora Straßer, Sebastian und Rosa Winkler und Sohn Nikolaus, Karl und Centa Frank. **Mo** 7 M Leb. und Verst. d. Fam. P. Heckenbucker, Leb. u. Verst. d. Fam. Mechtenberg, Helene und Johann Ziegler. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Wanner, Sr. M. Wendelina, Sr. Hadismunda, Pius und Maria, z. E. d. hl. Schutzengel. **Mi** 7 M Hedwig Hörwick und Angehörige, Leb. u. Verst. d. Fam. Pesch, Karls, Karl Bader und Angehörige. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Cermann, Ludowici, Hans Werner Sahler, Leb. u. Verst. d. Fam. d. Sailer. **Fr** 7 M Claudia Gartzke und Angehörige, Leb. u. Verst. d. Fam. Bayer, Konrad Zott.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

Sa 11 Taufe von Luitpold Lehmann. **So** 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 11 Taufe von Florian Schaber, 19 Maiandacht.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 7 St. Thekla: M anschl. Fußwallfahrt nach Biberbach, 14 PK: Taufe Bastian Schneider. **So** 8.30 St. Thekla: Sonntagsgottesdienst - M, Anneliese Wiedemann u. verst. Angeh., Annelies Schühler u. Franz Kapfer u. Sieglinde u. Erwin Seitz,

19 Letzte feierl. Maiandacht für Welden u. Reutern an der Laugnakapelle /Bitte Gotteslob mitbringen! (Bei schlechtem Wetter findet die Maiandacht in der PK Welden statt). **Mo** 19 PK: Anbetung. **Do** 18 St. Thekla: M. **Fr** 15 PK: Stille Anbetung.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

Sa 19 VAM, Johann JM u. Philomena März u. Michael Wurm u. Söhne.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Emma Erdle, 19 Maiandacht. **Do** 8.30 Betstunde um Berufungen, 9 M, nach Meinung(G).

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Ged. an. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Do** 18 Betstunde um Berufungen, 18 Betstunde um Berufungen (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M, Johann Schmerbeck, Anton und Theresia Mayer, Mathilde Estner. **Do** 19 Betstunde um Berufungen.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 8.45 M. **Mo** 19 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Do** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 10.15 M. **Mi** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Hermine JM und Franz Scherer. **Fr** 19 Rkr für den Frieden in der Ukraine.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

Sa 14 Taufe, 18 VAM auf dem Dorfplatz anlässlich 25-jähriges Priesterjubiläum von Pfr. Rupert Ostermayer, mit anschl. Begegnung, musikalische Mitfeier: Musikverein Wörleschwang, Helene und Christian Ostermayer und Verstorbene der Fam. Hirle und Ostermayer. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Josef u. Josefa Steppich und † Schwiegersöhne, Paul Wagner. **Fr** 17.30 Rkr am Herz-Jesu-Freitag.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 10.15 M, Gertraud, Michael und Johann jun. Reiber und verstorbene Großeltern, Ulrich und Viktoria Wiedemann, Verstorbene Litzel und Verstorbene Sterl, verstorbene Kameraden der Feiw. Feuerwehr Wollbach. **Di** 19 Eucharistische Anbetung.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 17.30 Rosenkranz für den Frieden in der Ukraine mit Novenengebete zum Heiligen Geist, 18 Vorabendmesse, verstorbene Mitglieder des Bayer. Roten Kreuzes Bereitschaft Dinkelscherben-Zusmarshausen, Elisabeth und Hermann



▲ Blick auf den Turm mit Zwiebelhaube der Abteikirche Mariä Himmelfahrt in Oberschönenfeld. Das Zisterzienserinnenkloster wurde von 1718 bis 1723 als vierflügelige Klosteranlage errichtet. Foto: Krünes

Deger, Alois und Regina Holland, Maria und Andreas Linder, Verstorbene Kirchberger und Hämmerle, Johann und Elsa Kraus und Auguste Kraus, Rosa Herkommer und Franziska Sinner, Gertraud JM und Max Egner und verstorbene Geschwister, Wendelin Kanefzky, Hermine und Johann Kanefzky, Leonhard u. Walburga Egger und Hardi und Ingrid Egger, 19 Segnung Einsatzfahrzeug Rotes Kreuz auf dem Kirchplatz in Zusmarshausen. **So** 11.30 Taufe, 14 Taufe, 15 Rkr für den Frieden in der Ukraine mit Novenengebet zum Heiligen Geist an der Lourdesgrotte, 18 Letzte feierliche Maiandacht für die gesamte Pfarreiengemeinschaft mit den Kommunionkindern auf dem Kirchplatz mit Familiensegnung, bei Regen in der PK. **Mo** 9 Rosenkranz für den Frieden in der Ukraine mit Novenengebet zum Heiligen Geist. **Di** 9 Rosenkranz für den Frie-

den in der Ukraine mit Novenengebet zum Heiligen Geist. **Mi** 8 Eucharistische Anbetung mit Novenengebet zum Heiligen Geist, 19 M in der Friedenskirche, Maria, Elisabeth und Georg Hinterser, Walburga und Georg Knöpfle und Marianne Schmid. **Do** 9 Rosenkranz für den Frieden in der Ukraine mit Novenengebet zum Heiligen Geist, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M mit Gebet um geistl. Berufe, Christoph Thaler, Peter Eimesser, Helmut Schweiger, Sophie Heller, Manfred Lutzeier, Manfred Hofer, Gabi Krajewski und Josef Schlaifer, die Lebenden und Verstorbenen der Familie Gabriel, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der Antoniuskapelle, 18 Rkr für den Frieden in der Ukraine mit Novenengebet zum Heiligen Geist in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 17.30 Rkr. **So** 10 M, 18 Maiandacht der Kommunionkinder. **Di** 19 M, Ewige Anbetung.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 10 M.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8.30 M.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

So 8.30 M, 19 Maiandacht.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul, Schloßplatz

Sa 13 Trauung. **So** 9.15 M, Harald Ru-

isinger, Xaver Riemensperger und Sohn Franz Xaver, Sofie und Anton Kling, Maria und Stefan Hader mit Fam., Jürgen Sturz und Anna und Franz Lohwasser, 18 Feierliche Maiandacht. **Di** 18.30 Maiandacht. **Mi** 18.30 Pfingstnovene (Andacht zum Heiligen Geist). **Fr** 7.30 M mit Gebet um geistl. Berufe, Anna und Josef Oefele mit Tochter Anna Oefele, zu Ehren der göttlichen Vorsehung, 15 Nachmittags Krankenkommunion.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße
Sa 5 Bittgang nach Inchenhofen Bittgottesdienst um 8.30 Uhr, 18.45 Rkr, 19.15 M, Konrad und Magdalena Zeitlmeir und verstorbene Verwandtschaft, Ignaz Meyr, Fam. Ignaz Sturm und verst. Verwandtschaft. **So** 14 Taufe (Salzbergkapelle., 7-Schmerzen Marias), 16 Maiandacht (Salzbergkapelle., 7-Schmerzen Marias). **Di** 18 Rkr. **Fr** 18 Pfingstnovene (Andacht zum Heiligen Geist).

Aulhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2
Sa 11 Taufe. **So** 10 Rosenkranz, 10.30 M, Frasnziska Pfleger unbd Anna Klarner, Maria und Georg Barl, Lorenz Fischer JM und Eltern Neumair. **Do** 18.15 Pfingstnovene (Andacht zum Heiligen Geist).

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2
So 8 M, Jakob und Magdalena Mägele und verstorbene Angehörige, nach Meinung. **Di** 18 Pfingstnovene (Andacht zum Heiligen Geist), 18.30 M, die armen Seelen, nach Meinung.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1
So 9.15 Messe, Elisabeth und Paul Lindermeir, Verstorbene Fritsch und Zwiener, Verstorbene Sedlmair und Breumair, Verstorbene Eibel und Riemensperger, Therese Marquart, 18 Feierliche Maiandacht. **Mi** 18.30 Messe mit anschließendem Flurumgang, Walburga und Xaver Pfundmeir und Johann und Anna Drexl, Josef und Maria Reiner, Verstorbene Lichtenstern.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2
Sa 17.30 Rkr, 18 M, nach Meinung. **So** 18 Maiandacht in der Kapelle in Bergen (Miederingerstr.). **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M, Agnes Baumüller und Josef und Viktoria Benkart.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt
 Danhauser Platz 7
Sa 18 Festgottesdienst - 100 Jahre Frauenbund Aichach mit anschließendem Stehempfang am Danhauserplatz, Jakob Ruf, Martin und Werner Hofmann.
So 9 PfG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Josef Huber, Anna und Josef Graf, Franz Zibuschka. **Mo** 9 Laudes, 16 Rosenkranz (Spitalkirche). **Di** 18 letzte Maiandacht. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 9 Euch.-Feier, Michael und Kreszenz Kröpfl. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56
So 10 Euch.-Feier, Maria und Peter Mangold, Richard Huber. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18 letzte Maiandacht.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1
So 10 Eucharistiefeier. **Di** 18 letzte Maiandacht.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20
So 10 Euch.-Feier mit kurzer Maiandacht, Viktoria, Peter und Wolfgang Golling.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13
Sa 18 VAM mit kurzer Maiandacht, Franz Riedl und verstorbene Angeh. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1
So 10 Euch.-Feier mit kurzer Maiandacht, Josef Heigemeir, Cäcilia und Josef Grabler.

Pfarreiengemeinschaft Baindlkirch

Althegnenberg, St. Johannes Baptist
 Hochdorfer Straße 1
So 10 PfG mit Feier des 30-jährigen Jubiläums des Musikvereins Althegnenberg, Jakob und Maria Strauß und Verwandtschaft. **Mo** 20 Bibelkreis für die ganze Pfarreiengemeinschaft im PH Althegnenberg. **Mi** 16 Sprechstunde mit Pfarrer Anton Brandstetter im PH, 17.30 Rkr, 18 M, f. verst. Angeh. der Fam. Brandstetter-Furtmayer.

Baindlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,
So 10 PfG, f. Verstorbene der Verwandtschaft Bader / Steber / Jung, Alois und Rosa Schwankhart, Erwin Bernhard u. verst. Angeh. der Fam. Eder und Widmann, JM Stefan Lindl mit verst. Angeh. und Verwandtschaft Sommer. **Mo** 18.30 Maiandacht (St. Johannes Vogach), 19 M (St. Johannes Vogach), Xaver Robeller mit Eltern und Verwandtschaft, Josef und Anna Klaub, zu Ehren der hl. Schutzengel und der hl. Florian, Christophorus und Antonius. **Do** 19 M, anschl. Hlg. Stunde bis ca. 20.15 Uhr, Pfr. Michael Würth.

Hörbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11
Sa 19 Abmarsch an der Kirche zur Maiandacht beim Marterl der Fam. Kaindl.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20
Sa 17 Rkr, 17.30 VAM, Siegfried Britzelmair mit Eltern und Enkelin Susanne. **Mi** 18.30 Herz-Jesu-Andacht, 19 M, f. Pfarrer Michael Würth.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2
Sa 11 Trauung von Nina Gerstlacher und Joachim Reitner, 18.30 Rkr, 19 Vorabendmesse, Eltern Hackl mit Söhnen, Enkel, Schwiegertochter u. Anna Seidl, Jakob Gschoßmann u. Maria u. Georg Heiß, Maria u. Franz Motzko mit Sohn. **So** 8.30 PfG, Stefan Schmid, Johann Erhard, Stefan Erhard, 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Di** 8 M, Walburga Laubmeier vom Kath. Frauenbund Ried, 19 Pfarrgemeinderatssitzung. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr, 9 Krankenkommunion. **Fr** 9.30 Krankenkommunion, 19 Amt mit Aussetzung und Segen, Pfarrer Michel Würth, Maria u. Josef Kipka mit Verwandtschaft, Viktoria Keller und Geschwister, Johanna Fröhlich, Anna Stanislawski.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,
 Kirchstraße 6

So 9.45 PfG (bei schönem Wetter im Pfarrgarten), Karl Schön und Fam. Friedel, Ludwig und Elisabeth Vöst, 19 Maiandacht. **Do** 18 Ökumenisches Abendgebet. **Fr** 9 Haus- und Krankenkommunion, 18.30 Rkr, 19 M, Erna Gruber mit Eltern Wulz, Valentin, Anton und Inge Wagner, Ernst Brandner.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2
Do 19 M, Christian Drexl, Martin, Notburga und Ludwig Beirle und Verwandtschaft, Anna und Johann Mayr und Söhne und Hedwig Kotschka, Viktoria Preisinger.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8
Sa 18.15 Flurumgang, 19 Bittmesse um Wachstum und Gedeihen der Feldfrüchte und des eigenen Lebens, mit Schaueramt, Konrad Kistler jun. , Konrad und Franziska Goldstein. **Mi** 19 M, Afra Reiner mit Eltern und Geschwister, die verstorbenen Priester und Ordensschwwestern.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1
So 8.30 Bittmesse, Josef und Franziska Bartl, zu Ehren der Heiligen Schutzengel.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5
Sa 10.30 Trauung von Peter Blei und Madlen Blei, geb. Oswald. **So** 9.45 Sonntagsmesse, Maria, Martin und Franziska Lichtenstern, Franziska Riemensperger, Ortschaft Bitzenhofen.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9
So Bittgang von Wessizell und Zieglbach nach Tattenhausen.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3
So 19 Maiandacht. **Di** 19 M, Pfarrer Stiefenhofer und Pater Müller, zu Ehren der Mutter Gottes.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
 Eisenberg 2
 EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Sa 9.30 Feierlicher Erstkommunion-gottesdienst, 11 Feierlicher Erstkommunion-gottesdienst, 17.55 Rkr. **So** 9 M (St. Afra im Felde), Georg Glas u. Helga Holland, geb. Glas, 9.15 M - Gemeindegottesdienst - Mesnervertretung Hannes Schreier, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (St. Stefan), 10.30 M - Fam.-Go., Amalie Pfendner, 15 Kirchenführung - Die Heilig-Geist-Fresken in der Jakobskirche m. P. Steffen Brühl SAC, 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Josefine u. Karl Lasser. **Di** 18.30 M - Feierlicher Abschluss des Marienmonats. **Mi** 8.30 M, 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), Albert u. Genoveva Schweyer. **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)
 Vinzenz-Pallotti-Straße 14
Sa 9 EF, für Georg Wally. **So** 10.30 EF nach

Meinung (Metzger), 18 Vespergottesdienst. **Mo** 18 EF, für † Angehörige der Familie Loibl. **Mi** 18 EF, für Hilda und Johann Oberdorfer. **Do** 18 EF, für † Freunde. **Fr** 18 EF, für Josef Mödl mit Eltern, Adolf Biechler mit Brüdern und Schwestern, Judith mit Eltern.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29
 DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Martin Steinhardt, Therese Menhart, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 13.30 Trauung, 15-16 BG. **So** Fest „Maria, Königin der Apostel“ (Äußere Feier), 8 M Maria Echter; Bitte in einem besonderen Anliegen, Rainer Grönewald, 10 M, JM Anna Geiger, Gertrud und Josef Lechner, JM Peter Meir, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, † Eltern Meßner mit Angehörigen, JM Leonhard Schmaus, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Andreas Müller, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 Abschluss der Maiandacht. **Mi** 8 laudes, 8.30 M, Josef Zimmerer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Elisabeth Stief mit † Angehörigen der Fam. Friedl. **Do** 8 Laudes, 8.30 M † Angehörige der Familie Rupprecht; zu Ehren Mariens, der Immerwährenden Hilfe, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, JM Edwin Pfeiffer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M Anton, Therese und Magdalena Wörsching, anschließend BG; Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen

Ainertshofen, Mariä Verkündigung,
 Ortsstraße

Di 19 M, Anton Sieber, Andreas und Juliane Karl und Angehörige, Siegfried Spar, Geschwister Fischer, zu Ehren der hl. Schutzengel anschl. Maiandacht.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße
So 10 Heiliges Amt, für die Verst. der Fam. Artner und Haas mit Verwandtschaft, Anton und Sofie Schiele mit Egon und Theresia Spiegl, Johann Baur, Maria und Jakob Karl, Theresia und Leonhard Scherer, Kreszenz und Franz Korntheur, 19.30 Feierliche Maiandacht. **Mi** 19 M (Mariä Heimsuchung Motzenhofen), für Ludwig Artner, Xaxer Ziegler, für die Verst. der Fam. Kulper und Kollarits. **Do** 19 M, für Ottilie Gschoßmann.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße
Sa 18 VAM für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **So** 5.30 Fusswallfahrt nach Inchenhofen, 7.30 M in Inchenhofen, 18 Feierliche Maiandacht. **Di** 18.30 Bittgang zur Kapelle Schwarz Lacha, 19 M, für Eltern und Geschwister

Bachmeir. **Fr** 19 M, für Maria und Viktoria Bachmeir, Maria und Josef Thummerer mit Verwandtschaft, Georg Büchele, Johann Schmid, zu Ehren des Hl. Antonius.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

Sa 9 Wallfahrtsgottesdienst Anwalting und Gebenhofen, 11 M, Studentenverbindung Raetia. **So** 7.30 Wallfahrtsgottesdienst Igenhausen, 8.15 Flurumgang, 9.45 Heiliges Amt, JM Maria Eberl, JM Martin Egger, Msgr. German Fischer, Maria und Josef Posch, Benedikt und Viktoria Lohner, 16 Ewige Anbetung: Aussetzung des Allerheiligsten / Betstunden: 16-16.45 Uhr / 16.45-17.30 / 17.30-18.30 Uhr, 18.30 Maiandacht mit TeDeum und eucharistischem Segen. **Mo** 19 M, Maria, Katharina und Michael Märdauer und Katharina und Emil Hoffmann, Josef Frohnwieser, zum hl. Leonhard anschl. Betstunde. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Rupert Silber, Viktoria Walter, Michael Alber, zur lieben Muttergottes und zu den hl. Schutzengeln, Inge Egger.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8.30 Heiliges Amt, Dreißigstmesse für Ernst Meier, Kreszenz und Michael Rabl, Maria und Martin Höger, 18 Aussetzung, Ewige Anbetung, Betstunden, 20.30 Letzte feierliche Maiandacht. **Mi** 19 M, Josef und Kreszenz Rottmann, zu Ehren des Hl. Geistes. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Kreszenz und Franz-Xaver Zeitlmeir und Yannik Stöckl, für die Armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rkr. **So** 9 M für die Pfarrei, Helmut Schuster, 10.30 Familiengottesdienst, 18.30 Maiandacht. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M nach Meinung. **Fr** 10 M im Haus Gabriel.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 17 Rkr, 18.30 PfG. **Do** 17.30 Anbetung mit bes. musikalischer Gestaltung, 18.30 M nach Meinung, 17.45-18.15 BG.

Pfarreiengemeinschaft Klingen

Gallenbach, St. Stephan,

Fuggerstraße

Sa 13.30 Trauung von Michaela u. Stefan Greppmeir. **So** 10 Amt, M, Karl u. Maria Blöckl, Viktoria u. Josef Neumaier, Leonhard u. Veronika Greppmeir u. Sohn Leonhard. **Di** 18.30 Maiandacht gestaltet von Gallenbacher Jugendlichen. **Fr** 18.30 M, Sany David, Lena David, Kreszenz u. Stefan Greppmeir u. Geschw., Georg Felsner.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M, Johann u. Viktoria Oswald, Viktoria u. Matthäus Held u. Sohn Herbert, Josef Reiner u. verst. Verwandtsch., 18 Letzte feierliche Maiandacht (mit Kommunionkinder weiß ohne Kerze). **Di** 8 M, z. d. hll. Schutzengeln, 14 Seniorennach-

mittag (Pfarrheim, Klingen). **Mi** 18 Rkr und BG, 18.30 Schülermesse, Sieglinde Oberacher, Anna u. Josef Blank. **Do** 19.30 Eucharistische Anbetung um Familien, in denen geistl. Berufe wachsen. **Fr** 8 M, Maria u. Paul Barsch, 9 Krankenkommunion.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Josef u. Katharina Lutz u. Angeh., Paul Schleipfer JM, Martin Koppold, Mathias u. Kreszenz Mangold u. Kinder, Sabine Metzger u. Michael Seitz. **Do** 18.30 M, Veronika Mangold, z. Ehren d. hll. Schutzengel.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

Di 18.30 M, Josef u. Georg Hagl.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach

Großhausen, St. Johannes Baptist,

Walchshofener Straße 7

So 19 Letzte Maiandacht m. d. EK-Kindern.

Kühbach, St. Magnus,

Paarer Straße 2

Sa 17.30 Pfingstnovene. **So** 10 Fest-Go im Festzelt - Brauereifest, 19 Pfingstnovene. **Mo** 19 Pfingstnovene. **Di** 19 Pfingstnovene. **Mi** 19 Pfingstnovene, 19 M (St. Laurentius Paar), Maria u. Willi Schoder u. Maria Bscheider, Maria u. Josef Wörle, Andreas u. Rosina Arzberger m. Angeh., Peter u. Anna Erhard m. Angeh., Zenzi Erhard, Zu Ehren d. Hl. Antonius u. d. Hl. Schutzengel. **Do** 18.30 Pfingstnovene, 19 M - anschl. sakramentaler Segen. **Fr** 19 Pfingstnovene.

Unterbernbach, St. Martin,

Martinstraße 3

Sa 17.25 Rkr v. Rosenkranzverein, 18 M, Anna Lohner u. † Angeh. Lohner, Adolf Kaiser, Magadalen Maier, Geschw. Gamperl u. Krammer, Robert Ott u. Sophie u. Andreas Bachhuber, Johanna Kaiser. **Di** 19 Letzte Maiandacht an der Kapelle Rettenbach.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 0.45 Uhr Pilgermesse für die Andechs-Wallfahrer, 18.30 Uhr Rosenkranz. **So** 10.30 M (für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft Merching), 13.30 Uhr Taufe von Theresia Klara Rother, 18 Uhr Maiandacht. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rosenkranz (St. Anna Kapelle Merching). **Do** 18 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten, 18.15 Beichtgelegenheit in der Annakapelle, 18.30 Rosenkranz, 19 M - Herz Jesu, Lebende und Verstorbene Königin und Roschätzky, Lebende und Verstorbene der Familien Stadtherr, Resele, Bayer, Huber und zu Ehren des heiligen Herzen Jesus, für die armen Seelen, Theresia, Matthias und Josef Kaspar mit verstorbenen Angehörigen. **Fr** 18.30 Rosenkranz.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 9 M. **Di** 19 M.

Schmiechen, Maria Kappl,

Maria Kappl 2

Di 19 Uhr Gottesdienst der Wallfahrer der Pfarrei Prittriching.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 12.30 Uhr Trauung des Brautpaares Marina und Thomas Klaßmüller. **So** 10.30 M, † Verwandtschaft Reichlmayr, Johann und Anastasia Schneider, 11.30 Taufe von Leonhard Josef Klotz. **Di** 19 Maiandacht des Kath. Frauenbundes Merching an der Lourdeskapelle. **Fr** 18 Rosenkranz.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

Sa 19 VAM, Hedwig Winkler, Josef und Therese Winkler, Katharina und Franz Winkler, Thomas Kopfmüller mit Eltern und Geschwister, Erna und Walter Dörfel mit Verwandtschaft Dörfel und Robeller.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 9 M mit Maialtaropfer. **Mi** 19 M.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 14 Maiandacht - gestaltet vom Kirchenchor Merching.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 13.30 Taufe von Eva Brunner, 14.30 Taufe, 17 Maiandacht, 17 Vesper. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 M Mathilde und Wilhelm Stempflem. Verw., Georg, Hildegard, Anton und Anna Walkmann, 11.45 Taufe, 13 Rkr, 18 Maiandacht (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), 19 Maiandacht in Reifersbrunn (St. Peter und Paul), 19 Maiandacht (Theresienkloster). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Maria und Thomas Kennerknecht, verst. Verw. der Fam. Glas, Buckenberger, Schatzl, Mayer und Bletschacher, Rosa und Ulrich Gammel, Martha u. Ludwig Metzger, Franz Fedinger u. Anton Huber. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Herta Grimmer, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die verst. der Woche und BG, 19 M anschl. gestaltete Eucharistische Anbetung bis 20.15 Uhr, Dora und Herbert Teuber, Inge und Emil Fraß mit Eltern Schwiegereltern u. Gschw., Georg u. Walter Karin mit Robert Müller und Anelies Leichinger, Tante Helene Jungnickl. **Fr** 7.15 M entf., 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz (Anbetungskapelle), 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 19 M (St. Franziskus), Walter Kitzberger JM m. Felix und Barbara Wagner.

Mergerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach

Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

Sa 18 VAM, Georg Spranz, Vitus und Franziska Naßl, Thomas Riemensperger. **Mi** 18.30 M, JM Anton und Maria Naßl, Matthias Lindermeir, Josef und Maria Eberle mit Tochter Monika.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

So 9 M, Wilhelm Kreutmayr und Pfarrer Heinz Kowoll, JM Martin Weiß und Juliana Donderer, Fritz Ertl, Ernst Wöll, Maria Huber, Josef und Konrad Utz, Katharina Steiner und Angehörige, Pfarrer Max Gmach, Afra Pfeilschifter, Viktoria Schacherl, 18 Letzte feierliche Maiandacht am Bildstock bei den Asphaltschützen mit den Erstkommunionkindern; für alle aus der PG; Bei schlechter Witterung in der PK. **Mo** 7.30 M, Bruderschaftsgottesdienst für Xaver Stief, Bruderschaftsgottesdienst für Hubert Sturm. **Di** 17.30 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

Sa 14 Taufe von Felix Josef und Valentin Korbinian Scheck. **Do** 18 Heilige Stunde für alle aus der PG (eucharistisches Gebet um Priesterberufungen). **Fr** 7.30 M, Erich, Josef und Rudolf Huber, Thomas Rabl und verstorbene Verwandtschaft Rabl und Pfaffenzerler, Maria Prach, 17 Rkr.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkestraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Sterbenden der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18.30 Quatember; M im besonderen Anliegen: um Nachlass der Sünden; anschl. BG.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Do 18.30 M, JM Anton und Therese Seyfried, JM Wilhelm und Theresia Brandmayer, Paul Joder mit Eltern und Eltern Sedlmair.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Maria u. Leonhard Gastl JM, Herbert Meir u. Angeh., Leonhard Ruf, Maria Walkmann (MM). **So** 19 Maiandacht. **Mi** 19 M Rudolf Walkmann, Eltern Oswald u. Helga, Elisabeth Manhart JM.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So 8.30 M Eltern Menhofer mit Kindern. **Do** 19 M anschl. Ewige Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten, Thomas Kramer.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 10 M für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Theresia Gail JM u. Michael Gail, Martha Mühlbauer u. Franziska Mühlbauer mit Angeh., Walter Lilla, Theresia Trinkl mit Tochter Elfriede u. Gerhard, Adolf Fischer JM, Josef, Maria u. Anna Bichler, Fam. Baumgartner mit Angeh., 11.15 Taufe von Sarah Bader. **Mo** 9 M Johanna Bley. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelschart), Eltern Stemmer u. Sohn Josef, Peter u. Hans Janicher mit Fam.

Do 19 M Ehrenfried u. Rita Geppert, Michael u. Emma Fischer, Anna Steinherr JM u. Johann Steinherr, Albert Hofmann JM, Josef u. Maria Gutmann. **Fr** 9 M Rosa Steinegger.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M Elisabeth Schacher JM, Leonhard Schmaus JM, Ferdinand Baumgartner u. Maria Schöler, Fam. Weichenberger Georg u. Margarete Trübenbacher, Josefa u. Fritz Huber u. Zita Schäfer, 19 feierliche Maiandacht. **Fr** 19 M zu den Heiligen Schutzengeln.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 10 M Alois Sturm mit Eltern u. Schwiegereltern, Xaver Bertele. **Di** 19 M ansh. Ewige Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten - Stiftmesse für Johann u. Katharina Wagner.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 19 feierliche Maiandacht. **Fr** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 M Alfred u. Maria Steber, Erwin Käser, Monika Kirchberger.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M Barbara Karcher (MM), Michael u. Cäcilia Furnier u. Tochter Helga, Simon Frauenknecht JM, Erna u. Josef Jais, Johannm, Magdalena u. Kreszenz Straßer.

Pfarrereingemeinschaft Pöttmes

Echsheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Sa 10.30 Taufe von Mia Sophie Wittmeier (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein). **Di** 18.25 Maiandacht. **Fr** 18.30 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein).

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

So 8.30 M, Johann und Viktoria Wenger und deren Eltern und Geschwister, Anton und Kreszenz Huber.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 9.30 Rkr, 10 M anschließend Flurumgang, Franz Popp JM, Xaver und Maria Sprang mit Söhnen und Viktoria Mühlpointner, Josefa Heinrich JM und verstorbene Verwandtschaft. **Di** 18.30 Maiandacht.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

Sa 18.30 Beichtgelegenheit, 19 Vorabendmesse, Edmund Lindermeir JM, Albert und Maria Schönwald. **Di** 18.30 Maiandacht.

Osterzhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

So 8.30 M, Matthias Fischer, Erwin Schalk JM, Gedenkmesse für die im Monat Mai Verst. und Gefallenen, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe. **Di** 19 Maiandacht. **Mi** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Wendelin Gerstmeier mit Fam. Gerstmeier JM, zum Dank der lieben Muttergottes. **Fr** 16 Vespergebete in der Kapelle.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 14 Gemeinsamer Vorbereitungsnachmittag der Eltern und Kommunionkinder (Dauer bis ca. 16 Uhr) - Klasse 3b, 18.25 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19 Vorabendmesse, Roman Bartsch, Rudolf Stark JM, Rita und Leonhard Baumgartner. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarrereingemeinschaft mit Vorstellung der Kommunionkinder, 19.30 Maiandacht. **Mo** 18.25 Rosenkranz und BG, 19 M, Renate Granitzer, Max und Maria Pracht, alle Lebenden und Verstorbenen der Familie Wolfschmitt und Waller, Josef und Hermine Kutenreich und verstorbene Angeh. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden (Johanneskapelle), 19 M (Johanneskapelle), Johann Koller JM, Franziska und Gottlieb Veit, 19.45 Bibelabend im Pfarrhof, 20 Sitzung des Pfarrgemeinderates im PH. **Mi** Quatembermittwoch, 8 M, Günther Spangler, Lidwina Krammer und Erika Gerstner, 8.30 Frühstück im PH, 16 Gottesdienst für Kindergartenkinder, 18.25 Bruderschaftsrosenkranz. **Do** ansh. Holy Hour mit BG, 18.25 Rosenkranz, 19 M mit dem Holy Chor, die armen Seelen und zu Ehren der hl. Schutzengel. **Fr** Sühnenachtenbetung in der PK, Quatemberfreitag, 17.55 Rkr und BG, 18.30 M, Anna Specht, Kreszenz Gütl und Benno Specht, Robert Veit JM, Sofie Michl JM.

Schnellmannkreuth,

Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

Sa 10 Taufe von Emilia Modlmeyr. **So** 10 M anschließend Flurumgang, Florian Mühlpointner JM, Xaver Pulver und verstorbene Eltern und Geschwister JM, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe. **Mo** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Vinzenz und Josefa Modlmeyr, Josef und Sofie Angerer JM, Michael Wagner JM.

Schorl, St. Magnus,

Ortstraße 3

So 18 Maiandacht. **Mi** 18.25 Rkr, 19 M, Johann Marko, Dora Schwarz JM.

Wiesenbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

So 8 Rkr, 8.30 M, Christa Raab, zu Ehren der hl. Schutzengel, 11.15 Taufe Alena Thalmeir.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 10 Fest-Go zum 100-jährigen Jubiläum des Schützenvereins Alpenrose Rehling, heilige M Anton und Walburga Gutenthaller und Söhne, Lorenz, Max und Jakob Bachmeir und Angeh., Johann Bachmeir, Georg Stöckl, Anton Smid und Verwandtschaft, Paul Schmidberger, Maria und Johann Haider und Angeh., für die verstorbenen Mitglieder des Schützenvereins Alpenrose Rehling, Gertrud Frank mit Eltern, 19 Letzte feierliche Maiandacht. **Mi** 19 M in St. Stephan, Franz Greiner und Sohn, Stefan und Maria Witzemberger. **Do** 7.15 M, Franziska Sattler. **Fr** 7.30 Anbetung und Beichte, 8 M, Fanny und Georg Jakob mit Töchter Gertraud und Angela, Yannik Stöckl, 9.30 Krankenkommunion.

Pfarrereingemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

Sa 14 Trauung Pisu-Ziegler (Alte Kirche Derching). **So** 9 Wortgottesdienst, 18 Maiandacht in der Alten Kirche (Alte Kirche Derching). **Di** 19 Zeit mit Gott.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

Sa 19 PfG, JM Erich Tindl, Roland Huber und Großeltern.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 9 PfG, M für die Lebenden und Toten der PG, JM Josef Steinherr und Angehörige, Theresia Schneider, JM Jakob Widmann, Jakob und Elisabeth Breumair, Mathias und Anna Hofberger mit Gabi und Thomas, 15 Taufe von Jonah Peischl. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Otto Mayer. **Fr** 7 M Roswitha und Peter Lossa.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

Sa 14 Trauung. **So** 10.30 PfG, Andreas Michl JM, Bruderschaftsmesse für Genovefa Michl, Robert und Anton Holzmueller, Mathilde und Leonhard Kastner, Verst. d. Fam. Wenzlik, Josef Michl, Josef und Gertrud Dambon, Johann Bader, 19 Maiandacht.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 8 Rkr, 8.30 M, Josef Spor, Josef Meißler, Werner Stöckler, 18 Letzte feierliche Maiandacht. **Di** 18.30 Rkr, 19 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung). **Fr** 16.30 Krankenkommunion, 18.30 Anbetung und Beichte, 19 M, Petronilla und Johann Reich und Eltern, Josef Knöferl, für die armen Seelen, Karl Betzmeier und Eltern, Hildegard Bestebe, Rosalia und Joseph Golling, Maria Sitter.

Pfarrereingemeinschaft Schiltberg

Allenberg, Maria Königin,

Freisinger Straße 4

Do 19 AM.

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 10 Probe für die Erstkommunion mit der 9 Uhr-Gruppe, 11 Probe für die Erstkommunion mit der 11 Uhr-Gruppe, 19 VAM Sebastian Ostermayr, Andreas Limmer u. Verwandtschaft. **So** 9 Feier der Heiligen Erstkommunion, 11 Feier der Heiligen Erstkommunion. **Mi** 19 Abendmesse, Maria u. Gerd Seidl, Anton u. Elisabeth Moser.

Pfarrereingemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

So 10.30 M - ansh. Fahrzeugsegnung der Freiwilligen Feuerwehr Alberzell, Josef Raßl (Michael Rubenw.), Marianne Huber und Verwandtschaft, Martin Seitz (Tochter Maria), Walburga und Ludwig Wagner (Sohn Hans). **Mo** 18.30 Maiandacht.

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

Sa 14 Taufe von Fabian Schmid. **So** 9 PfG für die Lebenden und Verst. unserer PG, Hildegard Riedl (Fam.), Josef Pröbstl (Fam. Nagl), Alto Asam (J. W.), Eltern Weigl - Kreitmair, 19 Letzte feierliche Maiandacht. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 10.30 Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 18.30 Dankgottesdienst f. d. Erstkommunionkinder aus allen 4 Pfarreien, Josef Schweiger, Josef Schlosser (Fam.), Volker Heinrich, Hans und Centa Zanker (Fam.).

Dekanat Schwabmünchen

Pfarrereingemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 11.30 Taufe von Matteo Dessi, 13.45 Taufe von Florian Mayer, 14.30 Taufe von Jannik Blum, 17.45 Rkr, 18.30 VAM, Berta Zeipelt u. verst. Angeh., Magdalena Schmolz, Maria u. Johann Egger u. Angeh., Klaus Rehwinkel Sohn u. Schwiegersohn, Hermine und Wenzel Wirll, Christine Nowotny, Kurt und Gertrud Kemmer und verst. Angeh. **So** 9 PfG, 10.30 M mit Verabschiedung der Oberminis, MiniPlan-Team und einigen Ministranten, Josef Walter mit Fam. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Christine u. Johann Oswald u. Fam. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - ansh. eucharistische Anbetung), Maria u. Max Kügler, Rosina u. Ludwig Rädler u. verst. Angeh., Anton Zerle u. Veronika u. Edmund Manes, Ottilie Müller, Simone Kania.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PfG, 18.30 Maiandacht. **Di** 18.30 M.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **El.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 9 Pfarrgottesdienst, Anselm und Franziska Hampp, Tochter Maria, Sohn Ernst, Enkel Peter und Wolfgang, Lorenz und Kreszenz Schweinberger, Tochter Erna, Söhne Leo und Helmut, Schwiegertochter Zita, Emma und Georg Bosch und Franz Jaser, Josef Berger und Angehörige, German Kobold, Markus Nerlinger JM, Familie Nerlinger-Geiger-Bücker-Lipp, Emma Schmid, 18.30 Maiandacht. **Mi** 18.30 In Burgwalden: Feldmesse (bei Regen in der Kirche), Karl Schuster und Eltern, Wally und Michael Klein, Sohn Walter und Schwiegersohn Jochen, Ferdinand und Martin Schuster und Geschwister, Karl und Josefa Vollmann, Sohn Franz und Schwiegersohn Hermann. **Do** 19 Rosenkranz.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Rosalia und Karl Zedlmeier, 19 Maiandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier, Erich JM und Afra Kaufmann, Johann, Therese und Albert Thurner, Peer Schreiner und Sofie Ermsons.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18.30 Vorabendmesse (Pelikan-Segnung), Stefan Bißle. **So** 18.30 Maiandacht. **Mi** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

So 19 Maiandacht. **Fr** 9 Rosenkranz.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 10 Gebet für den Frieden, 14 Taufe: Emilia Tielke. **So** 10 M im Festzelt, 19 feierliche Maiandacht. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufungen. **Fr** 19 AM mit Anbetungsstunde der Corpus-Christi-Bruderschaft.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 19 Vorabendmesse, Afra Leinböck und verstorbene Angehörige, Erich und Cilly Franke JM, Johann Rößle und Eltern JM, Familie Matiaske mit Angeh., Dreißigst-M für Olga Köbler, und Sebastian Köbler JM mit Sohn Karl. **Do** 19 Abendmesse.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

So 8.45 M. **Di** 9 „Einfach beten“, 18.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 11 Taufe von Luana Giulia Stettberger. **So** 19 Maiandacht. **Di** 19 Abendmesse, Alois Mayer, Isidor Schmid JM mit Hildegard Schmid.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 13.30 Trauungsmesse von Nora Schorer-Weber (geb. Schorer) und Georg Weber mit Taufe von Magdalena, 18 Rkr, 18.30 VAM, Hedwig u. Engelbert Schmid u. Eltern, Eltern Sumser, Fam. Schnitzler/



▲ Das moderne Gotteshaus Maria unterm Kreuz in Königsbrunn mit seinem charakteristischen Kirchturm, der in der ursprünglichen Planung gar nicht vorgesehen war. Die Kirche wurde am 22. November 1993 von Bischof Viktor Josef Dammertz geweiht.

Foto: Krünes

Schießl. **So** 9.30 Rkr, 10 Firmung mit Firmspender Weihbischof Florian Wörner: für die verstorbenen Angeh. der Firmanden. Rkr entf., 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle, 18.30 Maiandacht. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M mit Marienlob, Alban Müller u. Elfriede Westermeier. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 14 Krankenkommunion, 18 Rkr, 18.30 M, Sylvester Paletta, Josef Heider, Hans Bruckmoser.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 9.30 Rkr, 10 Pfg anschl. MMC-Gebet, Kranke in der Pfarrei, 19 Maiandacht (Gestaltung MMC). **Mi** 17 Krankenkommunion, 18.30 M. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 Pfarrgottesdienst, Melanie Müller, Roman u. Maria Müller, 19 Maiandacht (Gestaltung PGR). **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 19 M, Magdalena u. Martin Wildegger u. Anni Baumann. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M. mit Marienlob.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 6.30 Gebet i. d. Kirche, Andechswallfahrt (17.15 Maiandacht/18 Go Andechs, 16 Rkr, 18.30 Pfarrgottesdienst, Johann

u. Wilhelmine Fischer, Franz Bund, Maria u. Alois Kugelman. **Do** 8.30 Rosenkranz, 9 M, 9.30 Krankenkommunion. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Fatimariosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Hilttenfingen / Langerringen**Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

So 8.45 Pfarrgottesdienst, Dreißigst-Messe für Walburga Reiß, 19 Maiandacht. **Mi** 18.30 Rosenkranz, 19 Messe, für die armen Seelen. **Do** 18 Uhr, Zeit für Gott und mich, 18.30 Gebete für junge Familien.

Hiltentfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a
Sa 8 Rkr. **So** 9.30 Rkr, 10 Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder, Cornelia Doll JM, Alfred Doll JM, Marianne Doll, Hilda Kempfer JM, Rita Kempfer, Marianne Geiger, Jakob Klein JM und Agnes mit Angeh., Elisabeth und Xaver Stegmann mit Angeh., Xaver und Emma Reis und Anna Müller, 19 Maiandacht. **Mo** 19 Rkr für den Frieden. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6
Sa 19 VAM Gerlinde Mattmer JM, Bernhard Baur JM, Edith Glas, Herbert Keller, Josef und Berta Deschler. **So** 19 Maiandacht. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M Engelbert Kuhn.
Langerringen, St. Gallus,
 Pfarrgasse 3
Sa Andechswallfahrt. **So** 10 Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder (bei günstiger Witterung im Freien am Musikerstadel), Alois Weimeier JM, Barbara und Ferdinand Vogt, Josef und Apollonia Zech und verstorbene Angehörige, verstorbene Mitglieder des Musikvereins. **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19 M in der Leonhardskapelle, zu Ehren des Hl. Christopferus.

Scherstetten, St. Peter und Paul,
 Kirchgasse 1
So 8.45 PFG, Georg Klaus, Karl und Rosa Staiger und verstorbene Angeh. **Di** 19 M. **Fr** 19 Rkr für die Verstorbenen.
Schwabmühlhausen, St. Martin,
 Kirchberg 10
Sa 19 VAM Verstorbene der Fam. Steichele und Hörl, Philomena und Rupert Reßle. **So** 19.30 Maiandacht. **Mi** 19 M Theresia und Markus Almer.
Westerringen, St. Vitus,
 Pfarrgasse 3
Di 19 M.

Scherstetten, St. Peter und Paul,
 Kirchgasse 1
So 8.45 PFG, Georg Klaus, Karl und Rosa Staiger und verstorbene Angeh. **Di** 19 M. **Fr** 19 Rkr für die Verstorbenen.

Schwabmühlhausen, St. Martin,
 Kirchberg 10

Sa 19 VAM Verstorbene der Fam. Steichele und Hörl, Philomena und Rupert Reßle. **So** 19.30 Maiandacht. **Mi** 19 M Theresia und Markus Almer.

Westerringen, St. Vitus,
 Pfarrgasse 3

Di 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,
 Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, für Erna Dörle. **So** 11.30 Fam.-Go., nach Meinung (Alexander u. Helena Depperschmidt), nach Meinung (Viktoria u. Evi Depperschmidt), nach Meinung (Lilia u. Josef Hörner), nach Meinung (Alexander u. Alice Hörner), 19 Go für Jugendliche (14 bis 24 Jahre) im Meditationsraum. **Di** 18.30 M, für Gertruda u. Georg Matonia. **Do** 19 AM Silenti-um, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 17 BG. **So** 8.30 M, 19 Marienmesse. **Mo** 18.30 M. **Do** 8.30 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,
 Blumenallee 27

So 10 PFG, für Maria u. Lothar Ganswindt, für Pfr. Martin Bummele, für Traudi Schneider, für Verst. d. Fam. Conzelmann u. Böhm. **Mi** 18.30 M, für Klaus Sattler JM. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11
So 10 Rkr, 10.30 M, Margit und Her-

mann Hagg, Verstorbene der Fam. Gertenacker und Maria Eschey. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Simone Kania.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6
Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, 11 Feier der Erstkommunion Obermeitingen in Klosterlechfeld, 14 Go mit Pfr. Magg, 18 BG. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 Wallfahrtsgottesdienst am Kalvarienberg, anschl. Gefallenenehrung am Kriegerdenkmal, Elfriede Zintl und verstorbene Angehörige, Harald Geier, 10.30 M, Johann Schmidt und verstorbene Angehörige, Ludwig Giulian, Karl Polzer und Gertrud Widmann mit Eltern, Rudolf Brauner. **Di** 19 Zentrale Maiandacht. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster). **Fr** 15 BG, 16.30 Taufe von Lionel Vincenzo Petruzzella.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg
Sa 19 VAM Maria und Johann Rid, Johann und Johanna, Mathilde Christ mit Johann und Mariele, Josef Starkmann und Verwandtschaft Starkmann, Domes und Schramm, Ludwig und Kreszentia Jacob, Franziska und Hubert Drexl. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, Franz Wagner. **Do** 18 Gebetsstunde (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Fr** 8-18 Uhr Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle), 18.30 Rkr, 19 M.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10
Sa 11 Trauung von Annette und Michael Lindner. **So** 9 M, Leonie Lampl und Verstorbene der Fam. Christ und Lampl, Helga Luise Six, 11.45 Taufe von Nevio Danell Dunz und Kiara Sonja Eileen Dunz, 19 Zentrale Maiandacht. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. Anbetung, Barbara Bär, Eltern Johann und Anna Mürbeth und Geschwister und Otto Bär.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen
Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach
Sa 17 Rkr. **So** 9 M (8.30 Rkr). **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1
So 10.30 M, Adolf und Helena Seyrer. **Di** 18.30 Maiandacht.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5
So 9 PFG (8.30 Rkr), 10.30 M, Werner Schorer, zur Hl. Mutter Gottes, 11.30 Taufe von Luipold Veit, 19 M mit Lobpreis-Musik. **Mo** 9 M. **Di** 16 Altenheim: M, 18.30 Maiandacht, 19 M, Georg Moll und Angeh. **Mi** 9 M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr. **Do** 18 M mit Einstimmung zur Firmung (um geistl. Berufe mit Kollekte), 18.45 anschl. Lobpreis-Abend bis 20 Uhr. **Fr** 9 Frauenkirche: M - entf., 10 Euch.-Feier mit Spendung des Firmsakramentes durch Weihbischof Florian Würner.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1
Sa 19 VAM (18.30 Rkr). **Do** 9 M (8.30 Rkr). **Fr** 9 Rkr mit Herz-Jesu-Litanei.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,
 Schulstr. 10

So 8.30 M, Georg und Lorenz Mayer. **Di** 9 M. **Fr** 10.45 Krankenkommunion.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23
So 10 M, Walli Bartel, Rosina Böck und Marianne und Franz Landkammer, Anton und Maria Burkhard, 11.15 Taufe, 20 Feierliche Maiandacht in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, zum hl. Geist. **Fr** 9.45 Krankenkommunion.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
Sa 19 VAM. **Mi** 9 M. **Fr** 14 Krankenkommunion.

Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist,

Kirchweg
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Alfred und Josefa Wiederrich. **So** 19 Maiandacht gestaltet vom Frauenbund. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, Martin und Anna Wenger, Verst. Egger und Hämmerle. **Fr** 15 Krankenkommunion.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4
So 8.30 PFG. **Di** 19 Maiandacht gest. vom PGR. **Fr** 11 Krankenkommunion.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30
So 10 Fünf-Wunden-Bruderschaftsfest, M, Elisabeth Ostermann und verst. Angeh., Georg Auer und verst. Eltern mit Walter Wenger und Antonio Delfin, Magdalena Graf und Adolf und Eleonore Mühlbach, Anni Stadler mit Thea Feige und Karin Fischer, verst. Eltern Dworschak - Lutz. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M mit Andacht und Eucharistischem Segen, anschl. Frühstück im PH, Ernst Kalatschek, 9.45 Krankenkommunion.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche,
 Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 8.30 Rkr, 9 M für † Mann, für Jakob Gail, zum Dank, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Walter und Mathilde Schulze, Magdalena Meissner, für Elisabeth Potsch, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Maiandacht, 19.15 VAM, für Michael Brecheisen, für Josef und Anni Specht und Adele Löffler, um Vergebung und Versöhnung einer Mutter mit ihrer Tochter. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Otto und Rosa Pfender, Walter Sonnleitner, um Bekehrung Ungläubiger, 8.15-10.30 BG im Priesterhaus, 8.30 M für Anna uns Xaver Lindemayr, Hans Joachim Petereith, für die Armen Seelen im Fegefeuer, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest.: Musikverein Memmenhausen, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der früheren Form für Sohn Mathias W. um Heilung aller körperlichen und seelischen Leiden, nach

Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Maiandacht, 19.15 M für Alfons und Lucia Ritter, für Georg und Rosa Müller und Geschwister, für Daniel-Joseph und Sina um Bekehrung. **Mo** 7.30 M für isabelle Sielaff, geb. Prinzessin zu Oettingen-Wallerstein, für Arme Seelen, für Eltern Kohler, Großeltern Ruf und Christian Ruf, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Tobias Hofer, für lebende Erika Hermann, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Josef und Christine Zott, für Großeltern Doll, für Martina Weiß. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Hubert Vaas und seinen Anliegen; dass sich die jungen Menschen für Jesus öffnen, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.30 Abschluss-Maiandacht an der Grotte, musik. Gest. Instrumentalgruppe Geschwister Maier, 18.40 Rkr, 19.15 M für Rosa Schilling, für die Ärmste Seele im Fegefeuer. **Mi** 7.30 M für Hermine Heuschmid, für Ungeborene, in besonderem Anliege (lebend), 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für † Eltern Elisabeth und Josef Steuer, für Familie Ancheta, für Josef Maier, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für die Armen Seelen, für Franz Renfle. **Do** 7.30 M für die Armen Priesterseelen, auf die Fürsprache Mariens, dass alle Menschen Barmherzigkeit erlangen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Johann Deja, für Robert Mayer, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form für lebende und verstorbene Ettalwallfahrer, nach Meinung, anschließend Spendung des Krankensegens, 20.10-21.15 Anbetung des Allerheiligsten um guten Priester- und Ordensnachwuchs, BG. **Fr** 7.30 M für Rasso und Maria Osterrieder, für die Armen Seelen, für Clemens Lux, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG im Pilgerhaus, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Christian Freiherr von Bethmann, zu den Schutzengeln, 15 M zur Goldenen Hochzeit, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für die Verwandtschaft und Vorfahren der Familie Bayer, nach Meinung, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 Herz-Jesu-Amt in der früheren Form für Arme Seelen, nach Meinung, zur Rettung der sterbenden Todsünder.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.